Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 12. Oktober 1901.—5 Uhr-Ausgabe. 13. Jahrgang. — No. 243

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nähert sich dem Ende.

Kapt. Lemly wird am Montag seinen letzten Zeugen vernehmen.—Schley's Anwalt will die Verhandlungen ebenfalls nach Kräften beschleunigen.—Kapt. Chadwick im Kreuzverhör.

Washington, 12. Okt. Nachdem das Ehrengericht heute wieder zusammengetreten war, setzte es die Vernehmung von Kapt. F. E. Chadwick, dem Stabschef von Admiral Sampson während des spanischen Krieges, fort. Anwalt Rayner, einer der Rechtsbeistände von Admiral Schley, nahm den Zeugen in's Kreuzverhör. Andere Zeugen, die heute auf der Liste standen, waren Leutnant Sidney A. Staunton, der Adjutant von Kapt. Chadwick, sowie Leutnant Nathan C. Twining, der während des Krieges auf der „Jowa" lag. Auch heute vertagte sich das Ehrengericht um 1 Uhr Nachmittags bis Montag. Kapt. Lemly erklärte am Schlusse der heutigen Sitzung, er habe in dieser Woche derartige Fortschritte gemacht, daß er erwarte, mit dem Verhör seines letzten Zeugen am Montag zu Ende zu kommen. Anwalt Rayner wird dann sofort mit der Vernehmung der auf Ersuchen von Admiral Schley vorgeladenen Zeugen beginnen und dabei die Verhandlungen nach Kräften zu beschleunigen suchen.

Der Hauptzeuge der gestrigen Nachmittagssitzung war Kapt. F. E. Chadwick, der als einer der Hauptfeinde von Admiral Schley gilt und die meisten Verdächtigungen gegen denselben in die Welt gesetzt hat. In den letzten drei Jahren hat Kapt. Chadwick stets höchst angenehme Landkommandos gehabt und er ist bei der Klique im Flotten-Departement hervorragend gut angeschrieben. Er war es, der in der Schleife, welche die „Brooklyn" vor Santjago ausführte, einen willkommenen Anlaß sah, um Schley feiger Flucht vor den spanischen Kanonen zu zeihen. Während des Krieges hatte er Sampson derartig unter dem Daumen, daß dieser Alles that, was Chadwick gethan haben wollte. Kapt. Lemly hatte Chadwick hauptsächlich auf den Zeugenstand gerufen, um durch ihn den Beweis dafür erbringen zu lassen, daß Schley zu lange vor Cienfuegos gelegen habe. Während des direkten Verhörs durch den Auditeur Lemly erklärte Chadwick von oben herab, daß Schley sich klar der Pflichtversäumniß schuldig gemacht habe, als er aber von Anwalt Rayner ins Gebet genommen wurde, pfiff er aus anderer Tonart. Es gelang Rayner, die Thatsache festzustellen, daß es Chadwick auch darum zu thun war, sich von der Anklage zu reinigen, geflissentlich Admiral Schley den Koder der mit den Insurgenten verabredeten Signale nicht übermittelt zu haben, nachdem er ihn von Kapt. McCalla erhalten. Nach Chadwicks Ansicht hatte der Koder überhaupt nichts zu bedeuten gehabt, da Admiral Sampson ja ziemlich genau gewußt habe, daß sich Cerveras Flotte nicht im Hafen von Cienfuegos, sondern in demjenigen von Santjago befand.

Als Anwalt Rayner den Zeugen Chadwick ins Kreuzverhör nahm, ersuchte er den Gerichtshof um die Erlaubniß, ihm speziell zwei Fragen vorlegen zu dürfen. Gestern hatte Rayner den Zeugen gefragt, ob er sich einer Glückwunsch-Depesche entsinnen könne, die Admiral Sampson am 28. Mai an Schley sandte. Der Zeuge hatte die Frage bejaht und hinzugefügt, er erinnere sich des Umstandes besonders deswegen so genau, weil er damals Einwand dagegen erhoben habe, daß Schley beglückwünscht werde. Anwalt Rayner machte den Gerichtshof darauf aufmerksam, daß die angeführte Begründung des Zeugen durchaus unnöthig gewesen und nur darauf berechnet gewesen sei, den Gerichtshof gegen Schley einzunehmen. Auf näheres Befragen gab Kapt. Chadwick zu, daß er das Original der Depesche erst gesehen, nachdem schon die Antwort von Admiral Schley auf dieselbe an Bord der „Marblehead" eingetroffen war. Des Weiteren erklärte der Zeuge, er habe hauptsächlich wegen der Blockade von Cienfuegos gegen die Absendung der Glückwunsch-Depesche protestirt.

Die zweite Frage von Anwalt Rayner beantwortete Kapt. Chadwick dahin, daß sich die Glückwunschdepesche theilweise auf die Erbeutung eines spanischen Kohlenschiffes bezog, welches von Kapt. Sigsby als Prise genommen worden war.

Leutnant Staunton, der dann vernommen wurde, sagte aus, daß er am 20. Mai, als er sich in Key West an Land befand, im Bureau von Kommodor Remey von Kapt. Allen vom Signaldienst vernommen habe, daß laut ziemlich verläßlicher, ihm zugegangener Nachricht die spanische Flotte sich im Hafen von Santjago befinde. Diese Nachricht war ihm von einem Telegraphisten in Havana per Draht zugegangen und zwar erst, nachdem Kapt. Allen sich ehrenwortlich verpflichtet hatte, sie nur dem Oberbefehlshaber und dessen Stab mitzutheilen. Der Telegraphist befürchtete, er werde erschossen werden, wenn bekannt würde, daß er dem Feind Nachrichten zukommen lasse. Am nächsten Tag sei Sampson, der ebenfalls die Nachricht für verläßlich hielt, mit seiner Flotte zur Blockade des Hafens von Havana abgegangen, nachdem er den Befehlshaber des „Hawk" damit beauftragt hatte, Kommodor Schley die für ihn bestimmten Depeschen zu überbringen.

Nachdem Admiral Sampson erfahren, daß die Flotte von Kommodor Schley nicht von Cienfuegos abgegangen sei, schickte er ihr am 26. Mai das Depeschenboot „Wasp" nach, das aber erst vor Cienfuegos eintraf, nachdem Schley mit seinem Geschwader schon nach Santjago abgegangen war. Zwischen dem Abend des 21. Mai und dem Morgen des 26. Mai habe Admiral Sampson keinen weiteren Versuch gemacht, Schley Nachricht über den Verbleib der spanischen Flotte zugehen zu lassen. Anwalt Rayner verlas dann die Depesche, welche Sampson Kommodor Schley am 27. Mai zusandte und die ihm die erste bestimmte Kunde davon gab, daß Cerveras Flotte sich thatsächlich im Hafen von Santjago befinde.

Die Aussagen von Leutnant Twining bezogen sich auf die Beschießung des „Colon" und brachten nichts Neues an den Tag.

Die Kantine-Frage.

Washington, 12. Okt. Dem Bericht, welchen General John R. Brooke, der Befehlshaber des Departements des Ostens, soeben über das letzte Fiskaljahr erstattet hat, ist auch ein Bericht von Oberstleutnant James A. Buchanan angehängt, dem Befehlshaber des Distriktes Portoriko. In Bezug auf die Kantine-Frage spricht sich Oberstleutnant Buchanan wie folgt aus: „Das Verbot des Verkaufes von Bier in den einzelnen Armeeposten wird, wie ich sehr fürchte, nicht von guten Folgen für die Disziplin begleitet sein. Der Umstand, daß die schwer berauschenden einheimischen Getränke zu billigem Preis überall zu haben sind, hat unter den hiesigen Soldaten schon großes Unheil angestiftet. Da Bier und andere importirte Getränke, in anderen Lokalen verkauft, als der Kantine, einen für den gemeinen Soldaten unerschwinglichen Preis kosten, so ist derselbe gezwungen, sich an die billigen, für seine Gesundheit aber höchst schädlichen Getränke der Eingeborenen zu halten."

Die Preisvertheilung.

Buffalo, 12. Okt. Die Gesammtzahl der von den Preisrichtern der panamerikanischen Ausstellung angemeldeten Preise beläuft sich auf 3,193. Darunter befinden sich 887 goldene Medaillen, 1,159 silberne Medaillen und 1,147 bronzene Medaillen. Außerdem wurden 1,384 Ausstellungs-Gegenstände als sehr verdienstvoll bezeichnet. Die Ver. Staaten haben selbstverständlich die meisten Preise errungen, nämlich 601 goldene, 663 silberne, 562 bronzene Medaillen und 470 ehrenvolle Erwähnungen. Mexiko steht mit der zweitgrößten Preiszahl auf der Liste. Es erhielt 78 goldene, 151 silberne und 139 bronzene Medaillen.

Streiker brauchen Gewalt.

Pittsburg, 12. Okt. Die in der Monongahela-Weißblechfabrik angestellten Streikbrecher sind Gefangene in der an Süd 15. Straße gelegenen Fabrik, da die Streiker das Gebäude eingeschlossen haben und den Leuten den Austritt verwehren. Die Polizei scheint den Streikern gegenüber machtlos zu sein. Um 11 Uhr heute Vormittag wurden die Leute abgelohnt und sollten nach einem Kosthaus an Ferry Straße gebracht werden, nachdem sie bisher in der Fabrik selbst geschlafen hatten und auch dort beköstigt worden waren. Kaum hatten die Ersten von ihnen aber die Straße betreten, als sie von etwa 200 Streikern umringt wurden. Die Streikbrecher beeilten sich, wieder das Fabrikgrundstück, das von Polizisten bewacht wird, zu gewinnen, und heute Mittag waren sie noch in demselben gefangen. Die Leitung der Fabrik bemüht sich, eine genügend starke Polizeimacht zu erhalten, um die Streikbrecher unter sicherer Bedeckung nach ihrem Kosthaus bringen lassen zu können.

Ist gesetzlich.

Baltimore, 12. Okt. Der hiesige Bundeskreisrichter Morris entschied heute in dem Prozeß von A. E. Downs gegen die Bundesregierung, daß der Extra-Zoll, welcher auf die Einfuhr von russischem Zucker in die Ver. Staaten gesetzt worden ist, gesetzlich ist. Richter Morris ist der Ansicht, daß die russische Regierung den Zuckerraffineuren thatsächlich einen Bonus zahle.

Will sich selbst stellen.

Omaha, Neb., 12. Okt. Durch einen Freund des vielgesuchten Patrick Crowe hat sich dieser erboten, sich selbst zum Prozeß zu stellen, wenn die auf seine Ergreifung gesetzte Belohnung von $50,000 widerrufen werde. Polizeichef Donahue unterhandelt zur Zeit mit Crowe durch dessen Freund. Crowe soll bekanntlich der Entführer des jungen Cudahy gewesen sein.

Ausland.

Feuer in Kapstadt.

Kapstadt, 12. Okt. Das Gebäude der „Colonial Mutual Assurance Co." wurde gestern Abend durch einen Brand vollkommen zerstört. Der Sachschaden wird auf 200,000 Pfund Sterling abgeschätzt.

Virchows Ehrentag.

Der große Forscher wird anläßlich seines 80. Geburtstages gefeiert.—Hervorragende Gelehrte aus allen Theilen der Welt nehmen an der Feier theil.

Berlin, 12. Okt. Hervorragende Gelehrte aus allen Theilen der Welt sind hier zusammengekommen, um an den Feierlichkeiten anläßlich des 80. Geburtstages von Professor Rudolf Virchow theilzunehmen. Alle Blätter widmen dem großen Forscher heute spaltenlange Artikel, in denen sie seine Verdienste um die Wissenschaft in gebührender Weise beleuchten und Beispiele von seiner Arbeitskraft geben, die trotz seines hohen Alters noch nicht nachgelassen hat. Virchow gönnt sich heute noch nicht mehr als vier bis fünf Stunden Schlaf.

Rudolf Virchow wurde am 13. Oktober 1821 zu Schivelbein in Pommern geboren, studirte in Berlin Medizin, wurde im Jahre 1843 Unterarzt und 1846 Professor an der Charité. Gleichzeitig begann er Vorlesungen über pathologische Anatomie, habilitirte sich im Jahre 1847 an der Universität und wurde im nächsten Jahre von der Regierung nach Oberschlesien geschickt, um dort die Hungertyphus-Epidemie zu beobachten. Virchow betheiligte sich auch lebhaft an den politischen Bestrebungen der Zeit, wurde deshalb im Jahre 1849 von der Regierung seiner Stelle enthoben und nur auf Widerruf wieder angestellt. Kurz darauf folgte er einem Rufe als Professor der pathologischen Anatomie an die Universität Würzburg, kehrte aber im Jahre 1856 als ordentlicher Professor an die Berliner Hochschule zurück, wo er viele Lehren der pathologischen Anatomie theils neu begründete, theils wesentlich förderte. Virchow zählte zu den eifrigsten Mitgliedern des Nationalvereins und war, im Jahre 1862 in das preußische Abgeordnetenhaus gewählt, einer der Gründer und Führer der Fortschrittspartei. Während des deutsch-französischen Krieges organisirte Virchow die ersten preußischen Sanitätszüge und erbaute das Baracken-Lazareth auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin. Außer auf seinem eigentlichen Gebiete leistete Virchow auch auf demjenigen der Anthropolgie Hervorragendes; er war einer der Gründer der deutschen anthropologischen Gesellschaft und geraume Zeit hindurch Vorsitzer derselben. Im Jahre 1879 betehiligte er sich an den Ausgrabungen Schliemanns in Hissarlyk, zwei Jahre später besuchte er den Kaukasus und veranstaltete daselbst anthropologische Untersuchungen. Seine, zum Theil auch gemeinverständlich gehaltenen Schriften zählen nach Hunderten. Vom Jahre 1880 bis zum Jahre 1893 gehörte Virchow dem deutschen Reichstage als Mitglied an.

Verlieren Alles.

Berlin, 12. Okt. Der neue Aufsichtsrath der Leipziger Bank, welche im Sommer verkrachte und deren Zusammenbruch die finanzielle Krisis in Deutschland so erheblich verschlimmerte, macht die traurige Mittheilung, daß die Aktionäre Alles verlieren werden. Da sich manche noch immer darauf verließen, daß ihnen wenigstens ein Bruchtheil ihres angelegten Kapitals zurückerstattet werden würde, wird die Enttäuschung über diese Nachricht nicht gering sein. Der Aufsichtsrath hatte auch die Gründung einer neuen Bank angestebt, weil er hoffte, auf diese Weise noch etwas retten zu können, aber da die Finanz- und Bankkreise rundweg ihre Mitwirkung versagt hatten, so mußte der Plan aufgegeben werden.

Auf türkischem Boden.

Sofia, 12. Okt. Die bulgarische Polizei ist jetzt überzeugt davon, daß Frl. Ellen M. Stone, die von Banditen entführte amerikanische Missionärin, von 20 Räubern in der Nähe des türkischen Dorfes Jakaruta gefangen gehalten wird.

Konstantinopel, 12. Okt. Leute, die mit der Taktik der türkischen Räuberbanden vertraut sind, glauben, daß die Banditen mit Frl. Stone in irgend einen anderen abgelegenen Schlupfwinkel geflohen sind, nachdem sie sahen, daß die Entführung der amerikanischen Missionärin so großes Aufsehen machte. Für das Leben der Gefangenen fürchtet man hier vorläufig nicht, da es den Räubern in erster Linie um das Lösegeld zu thun ist. Anders aber würde sich die Sache gestalten, wenn die Räuber merken, daß ihnen die Verfolger dicht auf den Fersen sind. Mitglieder der hiesigen Bundesgesandtschaft halten den Plan, den sie zur Befreiung der Gefangenen entworfen, streng geheim.

Von großer Bedeutung.

Brüssel, 12. Okt. Der Beschluß der Regierung des Kongo-Freistaates, eine 1000 Kilometer lange Bahn im oberen Kongo-Gebiet zu bauen, ist für die Entwickelung des Freistaates von der größten Bedeutung. Die Bahn wird die dichtbesiedelten Ufer des Albert und des Tanganyika-Sees in direkte Verbindung mit dem Kongo-Fluß bringen und durch ein außerordentlich reiches Gebiet führen. Die neue Bahn wird für alle Zeiten das Eigenthum des Freistaates bleiben.

Trauriger Lebensabend.

Berlin, 12. Okt. Aus Hilversum in der niederländischen Provinz Nordholland, wo sich der ehemalige Transvaal-Präsident Krüger seit Monaten aufhält, meldet der Korrespondent einer hiesigen Zeitung, daß der greise Paul Krüger thatsächlich ein schwerkranker Mann ist und sein Zustand nur die ernstesten Besorgnisse wachrufen kann. Er wohnt in einer billigen Privatpension für zwei Dollars den Tag, ist auf das Einfachste eingerichtet und scheint von aller Welt verlassen zu sein. Am Vorabend seines Geburtstages — Krüger ist jetzt in's 72. Lebensjahr getreten — war kein einziger Besucher sichtbar, um dem unglücklichen Mann, wenn auch nur aus Mitleid und Barmherzigkeit, einen Glückwunsch darzubringen. In dem kahlen Vorzimmer mit seinen getünchten Wänden sitzen, wie der Korrespondent schildert, an alten Pulten einige Schreiber, ausrangirte Nicht-Kombattanten, die sich unter der Leitung des Privatsekretärs Boeschoten mit allerhand zwecklosen Dingen abgeben. Der allgemeine Eindruck, welchen der Korrespondent im Verkehr mit den in Amsterdam wohnenden Transvaalern gewonnen hat, ist der, daß Krüger und Leyds nichts mehr zu sagen haben, so sehr sie sich das auch noch gelegentlich einbilden mögen. Das Triumvirat Steijn-Botha-Dewet kontrollirt Alles, und der Zusammenhang mit Hilversum ist ein so loser, daß ihre Pläne und ihr jeweiliger Verbleib dem Präsidenten Krüger vollständig verborgen sind.

Lotter hingerichtet.

Middelburg, Kapkolonie, 12. Okt. Kommandant Lotter, der Befehlshaber der Kap-Rebellen, der im September in der Nähe von Petersburg von Major Scobel mit einer Abtheilung seiner Leute gefangen genommen wurde, ist hier durch Pulver und Blei hingerichtet worden. Fünf seiner Leute sind zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden, andere haben längere Freiheitsstrafen erhalten.

In Vryburg sind zwei junge Farmer, die sich zwei Mal den Boeren angeschlossen hatten, gehängt worden. In verschiedenen anderen Fällen wurde die verhängte Todesstrafe in Zuchthausstrafe von langjähriger Dauer umgewandelt.

London, 12. Okt. Nach einer heute im Kriegsamt aus Pretoria eingetroffenen Depesche von Lord Kitchener hat die Streitmacht von General French in der Kapkolonie den Kommandanten Scheeper gefangen genommen; ob auch sein ganzes Kommando zu Gefangenen gemacht wurde, theilt die Depesche nicht mit. French war Scheeper schon seit einigen Wochen auf den Fersen. Der Kommandant der Boeren war so krank, daß er nicht zu Pferde sitzen konnte, sondern in einem Wagen fahren mußte.

Paris, 12. Okt. In einem Interview mit einem Vertreter des „Eclair" sagte Dr. Leyds, die Briten seien so freundlich gewesen, die Boeren mit Gewehren, Munition und Pferden wohl zu versorgen. Die Boeren hätten ihre eigenen Mausergewehre vergraben und würden sie erst dann wieder hervorholen, wenn ihnen die englischen Gewehre auszugehen begännen. Nach den Angaben von Dr. Leyds sind Hunderte von Afrikandern in Folge des englischen Spionage-Systems ins Feld getrieben worden und die Boeren würden demnächst aus der Kapkolonie in einer für die Briten wenig erfreulichen Weise von sich hören lassen.

Nach der Heimath abgereist.

London, 12. Okt. Joseph H. Choate, der hiesige Bundesgesandte, ist heute mit seiner Familie an Bord des Dampfers „Philadelphia" von Southampton nach New York abgereist. Eine große Anzahl Freunde des Gesandten hatten sich am hiesigen Waterloo-Bahnhof eingefunden, um den Scheidenden Lebewohl zu sagen.

Waffenschmuggel.

Canton, 12. Okt. Der Vizekönig von Canton ist vom chinesischen Gesandten in London davon benachrichtigt worden, daß große Mengen von Dynamit, Waffen und Munition nach China abgeschickt worden sind. Die Kriegsvorräthe sind wahrscheinlich für die Mitglieder der Reform-Partei bestimmt.

Der Karlisten-Aufstand.

Cerbere, 12. Okt. Karlisten-Agenten entfalten in der Provinz Lerida eine außergewöhnlich eifrige Thätigkeit. In einer Versammlung von Karlistenführern, die unter dem Vorsitz von General Moore in Perpignan, Frankreich, abgehalten wurde, ist beschlossen worden, den Aufstand über Lerida nach Spanien zu tragen. General Moore ist von Perpignan nach Marseilles abgereist.

Audienz im Jagdschloß.

Berlin, 12. Okt. Kaiser Wilhelm hat heute den Reichskanzler von Bülow in seinem Jagdschloß bei Hubertusstock empfangen, und zwar ist dies die erste Audienz, die Bülow seit der Kaiserbegegnung in Danzig beim Kaiser hatte. Wahrscheinlich bildete die Zollvorlage den Gegenstand der Besprechung. Man ist hier allgemein der Ueberzeugung, daß der Bundesrath die Vorlage ohne jede Aenderung annehmen wird, im Reichstag wird die Maßregel aber jedenfalls auf heftigen Widerstand stoßen.

Aus Europa zurückgekehrt.

Bombay, 12. Okt. Lady Curzon, die Gattin des Vizekönigs von Indien und Tochter des Herrn Levi Z. Leiter von Chicago, ist aus Europa hier eingetroffen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: St. Louis von Southampton.

Lokalbericht.

Retter in der Noth.

Detektive Trafton rettet einen „Scab", der von angeblichen Streikern mit dem Tode bedroht wurde.

Charles Windlow, ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Drahtspanner, hat es anscheinend nur dem Heldenmuthe des Detektives Trafton zu danken, daß er heute noch auf unserem Planeten wandelt. Gestern Abend saß er auf einer Telegraphenstange an Desplaines und Monroe Straße, mitten unter den gefährlichen Drähten, während unter ihm eine wuthentbrannte Menge, angeblich aus Streikern bestehend, nach seinem Blute lechzte. Der Janhagel hatte gedroht, den Streikbrecher in Stücke reißen zu wollen, falls er in seine Hände fallen sollte, und schon schickten sich mehrere Personen an, die Stange zu erklimmen und ihr auserkorenes Opfer herunterzuholen, als Detektive Trafton von der Revierwache an Desplaines Straße auf der Bildfläche erschien. Er erfaßte mit einem Blick die Situation, zog seinen Revolver, sprang unter die rasende Menge, zwang die angeblichen Streiker mit gezogenem Revolver, herunterzuklettern, hielt den heulenden und ihn mit Verwünschungen überhäufenden Mob in Schach und rettete Windlow vom anscheinend sicheren Tode, nachdem er noch einen der Haupträdelsführer verhaftet hatte. Der Arrestant gab seinen Namen als W. Horch an. Er wird sich am 16. d. Mts. wegen angeblicher Einschüchterung im Desplaines Straßen-Polizeigericht zu verantworten haben.

Verstießen gegen das Verbot.

Amtsrichter Dunne befaßte sich heute mit den Townbeamten von Lake, welche angeklagt sind, durch Anstellung überzähliger Leute den Einhaltsbefehl verletzt zu haben, welchen der Richter im Frühjahr auf Veranlassung der Citizens' Association erlassen hatte. Es wurde direkt nachgewiesen, daß die Townbehörde, bezw. der Steuereinnehmer Murphy mindestens zwei Leute wochenlang besoldete, die absolut nichts weiter gethan haben, als nur mit großer Regelmäßigkeit ihr Gehalt zu ziehen. Der Richter legte dem Kollektor zur Strafe eine Geldbuße von $240 auf. Die Mitglieder der Prüfungsbehörde entließ er mit einer gepfefferten Verwarnung. Es waren das Supervisor Jorman, Townschreiber Smolka und die Friedensrichter Duggan und Moore. Dieselben wurden vor Gericht von dem frühern ersten Hilfs-Staatsanwalt McEwey vertreten; Anwalt Stern führte die Sache der Citizens' Association mit Hilfe von deren Präsidenten George E. Cole und dem diensteifrigen Sekretär Hoyt King.

Unter steter Aufsicht.

Der ehemalige Gerichtsdiener Lynch, welcher jetzt als Belastungszeuge gegen vier Personen auftritt, die ihn angeblich seiner Zeit zur Flucht veranlaßt, bezw. ihm dazu verholfen haben, wird von Staatsanwalt Deneen unter guter Obhut gehalten. Wo er sich Nachts aufhält, ist ein Geheimniß. Tagsüber befindet er sich von Vormittags 9 bis Nachmittags 4 Uhr in einem Zimmer, das zur Kanzlei des Staatsanwalts gehört. Herr Deneen will den Mann, der immer noch unter Anklage steht, nicht in's Gefängniß werfen lassen, aber er mag ihn auch nicht frei geben, da er befürchtet, daß ihm draußen ein Schaden geschehen könnte, oder daß er wieder abhanden kommen möchte.

Schmerzenspflaster.

Eine Jury in Richter Tuthill's Gerichtshof sprach heute dem Frl. Hattie M. Banfill aus Riverdale $20,000 zu, als „Schmerzenspflaster" für Verletzungen, die sie im Juni 1898 erlitt, indem sie von einem Zuge der Pittsburg, Cincinnati, Chicago und St. Louis Bahn auf der 137. Straßen-Kreuzung überfahren wurde. Es wurde der Beweis erbracht, daß der Lokomotivführer des fraglichen Zuges kein Warnungssignal gegeben hatte, als sich der Zug der Kreuzung näherte.

Kurz und Neu.

* Mit der Abschaffung der Eisenbahn-Freipässe scheint es noch gute Wege zu haben, trotz der neulich in New York in einer Versammlung von Eisenbahn-Leitern angenommenen Beschlüsse. Präsidenten und Betriebsleiter westlicher Bahnen, die gestern hier beisammen waren, halten die New Yorker Beschlüsse für unausführbar. In erster Linie schon der Herren Politiker willen, die nun einmal daran gewöhnt sind, kostenfrei die Eisenbahnen zu benützen, und die sich, für die Entziehung des geschätzten Vorrechtes, wie man befürchtet, durch feindselige Gesetzgebung gegen die Bahngesellschaften rächen würden.

Banditenstreiche.

Drei Räuber hausen auf der Westseite, als ob gar keine Polizei vorhanden wäre.

Drei Banditen übten heute zu früher Morgenstunde ein Schreckensregiment auf der Westseite aus, überfielen vier Personen, verwundeten einen Wächter und bewerkstelligten ihre Flucht.

Ihre Opfer sind:

Wm. Helwig von No. 356 Hastings Straße, Kutscher eines Bäckerwagens, wurde an 14. und Canal Straße überfallen und um ein Messer, sowie um eine kleine Geldsumme beraubt.

Wm. Byer, wohnhaft No. 76 Liberty Straße, wurde an 14. und Canal Straße überfallen, rettete aber Dank dem rechtzeitigen Einschreiten des Wächters Dishman seine Werthsachen.

Frank Rosen von No. 783 18. Straße fiel den Räubern an 18. und Jefferson Straße in die Hände und wurde um einen Ring erleichtert.

John Shea, ein Nachtwächter, wurde an Lumber und Canal Straße überfallen und um eine Uhr, sowie $10 in Baar beraubt.

Abe Dishman, städtischer Wächter, wurde von den Raubgesellen in die linke Hüfte geschossen, als er dem Byer zu Hilfe kam. Der Verwundete, welcher im Gebäude Nr. 137 Kramer Str. wohnt, fand Aufnahme im County-Hospital. Es war gegen 3 Uhr, als die Räuber dem von Helwig gelenkten Pferde in die Zügel fielen, dem Kutscher Revolver an den Kopf setzten und ihn im Handumdrehen um seine geringe Baarschaft erleichterten. Wenige Minuten später wurde von dem Trio an derselben Ecke Byer überfallen. Dishman, ein städtischer Wächter, eilte dem Bedrängten zu Hilfe. Er zog seinen Revolver und rief den Schnapphähnen zu: „Laßt den Mann seines Weges ziehen!" Im selben Augenblick krachten zwei Schüsse und Dishman brach, von einer Kugel in die Hüfte getroffen, zusammen. Die Räuber flüchteten, Byer aber benachrichtigte die Polizei, welche den Verwundeten per Ambulanz nach dem County-Hospital schaffte, wo die Aerzte den Zustand des Patienten als nicht besorgnißerregend bezeichneten. Von den Räubern wurde erst wieder gehört, als Rosen und Shea in der Revierwache an Maxwell Str. berichteten, daß sie ausgeplündert worden seien. Bislang fehlt von den Missethätern jede Spur.

Streeters Feldzug.

Der unverwüstliche „Kaptein" Streeter liegt jetzt auf „seinem" Gebiet am Seeufer schwer bewaffnet auf der Lauer, angeblich fest entschlossen, jeden Hilfssheriff oder Konstabler, der einen Versuch machen sollte, ihn und seine Leute von dem Lande zu vertreiben, mit blauen Bohnen zu schmücken. In dem Zelte, das er für sich und seine Getreuen hat aufschlagen lassen, sieht es recht wohnlich aus, wenngleich sich dasselbe zu einem Winteraufenthalt am Seeufer trotz des aufgestellten Ofens nicht eignen dürfte.

Ein junges Paar, dem Streeter als Vergütung hierfür eine Baustelle in seinem Bezirk versprochen hat, will sich morgen Nachmittag von Streeters „Friedensrichter", einem gewissen Schäfer, Ehefesseln anlegen lassen. Heirathslizensen, sagt Streeter, seien in seinem Distrikt nicht nothwendig.

Vor Friedensrichter Bushnell in La Grange fand heute die Verhandlung einer Klage statt, welche Frau Louise Healy gegen Streeter und dessen Mann McManners angestrengt hat, um dieselben von ihrem Lande zu vertreiben. Streeter blieb der Verhandlung persönlich fern, ließ sich aber durch zwei namhafte Rechtsgelehrte vertreten, nämlich von dem früheren Richter Reever und von H. W. Pierce.

Denkmal-Enthüllungen.

Des regnerischen Wetters ungeachtet haben heute im Humboldt-Park die Norweger das von ihnen gestiftete Denkmal Leif Ericksons enthüllt und im Lincoln Park die Italiener das auf ihre Rechnung angefertigte Standbild Giuseppi Garibaldis. Das Erikson-Denkmal zeigt den ersten Entdecker Amerika's als einen Vikinger in voller Rüstung, auf einem mächtigen Granitblock stehend, der sechs Fuß tief in den Boden eingelassen ist und ebenso hoch aus diesem hervorragt. Auch die Garibaldi-Statue steht auf einem unbehauenen Steinblock. Zur Feier des Tages wird von den Norwegern heute Abend ein Bankett im Sherman House veranstaltet; die Italiener haben im Union-Hotel ein Festmahl rüsten lassen.

Kurz und Neu.

* Im Alter von 73 Jahren starb gestern Abend nach langwieriger Krankheit Frau J. Irving Pearce, die Gattin des Besitzers des Sherman-Hauses. Sie war eine der ältesten Ansiedlerinnen der Stadt. Die Beerdigung findet morgen um halb 2 Uhr Nachmittags vom Sherman-Hause aus statt.

* General-Major Otis und sein Adjutant, Major Muray, kehrten heute von einer Inspektionsreise nach dem Armee-Hauptquartier im Pullman-Gebäude zurück. General Otis trat die Reise Anfangs dieser Woche an und besichtigte die in Columbus, Ohio, und Fort Thomas, Ky., garnisonirenden Truppen.

Die Schulbücherfrage.

Verhandlung in dem Einhaltsverfahren vor Richter Hanecy.

Vor Richter Hanecy fand heute endlich die mündliche Verhandlung statt in dem Einhaltsverfahren, das gegen die Schulverwaltung angestrengt worden ist, um dieselbe an der Durchführung des Beschlusses zu verhindern, sämmtliche Schüler der unteren vier Klassen unentgeltlich mit Schulbüchern zu versehen. Als Hauptvertreter der Vertheidigung, d. h. der Schulbehörde und ihres Beschlusses, trat Ex-Gouverneur Altgeld auf, der von dem Chicago Turnbezirk mit der Verfechtung der Sache betraut worden ist. Herr Altgeld führte aus, daß durch den vom Richter gewährten vorläufigen Einhaltsbefehl bereits eine Menge Unheil angerichtet worden sei. Weil die angeschafften Bücher den Kindern nicht ausgeliefert werden dürften, habe der Unterricht gelitten und nicht wenige Schüler und Schülerinnen hätten der Schule bis auf Weiteres überhaupt den Rücken gekehrt. Die Schulbehörde sei auf Grund gesetzlicher Bestimmungen, welche sie ermächtige, die Kosten des Schulbetriebs nebst Allem, was dazu gehört, zu bestreiten, ohne Frage befugt, Bücher anzuschaffen und solche den Kindern zu liefern. Denn daß zu einem Schulbetriebe Lehrbücher gehören, liege auf der Hand. Daß Kinder unbemittelter Eltern Bücher geliefert werden sollen, habe die Legislatur ausdrücklich gestattet. Das sei indessen eine überflüssige Maßnahme gewesen, und sie sei muthmaßlich obendrein verfassungswidrig, da sie als Klassengesetzgebung zu betrachten sei. In fast allen Großstädten des Landes habe man das System der freien Lieferung von Schulbüchern bereits in das öffentliche Schulwesen eingeführt; auch hier in Chicago habe man die Nothwendigkeit dieses Schrittes erkannt und angefangen, denselben zu thun. Die dadurch bedingte Ausgabe sei eine verhältnißmäßig geringfügige. Im städtischen Schulwesen Chicago's sei ein Kapital von $25,000,000 angelegt. Die Unterhaltungskosten beliefen sich außerdem auf $8,000,000 im Jahr, im Monat auf $800,000, in jeder Woche auf $200,000. Durch die Hemmung des Unterrichtes in den unteren Klassen, welche der so eilig bewilligte Einhaltsbefehl bewirkt habe, sei dem Gemeinwesen ein Geldschaden von etwa $400,000 erwachsen. Der Ex-Gouverneur legte zur Begründung dieser Angabe verschiedene eidliche Erklärungen von Hülfs-Superintendenten und Schulvorstehern vor.

Außer Herrn Altgeld traten für Aufhebung des Einhaltsbefehles noch Anwalt D. J. McMahon, vom Schulrath, und der Advokat A. B. Forch ein. Die Gegner der Maßnahme werden von den Herren P. C. Haley, Charles Monroe und Girten vertreten.

Kurz und Neu.

* Die Wetterwarte kündigt Sturm an. Derselbe nähert sich, in südsüdwestlicher Richtung aus Tennessee.

* Postinspektor Stuart fahndet auf einen angeblichen Schwindler, Namens J. A. Miller. Derselbe soll eine Anzahl Personen um Beträge bis zu $20 beschwindelt haben unter der Vorspiegelung, ihnen Anstellung im Postdienst verschaffen zu können.

* Der Exalderman Maurice O'Connor, der eine Wirthschaft auf der Westseite betreibt, wurde gestern Nachmittag von Richter Richardson um $50 gestraft, weil er an W. Jenkins, einen angeblich notorischen Trunkenbold, Spirituosen verabfolgt hatte.

* Ein von Thomas Chalmers von Nr. 1733 Sherman Place gelenktes Fuhrwerk kollidirte heute an Clark und Halsted Straße mit einem südlich fahrenden Straßenbahnwagen der Evanston-Linie. Das Fuhrwerk kippte um und der Rosselenker sauste auf das Straßenpflaster. Er erlitt außer einer Verrenkung der rechten Hüfte schmerzhafte Quetschungen. Die Ambulanz der Revierwache an Sheffield Avenue beförderte ihn nach dem Alexianer-Hospital.

* Burton Holmes, der Reiseschriftsteller und Vortragskünstler, traf gestern von seiner Reise um die Welt, die genau sechs Monate in Anspruch nahm, hier ein. Holmes war Augenzeuge der großen Parade, welche der Zar in St. Petersburg abnahm und besuchte mit dem Senator Beveridge aus Indiana, den er in Rußland traf, den Grafen Tolstoi. Er traf via Yokohama, Honolulu und San Francisco hier ein, wo er seinen ersten Vortrag am 21. November in der Studebaker Hall halten wird.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Regen heute Nachmittag und Abend; theilweise bewölkt und kühler am Sonntag; frische bis scharfe nördliche Winde, die am Sonntag nach Nordwesten umschlagen.

Illinois: Regen heute und wahrscheinlich im nordöstlichen Theile auch Sonntag; kühler am Sonntag und im südlichen Theile schon heute Abend; frische bis scharfe nördliche Winde.

Indiana: Regen heute Abend und wahrscheinlich Sonntag; kühler am Sonntag; stärker werdende, sich nach Nordwesten drehende Winde.

Nieder-Michigan: Regen heute Abend und Sonntag; frische bis scharfe nördliche, nach Nordwesten umschlagende Winde; wahrscheinlich wärmer am Sonntag.

Wisconsin: Regen heute Nachmittag und im östlichen Theile heute Abend; theilweise bewölkt am Sonntag; kühler; frische bis scharfe nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 63 Grad; Nachts 12 Uhr 62 Grad; Morgens 6 Uhr 54 Grad; Mittags 12 Uhr 54 Grad.

“Wo Schmutz kommt in's Haus, fallen die Balken von selber heraus.” Um dies zu verhindern, gebrauche

SAPOLIO

Zu beziehen von jedem Grocer.

Die Dichte der Erdrinde unter dem Festlande und den Meeren.

Wie die Erde im Inneren beschaffen ist, bleibt der unmittelbaren Beobachtung entzogen, denn die Bohrlöcher und Gruben reichen nur in Tiefen, die im Vergleich zum Erdradius ganz unbedeutend sind, und wahrscheinlich wird man auf diesem Wege niemals wirklich erhebliche Tiefen unter der Erdoberfläche erreichen können. Dagegen haben die Untersuchungen über die Schwerkraft der Erde zu dem sicheren Ergebniß geführt, daß die Materie, aus welcher die innersten Schichten der Erde gebildet wird, erheblich dichter sein muß, als die Gesteine der Oberfläche, ja, man vermuthet, daß der eigentliche Kern des Erdballes aus metallischen Körpern bestehe. Andererseits haben die neueren Untersuchungen über die geographische Vertheilung der Schwerkraft an der Erdoberfläche zu höchst interessanten Schlüssen über die Massenvertheilung in gewissen oberen aber doch für uns unzugänglichen Theilen der Erdrinde geführt und zu begründeten Vorstellungen, wie sich diese Partieen der Erdkruste gebildet haben mögen. Wenn man nämlich die Intensität der Schwerkraft, wie sie sich auf Grund zahlreicher Beobachtungen durchschnittlich für einen bestimmten Punkt der Erdoberfläche rechnungsmäßig ergibt, mit der an diesem Punkte direkt beobachteten vergleicht, so zeigen sich Unterschiede, die auf die Beschaffenheit der Massen tief unter der Erdoberfläche Schlüsse gestatten. Wird die Schwere an einem solchen Punkte größer gefunden, als sie normaler Weise sein sollte, so muß man auf einen Massenüberschuß in der Tiefe schließen, ist sie geringer, so deutet das auf einen Massendefekt unter der Oberfläche. Solche Massendefekte brauchen nicht gerade vollständige Hohlräume tief im Erdinnern zu sein, obgleich diese zweifellos auch vorhanden sein werden, man kann sich vielmehr die Massendefekte als Schichten von geringerer Dichte oder lockerer Struktur vorstellen und die Massenüberschüsse als durch Massen von größerer Dichtigkeit entstanden. Es ist nun merkwürdig, daß Massendefekte hauptsächlich unter großen Gebirgen angetroffen werden, so unter den Alpen, besonders unter den Tiroler Alpen und unter dem Engadin. Nach Dr. Messerschmitt tritt der Jura bei der Intensität der Schwerkraft gar nicht hervor, wahrscheinlich weil er trotz der ungeheuren Mächtigkeit seiner Kalkablagerungen nicht tief in die Erdrinde hinabreicht, sodaß in verhältnißmäßig geringer Tiefe eine mehr normale Schichtung des Gesteins zu erwarten ist. Bei den Alpen und dem Schwarzwald, wo entsprechend der Entstehungsweise die Gebirgsfalten tief hinabreichen, sind die weniger dichten Gesteine infolgedessen tiefer in's Erdinnere gekommen als bei normaler Lagerung der Fall sein würde, und im Engadin würden die Faltungen der Gebirgsscholle noch tiefer hinabreichen. Unter dem Kaukasus ist ebenfalls ein erheblicher Massendefekt anzunehmen, und das gleiche gilt in noch stärkerem Maße von dem Himalayagebirge. Im Gegensatz zu den Gebirgen zeigt die ganze norddeutsche Tiefebene einen erheblichen Massenüberschuß unter dem Boden, und das nämliche gilt vom Wiener Becken und der Umgebung des Neusiedler Sees. Ueberhaupt findet im Allgemeinen eine Zunahme der Schwerkraft vom Lande gegen das Meer hin statt, und für die ozeanischen Inseln stellt sich regelmäßig ein erheblicher Massenüberschuß heraus, sodaß man unter dem Meeresboden eine größere Dichtigkeit der Erdoberfläche annehmen muß als unter dem Festlande. Nach der Ansicht von Faye ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß unter dem Meere die Abkühlung und Kontraktion der Erdrinde rascher vorwärts ging als unter den Kontinenten. Messerschmitt faßt die bis jetzt erlangten Ergebnisse wie folgt zusammen: „Aus dem thatsächlichen Verhalten der Schwere läßt sich mit Sicherheit der Schluß ziehen, daß die Wirkung der Kontinentalmasse mehr oder weniger kompensirt wird durch die Verminderung der Dichtigkeit der Erdkruste unter ihnen. Die raschen Aenderungen, welche in manchen Gebieten die Schwere in verhältnißmäßig geringen Entfernungen erleidet, beweisen, daß die Dichtigkeitsänderungen sich in den oberen Schichten der Erdrinde befinden müssen, deren Tiefe etwa 200 Km. nicht viel überschreiten wird; häufig werden sie noch viel weniger tief anzunehmen sein." Die Unregelmäßigkeiten in der Struktur der Erdrinde, das Vorkommen von dichten und lockeren Massen, sowie von gewaltigen Hohlräumen ist hiernach auf ihre äußeren Schichten beschränkt; von dem, was unter 300 Km. Tiefe bis zum Erdmittelpunkte sich befindet, wissen wir nur, daß es dichter sein muß, als die überlagernden Massen, aber ob fest, halbflüssig oder (feurig-) flüssig, darüber läßt sich Sicheres gegenwärtig nicht sagen.

Katarrh kann geheilt werden.

Katarrh, verwandt mit der Schwindsucht, ist von jeher als unheilbar erklärt worden, und doch gibt es ein Mittel, das sicherlich jeden Fall heilt. Der verstorbene Dr. Stevens, ein glaubwürdiger und weltberühmter Mann, gebrauchte es viele Jahre hindurch für Hals- und Lungenkrankheiten. Da ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt habe und wünsche, den Leidenden zu helfen, will ich dieses Rezept kostenfrei schicken an Alle, die mit Katarrh, Asthma, Schwindsucht und nervösen Krankheiten behaftet sind, in Deutsch, Französisch und Englisch, mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauchs. Schicken Sie per Post, mit Adresse, Briefmarke und Benennung dieser Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y. 3

Der Mörder seiner Geliebten.

Vor Kurzem fand man in der Nähe von Bremgarten, einem kleinen Dorfstädtchen im Kanton Aargau, die schrecklich entstellte Leiche eines jungen, 28-jährigen Mädchens Namens Abertina Stöckli. Es hatte neben anderen Verletzungen auch einen Schuß am Oberarm, und die Kehle war ihm mit einem Messer durchschnitten. In der Bevölkerung erregte die Sache große Aufregung, um so mehr, als die Stöckli als braves und arbeitssames Mädchen überall beliebt gewesen war. Als der That dringend verdächtig wurde damals der Geliebte der Ermordeten, der Metzgermeister Johann Meyerhofer aus Erikon verhaftet und die Untersuchung gegen ihn eingeleitet. Die Indizien der Thäterschaft richteten sich gegen ihn und wirkten auf den Mörder derartig ein, daß er sich nunmehr zu einem umfassenden Geständniß entschloß. Schon einige Tage vor dem Morde sei er mit dem Gedanken umgegangen, seine Geliebte zu ermorden. Er habe bei den Spaziergängen in einen nahen Wald den Muth dazu nicht gefunden. Am 30. August ½11 Uhr Abends sei er dann wieder einmal mit der Stöckli in der Nähe seines Hauses gewesen und habe mit dem Revolver auf sie geschossen, sie aber nur durch die Hand getroffen. Nun habe er ihr mit dem Revolver auf den Kopf geschlagen, bis das Mädchen wie leblos am Boden lag, während er nach Hause gegangen sei. Gegen 4 Uhr Morgens sei er dann, da er keine Ruhe finden konnte, wieder zum Thatorte gegangen und habe die Stöckli wieder bei vollem Bewußtsein gefunden; sie habe ihn dann mit flehenden Augen angeschaut und gesagt: „Aber Hans, was thust Du auch! Habe doch Erbarmen mit mir!" Er habe aber kurzer Hand sein Messer genommen und ihr die Kehle durchschnitten, indem er erwiderte: „Jetzt will ich Dir helfen!" Dieses Geständniß, das Meyerhofer zuerst dem Beichtvater und dann dem Untersuchungsrichter machte, rief in der Bevölkerung aber eine so hochgradige Aufregung hervor, daß man den Mörder in aller Frühe nach Lenzburg in's Kantongefängniß überführen mußte, dessen Mauern er wohl lebend nicht verlassen wird.

* „Edelweiß Brod" ist nahrhaft, geschmackvoll, leicht verdaulich und hält sich lange frisch. Wm. Schmidt Baking Co.

Vanderbilt als Anarchist.

Ein etwas peinliches kleines Abenteuer erlebte kürzlich der amerikanische Krösus William Vanderbilt, während er dem Haag einen Besuch abstattete. Der Millionär war mit seiner eleganten Yacht „Valiant" nach Rotterdam gekommen. An Bord befanden sich einige andere Dollarfürsten mit ihren Damen. Die ganze Gesellschaft beabsichtigte nun, von Amsterdam aus auf kleinen Kanalbooten einzelne der altholländischen Dörfer zu besuchen. Als Vanderbilt eines der Boote in Augenschein genommen hatte, erklärte er, die Partie nicht mitzumachen, da ein so primitives Leben keinen Reiz für ihn habe. Er überließ es seinen Gästen, die Idylle zu studiren, und begab sich nach Delft, wo er eine prachtvolle Sammlung alten Porzellans kaufte. Von dort ging er nach Scheveningen, um Königin Wilhelmina zu sehen. Er erkundigte sich, zu welcher Zeit die junge Herrscherin ihre Ausfahrten machte, und kurz vor der angegebenen Stunde faßte er in der Nähe der königlichen Residenz Posto. Es verstrich aber eine geraume Weile, und keine Königin ließ sich blicken. Während die sich immer zahlreicher ansammelnden Badegäste und Landleute mit bewundernswerther Ausdauer warteten, wurde der nervöse Nabob ungeduldig. Aergerlich spazierte er auf und nieder und fragte verschiedene in der Nähe stehende Männer, die zufällig Geheimpolizisten waren, ob denn die Regentin auch wirklich hier vorüberkommen würde, weshalb die Ausfahrt sich so verzögere, welche Vorsichtsmaßregeln man treffe, um sie vor Belästigungen zu schützen u. a. m. Das aufgeregte Wesen und das gebrochene Holländisch des Fragestellers kam den Detektivs schließlich verdächtig vor, und trotz seines Protestes mußte Vanderbilt es sich gefallen lassen, von zwei Geheimpolizisten zum Haag geführt zu werden, wo er sich vor dem Bürgermeister verantworten sollte. Zu Fuß wurde der ziemlich weite Weg zur Stadt angetreten, und als man die Hälfte zurückgelegt hatte, verschlimmerte der Millionär den Fall noch dadurch, daß er seinen „Begleitern" eine ansehnliche Summe anbot, wenn sie ihn seiner Wege gehen lassen würden. Die Beamten schleppten ihr Opfer zum Stadthaus. Hier fand sich zum Glück für den Dollarfürsten sofort ein hoher Beamter, der gut englisch sprach. Der Irrthum klärte sich auf, und der Millionär wurde höflichst um Entschuldigung gebeten, während die übereifrigen Detektivs eine Zurechtweisung erhielten. Ohne „Ons Willemintje" gesehen zu haben, kehrte Vanderbilt zu seiner Yacht zurück und rühmt sich nun lachend, daß man ihn beinahe als Anarchisten verhaftet hätte.

— Viele Mütter können die Kinder aller andern erziehen, nur nicht ihre eigenen.

Eine Nacht bei den Obdachlosen.

(Berliner Skizze von Hans Ostwald.)

In den schwarzen Abenddunst reckten sich die Schornsteinobelisken der Gasanstalt, die am Ende des östlichen Berlins zwischen Greifswalderstraße und Prenzlauer Allee liegt. Schwerfällig ruhten daneben die gewaltigen Sammelgewölbe mit ihrer kompakten Masse auf der Erde. Ueber die Bau- und Zimmerplätze kam ein schwacher Abglanz von den letzten Häuserreihen der Stadt, die von unten hell erleuchtet wurden.

Im Lichtschein der wenigen Laternen sah ich einzelne Gestalten dem letzten Gebäude der Fröbelstraße zustreben. Gestalten mit gesenkten Köpfen. Gestalten mit schleifendem, müdem Gang. Und war die eine zwanzig bis dreißig Schritt in die Straße hinein, so kamen aus der Prenzlauer Allee wieder andere. Es war, wie wenn ein Kettenwerk immer neue aus der großen Stadt herauszerre. . . .

Durch den langen Thorweg über den Hof — im Vorraum der städtischen Baracken stehen schon mehrere, die auf Einlaß warten. Das Zwielicht, das durch die Glasthür fällt, enthüllt noch nicht alles. Aber daß die alten, windschiefen Hüte vom Regen durchtränkt sind, und die Kleider den Männern am Körper kleben, ist doch zu erkennen. Der Eine sieht sofort, daß ich ein Neuling bin. Und sich müde in die Ecke zurücklehnend, sagt er besorgt:

„Aber wenn se nun drin fragen, wer zum ersten Mal hier ist, dann sage man nischt. Sonst wirste verwarnt und darfst blos noch fünfmal kommen. Und denn schieben se Dir ab mit'n grünen Wagen."

Inzwischen hatte sich der Vorraum immer mehr gefüllt. Die Wenigsten sprachen. Nur zwei Polen unterhielten sich. Aber das gefiel Jenem nicht, der mir den kameradschaftlichen Rath gegeben.

„Wenn Ihr Euch wat zu erzählen habt, sprecht doch deutsch!" herrschte er sie an.

Als ihm jedoch der Pole auseinandergesetzt hatte, daß man doch auch Privatgespräche haben könne, und daß er sich nie um solche kümmern würde, gab er ihm Recht. Die Erregung, die dieser Streit hervorgerufen, endete in dumpfer Resignation: Ach, laßt Jeden machen, was er will! —

Bald darauf schob einer der hinter der Glasthür auf und ab eilenden Beamten den Riegel zurück. Hastig drängten Alle aus der feuchten, kalten Nachtluft in den gewärmten Warteraum. Die langen Bänke wurden schnell besetzt. Hier, in dem rücksichtslosen Licht der in der Mitte des kahlen, hohen Raumes brennenden Gaslampe zeigte sich die ganze Verkommenheit des Aeußeren meiner Schlafgenossen für die kommende Nacht. Vom Wind, Regen, Staub und Schmutz mitgenommene und verwüstete Kleider hüllten diese verwüsteten Menschen ein. Stumm hockten sie auf den langen Bänken neben einander. Nur Jene, deren Rock wohl schon schäbig, doch noch nicht zerrissen oder geflickt war, nur jene, die noch mit rasirten Gesichtern oder verschnittenen Bärten hier hinaus kommen, plauderten. Einer von ihnen, unter dessen buschigen Brauen böse, tiefliegende Augen herausblickten, lief geärgert an den Wänden herum, an denen große Zettel mit Stellenangeboten für Erdarbeiter hingen.

„He — wat! Wir Berliner und Erdarbeeten?! Sowat wagen se uns zu bieten? Det is woll wat for de Wasserpolacken ab nicht for Männer, die Schule jenossen haben!"

„Schule jenossen? Wo hast Du denn Schule jenossen?" fragte ein junger, sorgfältiger als die meisten Anderen gekleideter Mann. „Mir kannst Du es ja ruhig sagen, was Du hinter Dir hast. Hier kommen ja mehr Leute her, die nicht fürs Asyl bestimmt waren. Ha — ich habe auch Schule genossen. Bis Prima. Und meinen Einjährigen habe ich in Liegnitz gemacht."

Damit hielt er seinen Militärpaß hin. Der Erste griff darnach. Als er aber sagte: „Das kann ich nicht gleich so lesen," meinte ein Dritter:

„Und Du willst Schule genossen haben?"

Diese Szene beachteten die Meisten gar nicht. Als aber von Einem gefragt wurde, ob sie heute Abend baden müßten, hoben Viele ihre Köpfe. Der mit den bösen Augen lief unruhig hin und her:

„Is ja nich dran zu denken! Seitdem die Abgeordneten hier waren, braucht Keener mehr zu baden!"

In diesem Augenblick öffnete ein Beamter die Thür und rief:

„Nach dem Schlafsaal!"

In langem Zuge schritten wir an ihm vorbei, durch weite Korridore, dann hinein in den Saal 25. Ein ungeheizter, hoher, etwa 20 Meter langer und sieben Meter breiter Raum, dessen Wände und Decken mit grauer Oelfarbe gestrichen waren. Im Dach befanden sich eine Reihe Fenster, durch die es kalt herabwehte auf die Durchnäßten, die sich ein wenig an den Wärmeröhren des Warteraumes gelabt hatten. Sofort wurden die Fenster geschlossen. Dann klappten die Pritschen herunter. Und in kurzer Zeit hatte sich Jeder der siebzig Männer sein Nachtlager gesucht — im Flackerschein der zwei Flammen, die über den Thüren brannten. An jeder Schmalseite öffnete sich eine Thür. Und neben ihnen waren je drei Emaillewaschschüsseln angebracht.

Ich hatte mich kaum auf meine drei Bretter mit dem kurzen Querbrett, das als Kopfkissen diente, gesetzt, da wurden die Schüsseln schon eifrig benutzt. Fast Alle holten sich einen der grauen Emailleeßnäpfe, die dort ausgeschichtet waren. Da die Näpfe noch Reste des Mahles vom Morgen enthielten, mußten sie erst gründlich gespült werden. Und als nun Jeder sein Napf hatte, kamen einige ganz alte Kunden, die sich inzwischen ihre Hemden herabgezogen hatten, um diese zu waschen. Da merkte ich, daß kleine braune Hausthiere, die man in der Regel nicht zu züchten pflegt, hier nicht selten sind.

Während die Meisten ihre Stiefel auszogen und das Jacket als Kopfkissen unterlegten, dann unter die dünne Leinendecke krochen und sich zurecht legten, liefen Einige noch herum, ohne Ruhe zu finden. Aus einem Nebensaal kam ein Bursche und ging die Reihen entlang:

„Hat noch Jemand Brod zu verkaufen?"

Ihm folgte Einer mit einer kleinen Kiste:

„Bücklinge! Nur fünf Pfennig das Stück!"

Und ganz heimlich bot ein junger Mann ein Paar frisch angestrickter Wollstrümpfe aus, mit dem tastenden Gang des Säufers dahinschreitend.

Aber auch Andere, die nur Jemand zu suchen schienen, kamen an meiner Pritsche vorüber. Immmer und immer wieder kamen sie vorbei. Einer blieb lächelnd bei mir stehen und sagte mir mit einer zarten, mitleidigen Vertraulichkeit in seinem gedrungenen Gesicht ein paar freundliche Worte. Ich konnte sie nicht recht verstehen. Wenige Pritschen von mir fort hockte ein hagerer Mensch und hustete so laut, so heftig, daß es alle Gespräche, alle Geräusche übertönte.

Da winkte mich ein mir gegenüber Sitzender zu sich. Ich stieg über die in der Mitte stehende Pritschenreihe hinweg und setzte mich zu ihm.

Er warnte mich vor den Allzufreundlichen. Die wollten Einen nur sicher machen. Und in der Nachte kämen sie und nähmen, was sie erwischen könnten. Dann erzählte er mir, daß es hier 39 solcher Säle gäbe. In jedem könnten siebzig Mann schlafen. Wer Abends vor acht komme, erhalte einen Napf Mehlsuppe und ein Stück Brod. Nicht Alle mußten baden. Aber jeden zweite oder dritte „Schub". Und Sonnabends, wie ja heute auch, wäre es immer am vollsten. Da würde Keiner „verwarnt". Sonntags käme kein grüner Wagen. Aber an den andern Tagen stünden zwei Beamten am Eingang. Die holten sich Jene heraus, die sie schon öfter gesehen. Und, nachdem deren Legitimation untersucht und eingeschrieben, würde ihnen aufgegeben, sich binnen fünf Tagen Arbeit oder Unterkommen zu verschaffen. Sonst — „jeden Morgen werden zwei — drei grüne Wagen voll nach dem Alexanderplatz geschafft."

Der Hagere, der sich langgestreckt hatte, wurde wieder von einem jähen bellenden Husten aufgescheucht, der wie eine drohende Warnung in die Worte des Anderen, eines stämmigen Kupferschmiedes, hineinklang. Während der Hagere noch mit seinem Husten kämpfte, meinte der Kupferschmied:

„Ach — da kommt man nach Berlin — schläft hier umsonst — kriegt Suppe und Brod — gewöhnt sich dran — und verkommt. . ."

Ein neuer harter Husten des Hageren schnitt ihm die Worte ab.

Er schenkte mir dann eine Zigarrette, deren Rauch mich ein paar Minuten über die Ausdünstungen der auf den Körpern trocknenden Kleider und Stiefel hinwegtäuschte. Da nur noch Vereinzelte saßen und plauderten, ging ich wieder zu meiner Pritsche. Da rief Einer laut: „Ruhe!"

Einen Augenblick ward es stiller. Ich zog die ziemlich schmierige Sackleinwand über mich. Da bewegten sich wieder Mehrere.

Wieder rief es aus einer Ecke gebieterisch „Ruhe"!

Aber es währte nicht lange, da war es abermals nicht still, und aus der Ecke gellte es wieder „Ruhe"!

„Ach was — wenn man doch nicht schlafen kann!" brummte Einer.

Dann aber schwiegen Alle. Nur selten ging Einer hin und her. Doch das Athmen der Vielen und ihr Hin- und Herwerfen tönte noch immer durch den Raum. Und alle Viertelstunde hustete der Hagere so scharf und hart. Er legte sich nicht nieder. Die Decke zog er über den Kopf und nickte vor sich hin. Sein von der ununterbrochen flackernden Flamme geworfener Schatten bedeckte ganze Reihen der Schläfer mit ins Riesengroße verzerrtem Dunkel . . .

Morgens um fünf rief ein Beamter zur Thür herein: „Aufstehen!" Wir wuschen uns nothdürftig, trockneten uns mit unseren Taschentüchern und klappten unsere Pritschen hoch. Niemand beklagte sich, daß ihm etwas gestohlen worden sei. Dann kam ein Hausdiener mit Brodstücken, à zweihundert Gramm. Er ging die Reihen hinunter und warf Jedem sein Theil zu. Einer, bei dem es an die Erde fiel, schrie ihm nach: „Grad' als wenn wir Hunde wären!"

Unterdessen drängten sich schon Alle nach der Thür, wo es Suppe gab. Etwa einen Liter für Jeden. Und nachdem die ausgeschlürft und das Brod aufgegessen worden war, durften wir hinaus.

Alle hatten es eilig, in die frische Luft zu kommen.

Draußen ging gerade die Sonne auf. Die grauen Wolken, die nüchternen Hausmauern, die alten Zäune, alles wurde überstrahlt und durchtränkt von dem Morgengold. Und selbst über die Gestalten mit den verfilzten Bärten und verschnapsten Augen breitete sich ein frischer Glanz.

Neben mir aber hustete wieder der Hagere und sagte abgebrochen:

„Nachher — regnet — es ja doch — wieder . . ."

Von Hämorrhoiden geheilt wo das Messer versagte.

Amos Crocker von Worcester schreibt: „Nachdem ich mich einer schrecklichen Operation unterworfen hatte und nachdem ich viele Salben und Einreibungen versucht hatte, führte eine 50c Schachtel der Pyramid Pile Cure schnelle Linderung und schnelle Heilung herbei. Alle Apotheker verkaufen sie. Kleines Buch, „Hämorrhoiden, Ursachen und Heilung" frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. mifa

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

„Große Esel nur bei Hofe."

Die alte Dorfkirche zu Schöneberg bei Berlin, die auf besondere Anweisung Friedrichs des Großen im Jahre 1764 errichtet wurde, nunmehr aber wegen Baufälligkeit abgerissen wird, um einem monumentalen Neubau Platz zu machen, enthält in ihren Kirchenakten eine Urkunde, die wegen ihres unbeabsichtigt satirischen Inhalts verdient, der Vergessenheit entrissen zu werden. Zur Gemeinde Schöneberg gehörte zur Zeit des großen Königs, wie heute, als „Filia" die Gemeinde Lankwitz. Von der alten Kirche führte links der „Priesterweg" dorthin. Diesen Weg ritt einstmals ein Schöneberger Pfarrer auf einem kleinen Eselein gen Lankwitz. Seine langen Beine kamen dabei in unliebsame Berührungen mit den Steinen auf dem Wege. Gern hätte er sich einen großen (Maul-) Esel gekauft, aber diese waren theuer und nur bei Hofe in Gebrauch. Friedrich der Zweite, von einer Besichtigung kommend, kam dem Prediger entgegen und fragte diesen, weshalb er sich keinen größeren Esel zulege. „Große Esel gibt es nur bei Hofe", war die Antwort des Pastors. Der König lachte laut, ließ aber später dem Pfarrer Geld zur Anschaffung eines großen Esels anweisen.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.

Versucht "5-DROPS" kostenfrei

5 DROPS [TRADE MARK.]

Hier ist eine Gelegenheit, Amerikas größtes Hausmittel kostenfrei zu versuchen.

Swanson's „5-Drops" ist die einzige Medizin in der Welt, die eine positive Heilung für alle Arten von akutem und chronischem Rheumatismus bewirkt.

Es lindert sofort und heilt dauernd La Grippe, Nervösität, Malaria, Hüftgicht, Rückenschmerzen, Neuralgie, Gicht, Asthma, Katarrh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Bräune, Leber- und Nierenleiden, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Ohrenschmerzen, Zahnweh, Herzschwäche, Lähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Blutkrankheiten aller Art, Schlaflosigkeit u. s. w.

Kein Heilmittel, das je gemacht wurde, heilt Rheumatismus so gewiß und sicher, als „5-Drops" ganz gleich, ob Ihr an Gelenk-, Nerven-, Muskel- oder Artikular-Rheumatismus leidet, ob Euer ganzer Körper mit Harnsäure angefüllt ist, ob jeder Theil Eures Körpers schmerzt und jedes Gelenk weh ist, „5-Drops" wenn gebraucht wie vorgeschrieben, gibt sofort Linderung und bewirkt völlige Heilung.

Swanson's „5-Drops" bewirkt nicht nur eine schnelle und gründliche Heilung, sondern indem es alle Unreinigkeiten aus dem Körper entfernt, verhindert die so gefürchteten Nachwirkungen dieser schrecklichen Krankheit.

Kostet Euch nichts, dieses wunderbare Heilmittel zu versuchen.

So überzeugt sind wir von der wunderbaren Heilkraft von „5-Drops" daß wir uns entschlossen haben, 100,000 Probeflaschen dieses wunderbaren Mittels absolut kostenfrei wegzugeben, damit alle Leidenden ohne die geringsten Unkosten es versuchen mögen. Es hat nie verfehlt, alles und noch mehr, als von ihm behauptet wird, zu bewirken, und wir wissen, daß wenn Ihr nur einen Versuch damit anstellen würdet, so würdet Ihr erfahren, daß „5-Drops" das medizinische Wunder des Jahrhunderts ist.

Schneidet den Koupon in dieser Anzeige aus und schickt ihn direkt an die Swanson Rheumatic Cure Co mit Eurem Namen und Adresse und eine Flasche von „5-Drops" wird Euch sofort zugesandt. Alles was wir verlangen, ist, daß Ihr es nehmt wie wir vorgeschrieben, und Ihr werdet finden, daß es Alles bewirkt, was von ihm behauptet wird. Es kostet Euch nichts, und Ihr geht absolut keine Verpflichtungen ein, wenn Ihr Euch eine Probeflasche, die wir offeriren, sichert. Hier ist eine Gelegenheit, ein Mittel ohne Unkosten zu versuchen. Besseres kann Euch sicherlich nicht gebotenn werden.

Verhindert Krankheit — heilt Leiden.

„5-Drops" bewirkt es. Kauft heute eine Flasche. Haltet es im Hause. Es ist ein unfehlbares Mittel im Augenblick der Noth. Mit einer Flasche „5-Drops" im Hause habt Ihr nichts zu fürchten von einem plötzlichen Anfall von Krankheit. Ihr seid vorbereitet. Schützt Euch. Das ist das erste Gesetz der Natur. Der letzte Sommer war der heißeste in der Geschichte des Landes. Tausende sind umgefallen und die schreckliche Hitze hat auf Jeden eingewirkt. Niemand ausgenommen. Sommer-Hitze vermindert die Nerven-Widerstandskraft und macht Euren Körper zu einer leichten Beute von Krankheit. Es ist Gefahr in jeder plötzlichen Veränderung, in jeder Erkältung, wenn Ihr die „5-Drops" nicht zur Hand habt. „5-Drops" ist ein sicheres Verhinderungs- und Heilmittel. Es tödtet die Keime. Es ist das einzige absolute Mittel für Rheumatismus jeder Art. Es wirkt auf Magen, Leber und Nieren, reinigt das Blut, stärkt die Nerven wie nichts anderes, und baut das ganze System neu auf. „5-Drops" ist der treue Hüter und Bote des menschlichen Körpers. Es steht vor der Thür, fordert jeden Keim der Krankheit heraus, der eindringen will. Es ist ein Keimtödter, ein großes Gesundheits- und Kraft-Erhaltungsmittel. Wo es gebraucht wird, kann keine Krankheit lange herrschen.

COUPON No. 100

5 DROPS TRADE MARK

Schneidet dieses aus, bringt es oder schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche „5-Drops" frei per Post zugeschickt.

Stärkt die Nerven, verleiht Lust, Stärke und Kraft.

„5-Drops" ist ein sicheres Heilmittel für Schlaflosigkeit und andere nervöse Krankheiten, welche, wenn nicht rechtzeitig behandelt, einen frühen Zusammenbruch und jahrelang schreckliche geistige Leiden hervorrufen. Es heilt Euch von Melancholie, gibt Stärke, Energie und Lebenskraft. Es stellt die Lebenskräfte wieder her und macht das Leben wieder lebenswerth.

Wenn Ihr müde, abgespannt, niedergedrückt, unruhig und leicht zu entmuthigen seid, so braucht Ihr „5-Drops" Es ist das beste je entdeckte Nervenkräftigungs-Mittel. Es gibt Euch Eure Energie, Ehrgeiz und Muth wieder, wie es kein anderes Mittel zu thun vermag. Viele, welche jahrelang heftige Qualen erduldet hatten, wegen des schrecklichen Zustandes ihres Nervensystems, sind durch nur eine einzige Flasche von Swanson's „5-Drops" kurirt worden.

Leset diese Zeugnisse

Ich kann von „5 Drops" sagen, daß es die beste Medizin für Rheumatismus ist. Ich fühle, daß ich kurirt bin, und seit ich Swanson's „5 Drops" einnahm, ist mein Befinden besser als je in meinem Leben. — J. M. Neal, Weatherford, Texas.

„5-Drops" ist ein gutes Mittel, denn es half mir, ich war drei Jahre mit Rheumatismus geplagt. Ich werde es allen Leidenden empfehlen. Ich glaube, daß kein anderes Mittel in der Welt ebenso gut ist. Es ist wirklich wunderbar. — G. M. Monroe, Thompson Station, Ala.

Ihre Medizin ist alles, was von ihr behauptet wird. Nachdem ich zwei Flaschen derselben eingenommen hatte, war mein Rheumatismus verschwunden. — Daniel Kime, Elkhart, Ind.

Meine Frau war zwanzig lange Jahre mit Neuralgia geplagt, und nachdem sie eine Flasche von Swanson's „5 Drops" gebraucht hatte, war sie vollständig kurirt. M. C. Gladden, Blackstock, S. C.

Drei Monate lang war ich nicht zu arbeiten im Stande, aber jetzt, dank Swanson's „5-Drops", kann ich wieder arbeiten und befinde mich besser als seit langer Zeit. — D. T. Jones, Richville, N. Y.

Eine Flasche von „5-Drops" sollte in jedem Haushalte sein. Es erspart Geld und Leiden. Es erspart Doktor-Rechnungen und verhütet Krankheit. Ihr solltet nicht ohne dasselbe sein.

Es hat tausende und abertausende Leute kurirt, die von Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren; viele wurden von sogenannten Spezialisten behandelt und von diesen als unheilbar erklärt.

Warnung. Nehmt nichts anders für „5-Drops" Nichts Anderes wirkt so wie diese. Es enthält keine Opiate in irgend einer Form. Kein Alkohol. Kein Salicyl, um den Magen zu ruiniren, oder andere Droguen, welche die Schmerzen betäuben und nie eine Heilung herbeiführen. Swanson's „5-Drops" ist ein sorgfältig präparirtes Mittel und enthält solche Kräuter und Oele, wie sie von der Natur bestimmt sind, um alle Krankheiten des Blutes, der Nerven und Muskeln zu heilen. Es ist vollständig harmlos und kann von Kindern wie auch von Erwachsenen genommen werden. Absolut rein.

Beachtet — Große Flasche (300 Dosen) wird portofrei an irgend eine Adresse für $1.00 verschickt. Verkauft bei allen Apothekern.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 160—164 Lake Str., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
DesMoines, Omaha, Denver, Salt Lake, San Francisco	*10.00 V	* 8.30 N
Ced. Rapids, DesMoines, Omaha, C. Bluffs, Salt Lake, S. Francisco, Los Angeles, Portland	* 6.30 N, *11.30 N	* 7.42 V * 9.30 V * 8.30 V
Denver, Omaha, Sioux-Cy.	*11.30 N	* 7.42 V
C. Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N * 6.30 N *11.30 N	* 6.55 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Tracer, Sanborn	* 7.15 N ***11.30 N	* 8.24 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.15 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.42 V
Duluth Limited	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 N *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, La Crosse, Mankato u. westliches Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct. Green Bay & Menominee	* 5.00 N ** 9.00 V + 3.00 N	*11.10 V ** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	** 3.00 V * 5.00 N	* 9.30 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
GreenBay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Davenport, Rock Island, Moline—Abf. **12.35 V.

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *6.50 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison — Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.

Janesville, Madison — Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.

Waukesha — Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., **9.00 V., **3.00 N., *8.00 N.

Green Lake—Abf. **3 V., *4.00 V., **11.30 V., **3.00 N., ***10.30 N.

Lake Geneva—Abf. *8.00 V., *8.45 V., *9.10 V., X12.35 N., V1.20 N., *2.02 N., **3.30 N., **5.01 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *8.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgen. Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgen. Samstags. x Täglich bis Menominee. V Nur Samstags. X Freitags. + Täglich bis Green Bay.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2637 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth..	** 1.08 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet......	** 5.08 N	** 8.42 V
Kan. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.30 V
Kan. City, California, Mex...	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

„The California Limited" — Los Angeles, San Francisco — geht ab Dienstags und Samstags um 1 Uhr Nachmittags.

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

—Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office, 101 Adams Str., 'Phone Central 1167.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *4.00 N.; *6.30 N.; *11.45 N.—Nach St. Louis und dem Süden: **9.30 V.; *11.45 V.; *9.00 N.; *11.45 N. — Nach Peoria: **9.30 V.; *4.00 N.; *11.45 N. — Züge kommen an von Kansas City: *7.15 V.; *8.10 V. — Von St. Louis: *7.15 V.; *8.10 V.; *4.20 N., **8.00 N. — Von Peoria: *7.15 V.; *1.30 N.; **8.00 N. — Bloomington Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *8.15 V., kommen an in Chicago: *10.10 V.; 1.30 N. und *9.15 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.20 V	*9.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 8.30 N	*9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City-Office 115 Adams.—Telephon 2380 Central.

*Täglich.	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V. *6.30 N. *10.30 N.	*9.30 N. *9.30 V. *1.40 N.
Sycamore und Byron Local	*3.10 N.	*10.35 V.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., an der Hochbahnschleife. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	8.35 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle....	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston..	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland....	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal.....	*11.30 V	* 7.00 V
Texas Punkte und Mexiko....	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal.	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California......	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 N
Yorkville, Ottawa, Streator..	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth......	* 6.10 N	* 8.30 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona..	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph.....	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal........	*10.30 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona..	***10.55 N	** 9.35 N
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison....	*11.00 N	* 7.00 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur..	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans........	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth...	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth...	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal...		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South....	* 8.40 V	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul..........	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco........	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 V
Dubuque & Sioux City Expreß..	* 8.30 V	* 7.00 N
Omaha, Sioux City Postzug...	* 2.55 V	* 9.30 N
Rockford Passagierzug.......	* 2.30 N	*10.05 V
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn. mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati..	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville.......	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington...	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati..	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati..	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation........	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville......	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati..	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Kohlenflötz in Brand.

Columbus, O., 12. Okt. Als einer der Grubenleute in der etwa eine Meile südlich von hier belegenen New England=Zeche einen Sprengschuß abgab, gerieth der Kohlenschacht in Brand. Ein Kohlenflötz fing Feuer und man konnte bis jetzt noch nicht genau in Erfahrung bringen, wie viele Arbeiter sich in der Grube befinden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden eine Anzahl Menschenleben zu beklagen sein. Der Gruben=Direktor W. B. Brooks setzte sich an die Spitze einer Anzahl Rettungs=Mannschaften, doch wurde er bald ohnmächtig aus dem Schacht gezogen, da ihn die Kohlengase überwältigt hatten. Später fuhr dann der General Lee Malone und eine Anzahl hilfsbereiter Leute in den Schacht ein. Gerüchtweise verlautet, daß sich gegen 25 Bergleute bei dem Eintritt der Katastrophe in dem Schachte befanden.

Juneau, Alaska, 12. Okt. In der Treadwell=Mine auf Douglas Island hat sich ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Eine Anzahl Arbeiter versuchte, den Deckel einer mit Sprengpulver geladenen Kiste mit einer Pickaxt abzusprengen. Das Pulver explodirte, vier der Leute wurden in Stücke gerissen und ein fünfter schwer verwundet.

Der Bundeszensus.

Washington, 12. Okt. Ueber die im Jahre 1900 vorgenommene Volkszählung liegt nunmehr der Schlußbericht vor. Er unterscheidet die Bewohner der Ver. Staaten nach Abstammung, Hautfarbe und Geschlecht. Laut des Zensus gab es im Jahre 1900 in den Ver. Staaten 39,059,242 Personen männlichen Geschlechts, was 51.2 Prozent der Gesammtbevölkerung ausmacht.

Der Zuwachs in der Bevölkerung seit dem Jahre 1890 beträgt 13,233,631 Köpfe, und setzt sich aus 6,744,179 Personen männlichen und 6,489,452 Personen weiblichen Geschlechts zusammen. Es bedeutet dies in den zehn Jahren einen Zuwachs von 20.9 Prozent Personen männlichen und von 21.1 Prozent Personen weiblichen Geschlechts. Die Zahl der im Ausland geborenen Personen ist in den letzten zehn Jahren nur um 12.4 Prozent gewachsen, dagegen ist die Zahl der in den Ver. Staaten geborenen Personen um 22.5 Prozent gestiegen. Nach der Hautfarbe unterschieden waren im Vorjahr insgesammt 86,990,802 Weiße und 9,312,585 Farbige zu verzeichnen, von welch' Letzteren 8,840,785 Personen der Negerrasse zuzuzählen sind. Der Zuwachs an Farbigen aller Rassen beträgt seit 1890 genau 17.8 Prozent.

Neue Dampferlinie.

New York, 12. Okt. William W. Brauer, der Präsident der Brauer Steamship Co., hat angekündigt, daß dieselbe im Januar eine Frachtdampfer=Linie von hier nach Hamburg einrichten wird. In den nächsten Monaten wird die Gesellschaft sechs neue Passagier= und Frachtdampfer von je 12,000 Tonnengehalt bestellen, die im Jahre 1903 in Betrieb gestellt werden sollen. Jeder der Dampfer soll Raum für 150 Kajüten= und 1000 Zwischendeckspassagiere bieten.

Zug entgleist.

Helena, Mont., 12. Okt. Nach einer aus Butte hier eingetroffenen Nachricht ist der „North Coast"=Schnellzug der Northern Pacific=Bahn gestern Abend zwischen Butte und Deer Lodge entgleist; nur der Observations=Waggon blieb auf dem Geleise, die Lokomotive überschlug sich vollständig. Bis jetzt konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden, ob es Todte bei der Katastrophe gegeben hat. Ein Hilfszug ist von hier bereits abgegangen.

Schreibt und sehet!

Laßt kein Vorurtheil Euch davon abhalten, gesund zu werden.

Kein Geld verlangt.

Schreibt einfach eine Postkarte und laßt Euch das Buch bezüglich Eures Falles kommen. Sehet, was ich darüber zu sagen habe. Ihr könnt nie zu viele Mittel und Wege erfahren, wieder gesund zu werden.

Meine Methode ist nicht darum minder wirksam, daß ich Ihnen davon sage. Es gibt Millionen von Fällen, welche auf keine andere Art geheilt werden können. Wie könnte ich diese erreichen, wenn nicht durch Anzeigen?

Ich werde Euch mit dem Buche ebenfalls eine Anweisung auf sechs Flaschen von Dr. Schoop's Restorative an Euren nächsten Apotheker übersenden. Ich werde ihm mittheilen, Euch die Medizin einen Monat lang auf mein Risiko gebrauchen zu lassen. Falls dieselbe Euch kurirt, bezahlt den Betrag von $5.50; schlägt sie fehl, so bezahle ich selbst den Apotheker.

Das Buch wird Euch erklären, wie mein Restorative die inneren Nerven stärkt. Derselbe erneuert die Kraft, welche sämmtliche Lebensorgane in Thätigkeit setzt. Das Buch wird beweisen, daß es keinen anderen Weg gibt, die Kräftigung dieser Organe zu bewerkstelligen.

Einerlei, was Eure Zweifel sein mögen; bedenkt, daß meine Methode Ihnen unbekannt ist, während ich mein ganzes Leben dem Studium derselben widmete. Vergesset nicht, daß nur diejenigen, welche kurirt werden, bezahlen müssen. Wollt Ihr nicht eine Postkarte schreiben, um zu erfahren, welche Behandlung im Stande ist, eine derartige Offerte darzubieten?

Gebt einfach an, welches Buch Ihr wünscht, und adressirt: Dr. Schoop, Box 600, Racine, Wis.	Buch Nr. 1 über Dyspepsie, Buch Nr. 2 über das Herz, Buch Nr. 3 über die Nieren, Buch Nr. 4 für Frauen, Buch Nr. 5 für Männer (versiegelt), Buch Nr. 6 über Rheumatismus.

Neue Methode.

Washington, 12. Okt. In seinem Jahresbericht meldet der Chef des Navigations=Bureau, Kontre=Admiral Crowninshield u. A., daß für die Rekrutirung von Mannschaften für die Flotte eine andere Methode eingeführt worden ist. Es war bisher Sitte, die Anwerbungen auszuschreiben und dann zu warten, bis sich die Leute selber stellen. Von jetzt ab werden die Rekrutirungs=Offiziere das Land durchreisen und nach geeigneten Leuten Umschau halten. Der Kontre=Admiral empfiehlt in seinem Bericht ferner die Errichtung von Kasernen nach europäischem Muster. Er hat ausgerechnet, daß dadurch eine Ersparniß von $150,000 erzielt werden könnte und hält die Neuerung für die Bequemlichkeit und Gesundheit der Mannschaft für durchaus nöthig.

Aus dem Goldland.

Seattle, Wash., 12. Okt. Nach sorgfältigen Erhebungen erhielt der Nome=Distrikt in dieser Saison einen Zuwachs von 9000 Personen, während 10,200 zurückgekehrt sind, so daß etwa 4000 Personen in Nome überwintern werden. Der Frachtverkehr zwischen hier und Nome wurde in dieser Saison von 80 Fahrzeugen vermittelt, die im Ganzen 55,000 Tonnen Fracht beförderten. Während der Saison sind etwa 4½ Million Dollars an Gold aus Nome verschickt worden.

Victoria, B. C., 12. Okt. Der heute hier eingetroffene Dampfer „Danube" hat Goldstaub im Werthe von $101,000 für die North American Trading & Transportation Co. an Bord.

Unschuldig verurtheilt.

South Bend, Ind., 12. Okt. In einem Brief an Gouverneur Durbin hat ein gewisser James Braddie, der auf den Tod erkrankt in Buffalo, N. Y., darniederliegt, gestanden, daß er der Mörder des Polizisten Samuel Cooper war, der im letzten September hier erschossen wurde. Als der Thäter wurde damals Lewis Jaquith von hier verhaftet und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt. Er beharrte darauf, vollkommen unschuldig an dem Morde zu sein. Seine Frau wurde bald nach seiner Verurtheilung wahnsinnig.

Von Bestien zerfleischt.

Buffalo, 12. Okt. Als die Löwenbändigerin La Belle Zelica, die auf dem „Midway" mit fünf Löwen auftritt, gestern ihre Vorstellung gab, wurde sie von einem der Löwen angefallen und so schrecklich zerfleischt, daß wenig Hoffnung auf ihr Wiederaufkommen vorhanden ist. Unter den nach Hunderten zählenden Zuschauern entstand eine Panik. Der Gatte der Unglücklichen rettete sie schließlich aus dem Käfig.

Eisenwaarenhändler=Konvent.

Cleveland, O., 12. Okt. Die „American Hardware Association", welche hier ihre 7. Jahresversammlung abhält, hat die nachgenannten neuen Beamten erwählt: Präsident, R. A. Kirk, St. Paul, Minn.; 1. Vize=Präsident, John C. Koch, Milwaukee, Wis.; 2. Vice=Präsident, Bruce Hayden, San Francisco; Sekretär und Schatzmeister, C. T. James Fernley, Philadelphia.

Schönes Abschiedsgeschenk.

New York, 12. Okt. Als Francis A. Palmer nach 53jähriger Thätigkeit heute als Präsident der National Broadway Bank zurücktrat, vertheilte er, je nach ihrem Dienstalter, die Summe von $20,000 unter die Angestellten der Bank. Verschiedene der ältesten Angestellten erhielten $3000 als ihren Antheil an dem fürstlichen Abschiedsgeschenk ausbezahlt.

Ausland.

Schwindel=Aera.

Berlin, 12. Okt. Die Frankfurter Zeitung sagt in ihrer letzten Handelsübersicht, daß in keiner der früheren Handelskatastrophen so viele Fälle gemeinen Betrugs und gewöhnlichen Schwindels blosgestellt seien, wie bei dem letzten Krach. Indessen ist man hier trotzdem davon überzeugt, daß die letzte Finanzkatastrophe im Auslande eine falsche Vorstellung von dem wirklichen Stande der Dinge hervorgerufen habe. Sowohl der Umfang der Katastrophe sei im Ausland übertrieben geschildert worden, auch sei die geschäftliche Ehre des deutschen Handelsstandes trotz der zahlreichen Enthüllungen der letzten Zeit im Großen und Ganzen unversehrt geblieben. In Deutschland bestehen zur Zeit nicht weniger als 5500 Aktiengesellschaften. Von diesen ist nur ein ganz geringer Prozentsatz gescheitert oder in Schwierigkeiten gerathen.

Wahrt seine Rechte.

Berlin, 12. Okt. Die deutsche Regierung hat die Behauptung Venezuelas, daß bei dem am 6. Oktober in Porto Cabello erfolgten Zusammenstoß deutscher Marine=Soldaten des Kreuzers „Vineta" und dortiger Bürger ein Landfriedensbruch stattgefunden habe, zurückgewiesen. Durch die Uebermittelung dieser Entscheidung nach Caracas hat Deutschland sich das Recht vorbehalten, die Bestrafung der Schuldigen und eine entsprechende Entschädigung zu verlangen.

Die Lage in Afghanistan.

Simla, 12. Okt. Habib Ullah Khan, der neue Emir von Afghanistan, hat Vizekönig Curzon von Indien offiziell dahin benachrichtigt, daß er seines Vaters Politik aufrecht erhalten und sich bestreben werde, die freundschaftlichen Beziehungen zu Großbritannien noch zu erhöhen.

London, 12. Okt. Zuverlässigen Nachrichten aus St. Petersburg zufolge haben die Brüder des neuen Emirs von Afghanistan gleich nach dem Tode ihres Vaters Kabul verlassen, sich also mit der Thronbesteigung ihres Bruders nicht einverstanden erklärt. Habib Ullah Khan soll hierüber sehr aufgebracht sein und beabsichtigt angeblich, seine Brüder als Rebellen behandeln zu lassen. Er soll außerdem sich an den Zar um Hilfe gewandt haben.

Hat sich schwer blamirt.

London, 12. Okt. Die Rede von General Buller, in welcher er eingestand, daß er General White den Rath gab, den Boeren Ladysmith zu übergeben, beschäftigt noch immer die Presse und das ganze Volk. Die Entrüstung gegen Buller ist auf das Höchste gestiegen und selbst die angesehensten Blätter geben ihm den Rath, schleunigst als Befehlshaber des 1. Armeekorps zu resigniren. Buller hat mit seiner Rede jeder militärischen Etikette ins Gesicht geschlagen, und dies wird ihm König Edward niemals verzeihen. Die „Daily Mail" bezeichnet den Rath, den Buller Sir White gab, als das genaue Gegenstück von dem Befehl, den Sir H. Parker dem Admiral Nelson bei Kopenhagen zugehen ließ, nämlich, die Schlacht abzubrechen und sich in guter Ordnung zurückzuziehen. Der „Standard" erklärt die Demüthigung, welche General Buller dem britischen Volk zugefügt hat, für eine so große, daß alle übrigen Schlappen, die England in Südafrika erlitten hat, im Vergleich unbedeutend seien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Lima, O., ist unter dem Vorsitz von Präsident Ranseen die Groß=Synode der lutherischen Kirche von Nordamerika zu ihrer zweijährlichen Sitzung zusammengetreten.

— Einer Nachricht aus New York zufolge hat Sir Thomas Lipton erklärt, daß er wieder als Bewerber um den amerikanischen Becher auftreten werde, wenn sich Niemand anders meldet.

— Das Thierschau=Komite der St. Louiser Ausstellungs=Behörde hat nunmehr seine Organisation vervollständigt. Der Vorstand besteht aus den Herren: N. P. Clark, St. Cloud, Minn., Präsident; Col. Charles F. Mills, Sekretär, und A. P. Grout, Winchester, Jll., Schatzmeister.

— Die Bank der Ortschaft Narka, Kansas, wurde von Einbrechern heimgesucht, die mittels Dynamit den Geldschrank sprengten und demselben $15,000, meistens in Baar, entnahmen und mit der Beute entkamen. Die Bankbeamten sind mit einer Anzahl Bluthunde auf der Verfolgung der Räuber begriffen.

— Ein Untersee=Boot, welches während der letzten drei Jahre unter großer Heimlichkeit auf Ware Island erbaut wurde, ist vom Stapel gelaufen und nach der New Jersey'er Küste gefahren, woselbst in tiefem Wasser Versuche mit dem Fahrzeug angestellt werden sollen. Sein Erfinder ist der Ingenieur J. L. Carter.

— Laut des Ausweises über die Ausfuhr der Ver. Staaten während des Monats September wurden ausgeführt: Brotstoffe, $20,432,480. Abnahme im Vergleich mit dem des Jahres 1900 $900,000; — Rindvieh und Schweine $2,549,209, Abnahme $400,000; — Produkte $16,000,746, Zunahme $1,600,000; — Baumwolle $16,498,966, Abnahme $3,700,000; — Mineralöle $6,696,496, Zunahme $280,000.

— Karl Redlich, der Staats=Ingenieur der australischen Regierung, sein Gehilfe August Grand und sein Sekretär Edward Falck sind in Columbus, O., eingetroffen, um im Auftrage der australischen Regierung Kontrakte in Höhe von $150,000,000 zu vergeben. Diese Summe soll zum Bau von Eisenbahnen, Kanälen und Landstraßen verwandt werden. Nach Angabe der Herren handelt es sich um die Herstellung von einer Gesammt=Eisenbahnstrecke von 1,500 Meilen.

— Die in Dayton, O., unter dem Verdachte des Massengiftmordes verhaftete Frau Mary Belle Witwer hat nicht vier, sondern fünf Ehemänner gehabt. Aus Middletown, O., wird gemeldet, daß sie auch einem gewissen John Williams die Hand zum Ehebunde gereicht habe. Der Mann ging indeß zwei Tage nach der Hochzeit durch und ist der einzige überlebende Gatte der Frau. Es heißt, daß Frank Brown, der später die Frau heirathete und bald darauf starb, die Kosten des Scheidungsprozesses bestritten habe.

Ausland.

— Die Heilbronner Gewerbe=Bank hat beschlossen, den Bankerott zu erklären, um ihre Frankfurter Gläubiger an der Beschlagnahme des vorhandenen Baarbestandes zu verhindern.

— Aus zuverlässiger Quelle will die „Berliner Post" erfahren haben, daß die neue österreichische Tarif=Vorlage der deutschen hinsichtlich der hohen Zollsätze nicht nachsteht.

— Die Gesundheits=Behörde von Bremen hat gegen Schiffe, die von asiatischen Häfen des Schwarzen Meeres einlaufen, die Quarantäne angeordnet, da dort die Cholera herrschen soll.

— Nach soeben veröffentlichten amtlichen Ausweisen führte Argentinien in den letztvergangenen 12 Monaten 457,764 und Uruguay 82,421 Ballen Wolle aus. Von dem ersten Posten gingen 24,371, von dem zweiten 756 Ballen nach den Vereinigten Staaten.

— Der Sultan hat den Bundesgesandten Porter in Paris und seine Gemahlin im Yildiz=Kiosk in Audienz empfangen. Frau Porter bedachte der Sultan mit einem werthvollen Andenken, dem Gesandten verlieh er den Großkordon des Chefakat=Ordens.

— Ein Londoner Blatt bringt die Nachricht, daß der Earl of Minto Zwistigkeiten mit dem Ministerium wegen als Generalgouverneur von Kanada resigniren werde. Zu seinem Nachfolger soll der Baron de Blaquiere ausersehen sein.

— In vielen Gegenden von Deutschland hat in den letzten Tagen schweres Unwetter großen Schaden angerichtet. Das im Bau begriffene Burschenschafts=Denkmal in der Nähe von Eisenach wurde zum Theil zerstört. Der Rhein ist im Steigen begriffen. In Köln ist er bereits 16 Fuß gestiegen.

— Auf der Kieler Werfte wird gegenwärtig der deutsche Kreuzer „Falke" in aller Eile gerüstet, um in den nächsten Tagen nach südamerikanischen Gewässern abzugehen. Das Kanonenboot „Panther", welches in den Danziger Schiffsbauhöfen der Vollendung entgegengeht, ist für den Amazonenstrom, den La Platte= und den Orinoko=Fluß bestimmt, wo es deutsche Interessen wahrzunehmen haben wird.

— Das Londoner Blatt „Spectator" ist jetzt im Besitze der Korrespondenz von Cecil Rhodes mit den liberalen Führern, aus der hervorgehen soll, daß Rhodes thatsächlich $25,000 zu dem Kampagnefonds der Liberalen unter der Bedingung beisteuerte, daß die britische Besetzung Aegyptens nicht aufgehoben würde. Der „Spectator" will die Schriftstücke veröffentlichen. Gladstone soll Rhodes die Erfüllung der Bedingung zugestanden haben.

— Die Stadtverordneten Berlins haben beschlossen, der Kaiserin Augusta Victoria zu ihrem bevorstehenden Geburtstage nicht zu gratuliren. Letztes Jahr nahmen die Stadtverordneten dieselbe Stellung in dieser Angelegenheit ein, weil die im Jahre 1899 ihr übersandten Glückwünsche zu einer Erwiderung des Hofmarschalls, Grafen von Mirbach, Anlaß gegeben hatten, in welcher die Stadtverordneten gewisser religiöser Angelegenheiten wegen gerüffelt wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: State of Nebraska von Glasgow; Columbia von Hamburg; Lucania von Liverpool.
Queenstown: Campania nach Liverpool.
Southampton: Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

Queenstown: Commonwealth, von Liverpool nach Boston.
Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.
Liverpool: Cevic nach New York.

Eines Athleten Fehlschlag.

Hatte keinen Erfolg, bis er sich der richtigen Speise zuwandte.

Cecelius X. Hale, 1717 Barclay Str., Baltimore, Md., jetzt ein ziemlich berühmter Läufer, machte eine interessante Erfahrung mit Bezug auf richtige Ernährung. Sein Zeugniß verdient die Aufmerksamkeit jedes Athleten oder in der That irgend einer Person, die sich gute, starke und kräftige Gesundheit wünscht.

„Bis vor ungefähr 18 Monaten war ich in vielen athletischen Wettkämpfen ohne großen Erfolg. Ich hatte mir beinahe vorgenommen, es aufzugeben, aber ein Turnlehrer der hiesigen Y. M. C. A. rieth mir, Grape Nuts und Postum Cereal Kaffee zu den Hauptbestandtheilen meiner Diät zu machen.

Ich nahm seinen Rath an, und heute erfreue ich mich voller Gesundheit und besitze viele Medaillen, die ich in verschiedenen athletischen Kämpfen gewonnen habe. Ich vermag jetzt einen Wettlauf in bestem Zustand zu bestehen, während ehe ich zu der richtigen Diät überging, ich stets total erschöpft war nach einem Wettlauf.

Früher hatte ich mehr oder weniger Nervenleiden und starke Kopfschmerzen. Es freut mich, sagen zu können, daß seit ich Grape Nuts esse und Postum Food Kaffee trinke, ich vergessen habe, was Kopfweh ist. Mein Herz ist in bester Verfassung, während, als ich gewöhnlichen Kaffee trank, es starke Aufregung nicht vertragen konnte. Dieses Zeugniß ist absolut wahr, und mir ist es recht, wenn Sie es veröffentlichen, denn es mag Gesundheit und Kraft einem armen Leidenden zurückgeben, dessen Beschwerden durch unzusagende Nahrung entstanden ist."

Es gibt einen Grund hierfür; erstens, gewöhnlicher Kaffee zeigt seine Wirkung auf das Nerven=System — häufig durch Schwächung des Herzens oder durch Magenleiden, das einen daran verhindert, die Kraft und Stärke aus der Nahrung zu ziehen. Es ist daher nothwendig, den Genuß dieses Betäubungsmittels aufzugeben und statt dessen Postum Cereal Food Kaffee und Grape Nuts Food zu genießen.

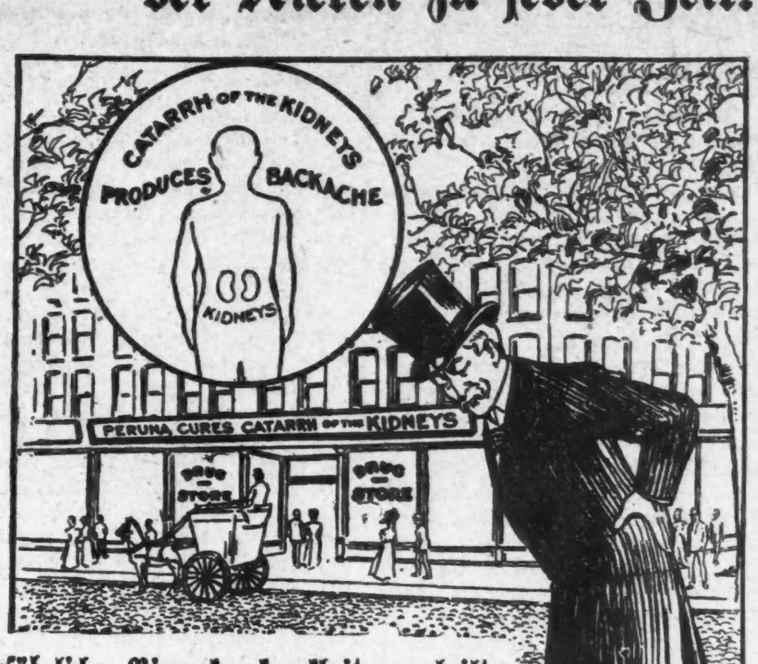
Beide sind von einem Nahrungsmittel=Fachmann erfunden und werden hergestellt in der berühmten Postum Cereal Fabrik für reine Eßwaaren, Ltd., Battle Creek, Mich. Diese Speise und dieser Nahrtrank sind beide für einen bestimmten Zweck gemacht, und es gibt tausende von Konsumenten in der ganzen Welt, die es aus eigener Erfahrung bezeugen können, daß die Theorie von den Thatsachen erwiesen wird.

Lokalbericht.

Können von Glück sagen.

Die Anstreicher Frank Nelson, Nr. 1028 Mozart Str., und Frank Stone, Nr. 33 Crosby Str. wohnhaft, waren gestern auf einem Schwebegerüst etwa 30 Fuß über dem Erdboden an der Arbeit, um dem Gebäude Nr. 154 Center Str. ein neues farbiges Aeußere zu verleihen. Plötzlich riß einer der Stricke, an welchen das Schwebebrett befestigt war. Nelson versuchte, sich am Brett fest zu halten, glitt aber mit den Händen ab und stürzte ab, doch fiel er so glücklich, daß er nur unbedenkliche innere Verletzungen und leichte Verstauchungen an den Fuß=Gelenken davontrug. Seinem Unglücksgefährten Stone gelang es, das am Schwebegerüst befindliche Rettungsseil zu erfassen und an demselben herabzugleiten. Er hatte die Handflächen voller Blasen und war vor Schrecken wie gelähmt, als er wieder festen Boden unter den Füßen verspürte. Beide wurden von der Polizei der Revierwache an N. Halsted Str. mittels Ambulanz nach dem Alexianer=Hospital geschafft.

Peruna heilt Katarrh der Nieren zu jeder Zeit.



Gefährliche Nierenkrankheiten geheilt.

Peruna ruft eine nationale Sensation hervor in der Heilung chronischer Leiden der Nieren.

Herr John Vance, Mitglied von Comp. J. 71. Ohio Infanterie, erste Brigade, zweite Division, viertes Armee=Korps, welcher in Hartford, Ind., wohnt, schreibt unterm 7. Juni 1899: „Mein Nierenleiden ist viel besser. Mein Befinden hat sich so gebessert, daß Jeder zu wissen wünscht, welche Medizin ich brauche. Ich empfahl Peruna einem Jeden und einige haben bereits damit angefangen. Die Leute sagen alle, daß, wenn Dr. Hartman's Medizin mich kurirt, sie großartig sein muß."

Herr J. Brake Petrolea, Ontario, Canada, schreibt: „Vor vier Jahren hatte ich einen schweren Anfall von Bright'scher Nieren Krankheit, welche mich so herunter brachte, daß der Doktor sagte, daß er nichts mehr für mich thun könne. Ich fing an Peruna und Manalin zu nehmen und nach drei Monaten war ich ein gesunder Mann und bin es auch seither geblieben."

Beim Auftreten des ersten Symptoms von Nierenbeschwerden sollte Peruna gebraucht werden. Dieses Mittel trifft sofort die Krankheit an der wahren Wurzel. Es beseitigt sofort das stagnirende Blut, indem es die Entweichung des Serums aus dem Blut verhütet. Peruna veranlaßt die Nieren, aus dem Blut das angesammelte Gift auszuscheiden und verhütet dadurch die Convulsionen, welche sicher erfolgen, wenn die Gifte zurückbleiben. Es liefert bedeutende Kräfte für die Herz=Thätigkeit und das Verdauungs=System, welches beides bei dieser Krankheit gar leicht geneigt ist, zu versagen.

Ein Buch über Katarrh, geschrieben von Dr. Hartman, wird an irgend eine Adresse frei zugesandt von der Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Arbeiteten mit Hochdruck.

Einbrecher und Straßenräuber operiren mit unerhörter Kühnheit in dem der Obhut der Revierwache an 50. Straße unterstellten Bezirk.

Herr S. E. Groß versucht sich als Detektive, macht aber Fiasko.

Herr S. E. Groß versuchte sich gestern in der Rolle eines Detektives, machte aber ein klägliches Fiasko. Er bemerkte gegen halb elf Uhr zwei Bassermann'sche Gestalten, die in verdächtiger Weise in der Nähe seines an Division Straße und dem Lake Shore Drive gelegenen Wohngebäudes umherlungerten. Während er sie ungesehen beobachtete, schlichen sie auf den Hof, um ein Fenster des Erdgeschosses zu öffnen. Durch irgend ein Geräusch erschreckt, ergriffen sie die Flucht. Herr Groß folgte ihnen, in angemessener Entfernung, sich immer im Schatten der Gebäude haltend, in der Erwartung, daß er einen Polizisten treffen würde. Diese Hoffnung verwirklichte sich nicht. Die Diebsgesellen bogen in die State Straße ein und betraten eine dort gelegene Wirthschaft, in der es ziemlich lebhaft herzugehen schien. Herr Groß zog es daher vor, die Polizei in Kenntniß zu setzen. Als zwei Polizisten zur Stelle waren, begab er sich mit denselben in das Lokal, konnte aber unter den Gästen die Spitzbuben nicht erkennen.

Diebe und Straßenräuber arbeiteten gestern mit Hochdruck in dem der Obhut der Revierwache an 50. Straße unterstellten Bezirk. Innerhalb 24 Stunden wurden fünf Einbrüche verübt, auch machten Wegelagerer einen Raubversuch. Den Verbrechern fiel Beute im Gesammtbetrage von $1750 in die Hände. Das Diebsgelichter arbeitete, der Polizei zum Hohne, mit unerhörter Kühnheit und in der Mehrzahl der Fälle am frühen Abend. Opfer der Verbrecher wurden:

Caesar C. Samuels von No. 4806 Grand Boulevard; büßte Pelzsachen und Tafelsilber im Gesammtwerthe von $800 ein.

Henry Barrett Chamberlain, Sekretär der Municipal Voters League, No. 5419 Indiana Ave.; die Einbrecher erbeuteten Werthsachen im Betrage von $500.

R. G. McLellan von No. 5355 Indiana Ave., beziffert seinen Verlust auf $200.

Frau H. H. Aplan, wohnhaft No. 417 Washington Ave.; die Diebe stahlen aus einem Koffer im Zimmer eines Kostgängers, Namens H. E. Eberhart, $250.

L. Schönberg, Kürschner, No. 597 Ost 43. Straße; die Diebe versuchten, in den Laden zu dringen, wurden aber verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

H. W. Gavigan, wohnhaft an 45. Place und Grand Boulevard, wurde unter dem Hochbahngerüst in der Nähe der 45. Straße überfallen und mit Schlagringen bearbeitet. Es gelang dem Ueberfallenen indeß, nach kurzem Kampf seine Angreifer in die Flucht zu schlagen.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die sämmtlichen Einbrüche von einer wohlorganisirten Bande professioneller Verbrecher verübt wurden. Den mit der Aufarbeitung der Fälle betrauten Detektives gelang es indeß bisher nicht, auch nur eine Spur von den Missethätern zu finden.

Während Frau H. H. Aplan vor ihrer Wohnung, No. 417 Washington Boulevard, auf= und abspazierte, drangen Einbrecher, zum dritten Male innerhalb eines Jahres, in das Haus ein und stahlen aus dem Zimmer des Kostgängers H. E. Eberhart $250, die sich in einem Koffer befanden. Die Diebe entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Wer lacht da?

Einbrecher stahlen aus der Hauptwache in Evanston eine Fuhre Bretter.—Sonstige Gaunerstückchen.

Verwegene Diebesgesellen, die von der hohen Obrigkeit im Allgemeinen und von der in Evanston im Besonderen keinen allzu großen Respekt zu haben scheinen, stahlen gestern Abend aus einem, dem Wachtlokal der Hauptwache in Evanston zunächst gelegenen Zimmer eine große Quantität Bretter, die sie auf ein mitgebrachtes Fuhrwerk luden und davonfuhren. Sie entkamen unbehelligt mit ihrer Beute und wußten sich bislang ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen.

Wm. Greely von Nr. 701 Walnut Straße meldete gestern der Polizei, daß er von einem Mann und einem Frauenzimmer, deren Bekanntschaft er in dem Sommergarten Nr. 247 West Madison Straße machte, mittels eines Betäubungsmittels eingeschläfert und um $100 in Baar, sowie vier Checks über je $40 erleichtert wurde. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Langsames Vorschreiten.

Der städtische Ober=Baukommissär Blocki ersuchte gestern Nachmittag den Finanz=Ausschuß des Stadtrathes, der Firma Farley & Green den Kontrakt für die Fertigstellung des Schwemmkanals unter der Lawrence Ave. zu entziehen. Die Firma hat, obgleich sie fest versprochen hatte, sich nunmehr beeilen zu wollen, die Arbeit an dem Kanal in den letzten sieben Tagen nur um 35 Fuß gefördert. Es sind noch 8000 Fuß der Strecke fertig zu stellen. Herr Blocki erklärt, daß er sich verpflichten wolle, mit der Arbeit täglich um mindestens 30 Fuß vorwärts zu kommen, falls ihm gestattet werde, diese mit städtischen Arbeitern zu Ende zu führen.

* Ein gewisser Frank Rany, der sich unter der Anklage in Haft befunden hatte, seine Gattin im Stiche gelassen zu haben, wurde gestern von Richter Dunne auf die Fürbitte der Verlassenen hin freigegeben.

* Weil der Anwalt Russell M. Wing gestern während der Verhandlung des von seinem Klienten Harley gegen die Drainagebehörde angestrengten Prozesses den Ex=Richter Payne, einen der gegnerischen Advokaten, einen Ferkelstecher nannte, wurde er von Richter Chytraus der Mißachtung des Gerichtes schuldig erklärt und zu einer Geldstrafe von $100 verdonnert.

* Quence Robertson aus Alto, Louisiana, wandte sich schriftlich vertrauensvoll an den Postmeister Coyne mit der Bitte, ihm eine Frau zu besorgen. Er wünscht ein Mädchen, das hübsch ist und $4000 besitzt. Er sei wohlhabend und erhalte von seinem Vater $30,000. Wenn der Postmeister eine Partie zu Stande bringe, so ist Schreiber gern erbötig, ihm $100 für seine Mühe zu zahlen.

Verlangen Abhilfe.

Bewohner South Chicagos rüsten sich zum Kampfe gegen Eisenbahngesellschaften.

Wollen dieselben zwingen, die Geleise höher zu legen.

Die gestern vom Chicago=Turnverein in South Chicago nach seiner Turnhalle einberufene Massenversammlung war ungemein stark besucht. Es waren 40 Vereine vertreten und fast sämmtliche Geschäftsleute anwesend, so daß in South Chicago gestern Abend thatsächlich Handel und Wandel stockten. Es wurde eine permanente Organisation gebildet und ein Komite ernannt, welches den Kampf gegen die elf Bahngesellschaften, deren Geleise South Chicago kreuzen, führen und dieselben zwingen soll, die Geleise höher zu legen. Das Komite wird am Donnerstag die sämmtlichen Bahnstrecken in South Chicago in Augenschein nehmen, sodann Anträge formuliren und dieselben dem Stadtrath unterbreiten.

Es wurden in einer Anzahl zündender, mit tosendem Beifall aufgenommener Reden die Bahngesellschaften scharf gerügt. Den Vorsitz in der Versammlung führte W. E. Colburn, ein Mitglied des Turnvereins. Einer der Redner, Max Rathberger, äußerte sich wie folgt: „Dieser Bezirk ist die 8. Ward, die begrenzt wird im Norden von der 72. Straße, im Westen von der Stony Island Avenue, im Süden von der 138. Straße und im Osten von der Grenze des Staates Indiana. Der Bezirk wird von elf Bahnen zerstückelt. Jede einzelne Straße hat infolge der Bahngeleise ihre Gefahren, und mehrere Straßen haben innerhalb dreier Straßengevierte fünf Kreuzungen aufzuweisen. Im Osten und Westen, von der 83. bis zur 93. Straße, sind nur drei Straßen offen, nur weil sich dort so viele und breite Kreuzungen befinden. Der Kreuzungen wegen haben wir kein Abflußsystem, kein elektrisches Licht an den Straßenecken und der Kreuzungen wegen können wir uns des Abends nur mit Lebensgefahr auf die Straßen wagen. Wir haben hier in South Chicago drei Straßenbahn=Linien, welche die Geleise hin und wieder kreuzen. So hat die Hammond=Linie allein mehr Kreuzungen in South Chicago, als irgend eine andere Linie der Welt während ihrer ganzen Länge. Wir sind der Gefahren, die uns dadurch entstehen, müde und wir wollen die Bahngesellschaften bekämpfen, selbst wenn dieselben den Erdball eignen."

Die übrigen Redner sprachen in ähnlichem Sinne, nur Alderman P. H. Moynihan machte die Anwesenden darauf aufmerksam, daß sie einen erbitterten, langen Kampf vor sich hätten.

Nach Schluß der Versammlung trat das Komite zusammen und ernannte Louis Frey zum permanenten Vorsitzer. In der Sitzung fiel die Bemerkung, daß die Höherlegung der Geleise South Chicago in kleine Sektionen, oft weniger als ein Straßengeviert groß, zerstückeln und dieselben vom übrigen Theile der Ortschaft gänzlich abtrennen würden.

Kurz und Neu.

* Der städtische Hafen=Ingenieur Burke hat zwei und zwanzig Eigenthümer von Uferland am Nordarm des Flusses benachrichtigt, daß sie mit ihren Dockbauten zu weit in den Fluß vorgerückt seien und dieselben zurückrücken lassen müßten.

* Im Gerichtssaale von Richter Brown hielten gestern Nachmittag eine Anzahl hiesiger Anwälte eine Versammlung ab, in welcher sie dagegen protestirten, daß aus Schadenersatzklagen gegen die Stadt ein Spezial=Kalender zusammengestellt werde, und daß die von auswärts berufenen Richter die drei Kalender erledigen sollen, welche bislang noch keinem der Staatsrichter zugetheilt worden sind.

* Frau Mary G. Van Horn hat gestern im Kreisgerichte George W. Case auf Zahlung von $50,000 verklagt, für ein Darlehen und Zinsen. Ueber das Darlehen soll ihr Case im Jahre 1891 einen Schuldschein ausgestellt haben. Case ist als Anwalt im Title & Trust=Gebäude etablirt. Er gilt für sehr wohlhabend. Während der letzten Monate haben seine Gläubiger Forderungen von mehreren hunderttausend Dollars eingeklagt.

* Bohmil Budilowsky wurde gestern von einer Jury in Richter Kavanaghs Abtheilung des Kriminalgerichts des Einbruchs schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Budilowsky war angeklagt, Frauen unter dem Vorwande, daß ihre resp. Männer verunglückt seien und nun als Leichen in der Morgue lägen, von Hause fortgelockt und dann die verlassenen Wohnungen regelrecht geplündert zu haben. Der Angeklagte behauptete, daß er die betr. Frauen im Auftrage eines gewissen Charles Toniman von dem Ableben ihrer Männer in Kenntniß setzte und dafür eine Vergütung von $10 die Woche erhielt. Davon, daß Toniman sich seiner bediente, um die Wohnungen dann ungestraft plündern zu können, hatte er angeblich keine Ahnung.

* Die Verwaltungsbehörde der „Chicago Penny Savings Society" erwählte
* Frau Mary G. Van Horn hat im Kreisgerichte Hrn. George W. Case den Schulsuperintendenten Cooley zum Mitglied des Direktoriums. Die Gesellschaft hat bekanntlich in den öffentlichen Schulen und in anderen Lokalen Zweigstationen ihres Stempelmarken=Sparkassensystems eingeführt, dessen Zentral=Bureau sich im Schiller=Gebäude befindet. Stempelmarken zu Beträgen von einem bis fünfzig Cents werden als Spareinlagen entgegen genommen; die Auszahlung erfolgt prompt in allen Zweiglokalen, wenn das betreffende Sparbuch Marken im Gesammtwerth von $1 enthält.

Leset die „Sonntagpost"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1498 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Nothwendige Rechtswidrigkeiten.

Um dem Gesetze Achtung zu verschaffen, muß die hiesige Polizei nach ihrer eigenen Angabe das Gesetz übertreten. Sie gibt zu, daß sie verhaftete schwere Verbrecher mitunter tagelang nicht „buchen", d. h. ihre Namen nicht in die amtlichen Protokolle eintragen läßt, damit sie nicht gleich einem Richter vorgeführt und von diesem gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden. Ihre Handlungsweise ist widerrechtlich, aber angeblich durchaus nothwendig, weil die Bürgschaft in der Regel keinen Werth hat, und der Verbrecher, für den sie gestellt worden ist, sich einfach aus dem Staube macht. Handelt es sich gar um einen „schweren Jungen" von auswärts, dessen Auslieferung von seinen heimischen Behörden verlangt wird, so muß nach den Aussagen des früheren Polizeichefs Kipley die hiesige Polizei den „gesuchten" Verbrecher in einer geschlossenen Kutsche nach dem Bahnhofe bringen und den auswärtigen Häschern sofort bei ihrer Ankunft überliefern, damit kein Chicagoer Richter Zeit und Gelegenheit findet, ihm zu Hilfe zu kommen. Die Polizei hält, mit anderen Worten, einzelne Untersuchungsrichter für so gefährlich, daß sie ihnen mit List und Gewalt die Häftlinge entzieht, die sie ihnen vorführen sollte. Sie sagt nicht geradezu, daß diese Richter mit den Verbrechern im Bunde stehen, aber sie deutet es wenigstens an.

Dem Gesetze zufolge soll Jedermann, der verhaftet wird, so schnell wie möglich von einem Richter verhört und entweder den Großgeschworenen überwiesen oder, wenn es sich nur um eine Uebertretung handelt, auf der Stelle verurtheilt werden. Da ferner Niemand als schuldig gilt, auch wenn er von den Großgeschworenen eines Verbrechens angeklagt worden ist, und da mitunter eine lange Frist verstreichen kann, ehe ein Angeklagter vor das eigentliche Schwurgericht gebracht wird, so kann er in den meisten Fällen Bürgschaft für sein Erscheinen vor den Geschworenen stellen. Es ist aber selbstverständlich die Pflicht des Richters, der die Bürgschaft annimmt, sich über die Zahlungsfähigkeit und den Charakter des Bürgen zu unterrichten. Desgleichen darf der Richter nach Lage der Dinge die Höhe der Bürgschaftssumme bestimmen, also auch letztere so hoch ansetzen, daß ein besonders gefährlicher Angeklagter sie nicht leicht auftreiben kann. Die „Diskretion" des Untersuchungsrichters ist vollständig ausreichend, während andererseits die Habeas Corpus-Akte jeder Willkür und Ungerechtigkeit vorbeugt. Wird ohne gesetzlichen Grund eine unerschwingliche Bürgschaft gefordert, und ein Angeklagter widerrechtlich in Haft gehalten, so steht es ihm frei, den Schutz des Habeas Corpus anzurufen.

Unter solchen Umständen ist es nicht zu entschuldigen oder gar zu rechtfertigen, daß die Polizei in die Zwangslage versetzt wird, vielen Verhafteten ein sofortiges Verhör zu verweigern. Wenn es wirklich Friedens- oder Polizeirichter gibt, welche gewohnheitsmäßig „Strohbürgschaft" annehmen und schweren Verbrechern zur Flucht verhelfen, so sollten diese zur Verantwortung gezogen und abgesetzt werden. Auf keinen Fall sollte die Polizei die von ihr vorgenommenen Verhaftungen verheimlichen und Verdächtige ohne Verhör und Urtheil im Polizeigefängniß schmachten lassen dürfen, so lange es ihr beliebt. Noch viel weniger sollte es nöthig sein, Verhaftete heimlich zu entführen und den Behörden anderer Städte gewissermaßen zuzuschmuggeln. Wenn die Auslieferung auf Grund bestehender Gesetzesvorschriften verlangt wird, so sollte kein hiesiger Friedens- oder Polizeirichter sich dazu hergeben, sie zu hintertreiben. Das Gesetz hat jeden Angeklagten mit starken Schutzwehren umgeben, aber es liegt nicht in seiner Absicht, Schuldige entwischen zu lassen.

Es liegt auf der Hand, daß die Polizei auch Erpressung üben kann, wenn man ihr gestattet, Verhaftete nicht zu „buchen". Denn ist die Verhaftung nicht amtlich eingetragen, so läßt sich ja gegebenen Falles nicht beweisen, daß sie überhaupt vorgenommen worden ist, und folglich kann die Polizei einen Verbrecher wieder laufen lassen, wenn er sich erkenntlich zeigt. Kapitän Colleran soll allerdings das umgekehrte Verfahren eingeschlagen haben, aber wer weiß, in wie vielen Fällen Verdächtige sich losgekauft haben mögen, ehe sie dem Richter vorgeführt wurden! Wenn kein „Schuldbuch" vorhanden ist, braucht es nicht vernichtet zu werden.

Jedenfalls hat die Untersuchung gegen Colleran Zustände zu Tage gefördert, die in einem Rechtsstaate nicht möglich sein sollten. Sie hat abermals gezeigt, wie dringend wünschenswerth eine gründliche Umgestaltung unserer Strafrechtspflege ist. Insbesondere ist die Ersetzung der häufig gar nicht rechtsgelehrten Friedens- und Polizeirichter durch ordentliche Untersuchungsrichter eine gebieterische Nothwendigkeit. Die Polizei sollte rechtswidrige Handlungen nicht damit entschuldigen können, daß ihr sogenannte Richter die Ausübung ihres Amtes erschweren. Wenn die Gerichtshöfe nicht mit den Vollstreckungsbeamten zusammen wirken, so ist es wahrlich kein Wunder, daß das Verbrecherthum so dreist auftritt. Auch die beste Polizei kann die Bürger nicht schützen, solange die Strafrechtspflege im Argen liegt.

Die sogenannte „billige" Arbeit.

Der Popanz des japanischen Wettbewerbs, der vor einigen Jahren unsere zu gleicher Zeit unvergleichlich leistungsfähigen, unvergleichlich hochbeschützten und unvergleichlich ängstlich auf Erhaltung, bezw. Erhöhung des „Schutzes" bedachten Industriellen mit Angst und Schrecken erfüllte, hat sich allerdings schon längst als eine armselige Vogelscheuche herausgestellt, die Niemandem weh thut und über die selbst die kleinsten Industrie-Spatzen lachen können; aber man kann nicht wissen, was die Zukunft bringen wird und ob das „gelbe Gespenst" ostasiatischen Wettbewerbs nicht wieder aus der schutzzöllnerischen Rumpelkammer herausgeholt werden wird, wenn es gilt, die fernere Schutzbedürftigkeit der siegreich in alle Auslandmärkte eindringenden amerikanischen Industrien nachzuweisen, damit auch kein einziger der Raubzölle etwas ermäßigt oder gar abgeschafft wird. Der stolze Aar ist dem Sperling natürlich ungeheuer überlegen, aber er ist ein schreckhaftes Thier und scheut und flieht ängstlich vor einem Lappen, durch den der Sperling sich nicht im Geringsten stören läßt. Es ist sehr gut möglich, daß wir schon im kommenden Winter die ostasiatische Vogelscheuche wieder werden auftauchen sehen, wenn die Babcock'sche „Anti-Trust-Bill", wie versprochen, wieder vorgelegt wird, und da wird es nichts schaden, wenn man sich jetzt, da sich eine Gelegenheit bietet, den Popanz etwas bei Lichte betrachtet.

Als gefährlichste Waffe des ostasiatischen, besonders des japanischen Wettbewerbs wurde immer seine „billige und geschickte Arbeit" genannt. Wie ist's damit bestellt? Der Generalkonsul E. C. Bellows in Yokohama übermittelt mit einem vom 27. August datirten Bericht dem Staatsdepartement in Washington eine Uebersetzung eines in der japanischen Zeitung „Asahi" erschienenen Artikels, in dem es heißt: „Die Japaner glauben, daß die Löhne in Japan niedrig sind, trotzdem der Zinsfuß hoch ist. Es ist wahr, die Löhne sind niedrig, aber in Japan herrscht ein Mangel an geübten Arbeitskräften, und wenn man die Arbeitsleistung, die Masse des Produkts, in Betracht zieht, bleibt die japanische Arbeit im Vergleiche mit der europäischen und amerikanischen weit zurück. In Wirklichkeit, das heißt, wenn man die auf das Arbeitsprodukt entfallenden Kosten der Arbeit als Maßstab annimmt, sind die Löhne in Japan h ö h e r, als die in Europa und Amerika. Da ist zum Beispiel die Baumwollspinnerei. In Südamerika beträgt der Durchschnitts-Tagelohn etwa 1 Yen (50 Cents), während in Japan nur ein Viertel dieses Betrages gezahlt wird. Doch aber erhält man für 1 Yen in Amerika ein größeres Arbeitsprodukt, als für dieselbe Summe hierzulande (in Japan). In Japan werden in einer Spinnerei von 10,000 Spindeln etwa 1000 „Hände" beschäftigt, während in Amerika 200 für eine gleich große Fabrik genügen.* * * Trotzdem die Regierung für jedes in Japan gebaute Fahrzeug „Ermuthigungsgelder" oder ein „Bonus" zahlt und zu den Herstellungskosten eines jeden im Auslande gebauten Fahrzeuges noch die Kosten, dasselbe hierher zu bringen, hinzuzuschlagen sind, werden doch die meisten Bestellungen für Fahrzeuge an ausländische Schiffsbauhöfe vergeben. Das kommt daher, daß die Gesammtkosten im Aulande niedriger sind, als in Japan."

Was die japanische Zeitung da sagt, ist nur eine neue Bestätigung der alten Wahrheit, daß niedrige Löhne geringwerthige Arbeitsleistung bedeuten, und daß die auf das Arbeitsprodukt entfallenden Lohnkosten um so geringer sind, je höher die Arbeitslöhne sind, die bezahlt werden, je g e s c h i c k t e r die in ihrer Herstellung beschäftigten Arbeiter sind. Nicht der Wettbewerb der Länder mit den niedrigsten Löhnen ist zu fürchten, sondern der von Ländern, in denen die höchsten Arbeitslöhne bezahlt werden, denn diese werden immer die geschicktesten und leistungsfähigsten Arbeiter besitzen. Die englischen Baumwollspinner werden besser bezahlt, als die deutschen; die Massachusetts'er besser, als die englischen. Dafür leisten aber die englischen mehr, als die deutschen, die Massachusetts'er mehr, als die englischen, und in gleich großen Mengen sind die Lohnkosten in englischem Garn geringer, als in deutschem, in amerikanischem geringer, als in englischem. Die billige Arbeit Japans haben die amerikanischen Industrien nicht zu fürchten, überhaupt keine billige Arbeit. Auch dieser Popanz sollte endlich begraben werden, wie der des gelben Gespenstes. — „Billige" — lohnniedrige — Arbeit ist in Wirklichkeit t h e u e r e Arbeit.

Lokalbericht.

* Präsident William R. Harper von der hiesigen Universität sprach gestern Abend vor einer zahlreichen Zuhörerschaft in Oak Park über das Thema „Die Prophezeiung im Neuen Testament".

* Im Auditorium-Annex fand gestern eine Konferenz von Präsidenten von Telephon-Gesellschaften statt, die in verschiedenen Landestheilen unter dem Bell'schen Monopol den Fernsprechverkehr kontroliren. Die von auswärts hierhergekommenen Herren gaben am Abend zu Ehren des Präsidenten Sabin von der Chicago Telephone Co. ein Bankett. Von dem Streik der Drahtspanner, oder von einer möglichen Ausdehnung desselben auf auswärtige Betriebe ist in der Konferenz angeblich nicht die Rede gewesen.

Harrison und Burke.

Das Mißgeschick des Zweiten trifft den Ersten mit.

Die Steuerumlage für das Parksystem der Nordseite.

Verbesserungen des Löschdienstes, die Chef Musham plant.

Wie in den Spalten der „Abendpost" bereits gestern gemeldet worden ist, will Stadtkämmerer McGann gegen den bisherigen Oel-Inspektor Burke, sowie dessen Amtsvorgänger Raymond und Mangler auf Zahlung von zusammen $73,693 klagbar werden — dem schätzungsweise festgestellten Gesammtbetrag der Inspektions-Gebühren, welche seit dem Jahre 1894 nicht an die Stadtkasse abgeliefert worden sind. Von Herrn Mangler will der Kämmerer $14,171 verlangen, von Herrn Raymond $32,352 und von Burke $57,199 bezw. $27,199, da Herr Burke ja „zur Ausgleichung etwaniger Irrthümer" bereits $30,000 herausgerückt hat. Herr Burke hatte sich im ersten Eifer auch bereit erklärt, den Restbetrag herauszugeben, sobald derselbe festgestellt sein würde. Er wird sich das jetzt vielleicht noch einmal überlegen, nachdem er erfahren hat, daß er auf Wiederherausgabe dieses Geldes auch dann nicht würde rechnen können, wenn gerichtlich festgestellt werden sollte, daß die Ordinanz ungültig ist, durch welche im Jahre 1894 dem Oel-Inspektor ein festes Gehalt ausgesetzt wurde, und daß dieser Beamte auch nachher noch zu den Sporteleinkünften berechtigt gewesen wäre.

Der frühere Oel-Inspektor Mangler erklärt entrüstet, daß er den Betrag, welchen Kämmerer McGann von ihm verlangt, nicht zu zahlen gedenke. Erstens, sagt er, habe er bei seinem Ausscheiden aus dem Amte von der Stadtkasse eine Quittung erhalten, die alle Forderungen decke, welche man an ihn gehabt, und zweitens sei er ein redlicher Mann gewesen und habe Alles abgeliefert, was er an Sporteln erhalten. Ex-Inspektor Raymond nimmt eine abwartende Stellung ein. Er läßt die Dinge an sich herankommen und sagt garnichts.

Anwalt A. S. Trude ist jetzt aus dem Westen zurückgekehrt. Er sagt, daß er sich noch nicht entschlossen hätte, die Vertheidigung Burke's zu übernehmen; auch habe er dazu gar keine rechte Lust, obgleich Burke ihm persönlich lieb und werth sei. Aber er, Trude, trage kein Verlangen mehr danach, im Kriminalgericht zu praktiziren.

* * *

Die Unannehmlichkeit, in welche „Bobby" Burke gerathen ist, trägt wesentlich dazu bei, den Korporations-Anwalt Walker als wünschenswerthen demokratischen Mayors-Kandidaten vorzuschieben. Mayor Harrison hat Herrn Walker selber als Kandidaten in Vorschlag gebracht, und dieser — der mit dem Burke-Regime innerhalb der Partei-Organisation nichts zu thun gehabt hat — würde auch den Herrschaften von der Tilden-Democracy genehm sein. Daß Burke von der Sekretärstelle des Zentralausschusses für Cook County zurücktreten muß, hält man für ausgemacht. Thut er's nicht freiwillig, so wird er in der nächsten Sitzung des Komites aufgefordert werden. Als Mitglied des Staats-Zentralkomites, in welchem sich seine Gegner ohnehin in der Mehrheit befanden, wird er muthmaßlich abdanken, ohne auf einen entsprechenden Wink zu warten. Ein solcher dürfte hier gar zu deutlich ausfallen. — Mayor Harrisons Rolle in der lokalen Politik hält man — mit dem Ablauf seines gegenwärtigen Termins — für ausgespielt. Seine nochmalige Aufstellung als Mayors-Kandidat möchte zu einer Spaltung in der Partei führen, die wahrscheinlich zu einer Niederlage führen würde, und es auf eine solche ankommen zu lassen, kann Herrn Harrison selber nicht einfallen. — Ex-Mayor Hopkins erklärt, daß Herr Harrison nicht zu befürchten brauche, man werde ihm, im Falle die nächste Staatslegislatur eine demokratische Mehrheit haben sollte, die Senatoren-Kandidatur auf einem Präsentirteller überreichen. Als andere Kandidaten, die in einem solchen Falle vor Harrison in Erwägung gezogen werden würden, zählt Herr Hopkins auf: Samuel Alschuler, Ex-Richter Tree, Franklin MacVeagh, Ex-Gouverneur Altgeld und die Kongreß-Abgeordneten Foster und Feely.

* * *

Die Supervisoren Baynes, vom North Town, und Johnson, vom Town Lake View, sind übereingekommen, die Steuerumlage für die Unterhaltung des Lincoln Park und des Boulevard-Systems der Nordseite auf zusammen $310,000 festzusetzen. Das North Town soll von diesem Betrage $190,000 liefern und das Town Lake View $70,000. Außerdem würden vom North Town noch $50,000 für den Tilgungsfonds der Parkbehörde aufzubringen sein. Der ausgeworfene Gesammtbetrag ist zwar um $43,000 höher, als er im vorigen Jahre gewesen, aber er bleibt um $100,000 hinter den Voranschlägen zurück, welche die Parkbehörde eingereicht hat und welche von dieser als sehr mäßig bezeichnet worden sind.

* * *

Sekretär Hayward vom stadträthlichen Finanzausschuß hat seine Stellung niedergelegt, und die Zivildienst-Kommission hat als auf der betreffenden Anwärterliste Zuhöchststehenden Herrn Herbert White für den Posten ernannt. Herr White hatte das fragliche Examen seiner Zeit bei Weitem besser bestanden, als Hayward, doch hatte diesem, der einschlägigen Bestimmung gemäß, den Vorzug gegeben werden müssen, weil er ein Veteran des Bürgerkrieges ist.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen wird am Montag empfehlen, daß der Stadtrath alle Parteien, welche gegenwärtig der Telephon-Gesellschaft für die Benutzung verbesserter Instrumente die Pachtrate von $175 per Jahr zahlen, zum Eintreten in das Klageverfahren auffordern solle, welches vom Illinoiser Fabrikantenbund und von der Stadtverwaltung gegen die Gesellschaft angestrengt worden ist.

* * *

Vor der „Chicago Medical Society" ist dieser Tage von Dr. John A. Robison eine Abhandlung über die Zustände in dem Hospital für Schwindsüchtige verlesen worden, das die County-Verwaltung in Dunning unterhält. Dr. Robison findet es nicht recht, daß die Leitung der Anstalt nicht einem Arzte unterstellt, sondern einem Politiker übertragen worden ist, der sich in keiner Weise bemüht, mit dem Anstaltsbetrieb Ehren einzulegen, indem er auf allen Ecken und Enden spare. — Dr. Homer M. Thomas, der Anstaltsarzt, bezeichnete diese Kritik als ungerecht. Er erklärt, an den gegenwärtigen Einrichtungen im Hospital sei nur auszusetzen, daß die Anstalt über keine eigene Küche verfüge. Das Essen für die Patienten müsse in der Küche des Armenhauses zubereitet und eine ziemliche Strecke weit über das Gehöft transportirt werden. Unterwegs werde es kalt und es müsse dann im Hospital erst wieder aufgewärmt werden. Pläne für den Bau einer Hospitalküche seien bereits gemacht, ebenso für den von Schlafsälen für das Wärterpersonal, zur Ausführung derselben sei aber leider kein Geld vorhanden.

* * *

Der Ausschuß für Grundstücke und Gebäude wird dem Schulrath empfehlen, daß für die Medill-Schule, welche jetzt mit Badeeinrichtungen versehen ist, Jemand angestellt werden möge, um diese Bäder zu beaufsichtigen. — Der Ausschuß beschloß, daß den in Diensten der Schulbehörde stehenden Bauhandwerkern für den 19. September, an welchem sie wegen des Leichenbegängnisses von Präsident McKinley feiern mußten, der volle Lohn ausgezahlt werden solle. —Die Errichtung eines neuen, acht Zimmer enthaltenden Schulhauses, das $45,000 kosten soll, wird für die Ecke von 50. Str. und Park Avenue empfohlen werden. Eine Baustelle für ein weiteres neues Schulhaus soll in dem Bezirk angekauft werden, welcher durch die 69. und die 71. Str., Custer Ave. und Ashland Ave. begrenzt wird.

* * *

Obgleich die Staatslegislatur im Frühjahr angeordnet hat, daß die Zahl der Kreis- und Superior-Richter von Cook County von 26 auf 32 erhöht werden solle, herrscht doch noch immer Mangel an Richtern, denn die sechs neuen Richter können erst im nächsten Herbst erwählt werden. Bis dahin werden nach wie vor Richter von auswärts zur Aushilfe herangezogen werden müssen. Die keinem bestimmten Richter zugewiesenen Terminkalender werden den nachgenannten Richtern zur Erledigung überwiesen werden: Kreisgerichts-Kalender Nr. 6, Richter Bishop und Richter Wallis; Kreisgerichts-Kalender Nr. 10, Richter Vickers; der frei gebliebene Superiorgerichts-Kalender, Richter Stough und Richter Fuller.

Gegen die neuerdings von verschiedenen Richtern eingeführte Gepflogenheit, an bestimmten Tagen eine ganze Anzahl der gegen die Stadt Chicago schwebenden Prozesse außer der Reihe zur Verhandlung aufzurufen, wird von einem Komite von Anwälten Protest erhoben werden. Die betreffenden Herren sehen in dieser Einrichtung eine Bevorzugung der Stadt als Klagepartei, zu der sie nicht berechtigt ist.

* * *

Feuerwehrchef Musham hat eine Entdeckungsreise nach dem Osten gemacht, von der er jetzt zurückgekehrt ist. Er hat auf seiner Tour Verschiedenes gesehen und gelernt, was er nun hier einzuführen beabsichtigt. Besonders will er in Zukunft darauf sehen, daß Brandstätten besser abgesperrt werden, als es bisher geschehen ist. Das sei nothwendig sowohl im Interesse der Sicherheit des Publikums, als auch zur Erreichung größerer Bewegungskraft für die Löschmannschaften. Ferner will der Chef darauf bringen, daß die Belegschaft der Spritzenhäuser in der unteren Stadt verdoppelt wird. Dieser Bezirk werde gegenwärtig, wenn immer ein General-Alarm ertöne, zu sehr von Löschmannschaften entblößt, und darin liege eine beständige große Gefahr für das Geschäftsviertel.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend), als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

* Das in hiesigen römisch-katholischen Kreisen gestern Abend kursirende Gerücht, daß Erzbischof Feehan aus Gesundheitsrücksichten im November von einer „Konvention von Erzbischöfen" in den Ruhestand versetzt werden würde, wird in eingeweihten Kreisen als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

* In Evanston hat gestern ein Ausschuß der „Rock River Methodisten-Konferenz in geheimer Sitzung die Untersuchung der bösen Anklagen begonnen, die gegen den Pfarrer Hoover in dessen Eigenschaft als Geschäftsführer der „American Home Finding Association" erhoben worden sind. Die Untersuchung wird heute fortgesetzt.

Entstellte Haut

Verfallende Muskeln und schwindende Knochen. Welche Leiden!

Skrofeln, sich selbst überlassen, sind im Stande dies zu thun und mehr

Gewöhnlich zeigt es sich durch Knoten am Halse, Entzündung der Augen, Dyspepsie, Katarrh und allgemeine Schwäche.

Es wird stets gründlich und dauernd geheilt durch

Hood's Sarsaparilla

Das alle Geschwüre vertreibt, alle Ausschläge heilt und den ganzen Körper, ob jung oder alt, aufbaut.

Hood's Pillen heilen Leberleiden; das nicht irritirende einzige Abführmittel, das mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen ist.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Schluß des Konvents der State Federation of Labor.

Die Bestrebungen des Fachvereins weiblicher Dienstboten.

Die Konvention der „State Federation of Labor" ist gestern in Joliet zum Abschlusse gelangt, doch mußten die Delegaten, um alle vorliegenden Geschäfte erledigen zu können, bis zum späten Abend in Sitzung bleiben. Zu Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses sind gewählt worden: Eugene Linxweiler, von Decatur; Thomas C. Lenard, von Chicago; Zachary Trumbull, von Pontiac; J. B. Critchfield, von Danville. Die Abstimmung über die Kandidaten für die Vertretung der Organisation auf dem im Dezember zu Scranton in Pennsylvania stattfindenden Jahreskonvent der „American Federation of Labor" ergab ein recht merkwürdiges Resultat. Als zur Abstimmung geschritten wurde, waren nur 91 Delegaten anwesend. Die Stimmenzählung ergab, daß für den Ex-Präsidenten O'Brien 46 und für Thomas L. Morgan, von Joliet, 48 Stimmzettel abgegeben worden waren — zusammen 94. Diese Entdeckung verursachte ein großes Halloh, und es wurde natürlich eine nochmalige Abstimmung verlangt. O'Brien machte eine solche unnöthig, indem er selber beantragte, die Erwählung seines Gegenkandidaten zu einer einhelligen zu machen.

Zum Orte der im nächsten Jahre abzuhaltenden Konvention wurde East St. Louis bestimmt.

Im Laufe des Nachmittags wurde von der Konvention ein Komite mit Pfarrer Sheldon A. Harris an der Spitze, dem neugewählten Vize-Präsidenten der Federation, zur Geschäftsleitung der Bates Machine Company geschickt. Es sollte dort die Beilegung des Streiks der Maschinenbauer dieser Fabrikgesellschaft anzubahnen versuchen. Die Vertreter der Gesellschaft wiesen diesen Vermittlungs-Versuch von der Hand. Am Abend berichtete Pfarrer Harris über den Mißerfolg der Sendung. Er war sehr aufgebracht über die erfahrene Zurückweisung und verstieg sich im Eifer zu der Erklärung, daß den Arbeitern solcher Hartnäckigkeit und Schroffheit gegenüber nur übrig bleibe, ihre Zuflucht zur Gewalt zu nehmen; im nächsten Augenblick überlegte sich der geistliche Gewerkschaftler seine Worte und fügte hinzu, daß er natürlich nur „moralische Gewalt" im Sinne habe.

* * *

Der Fachverein weiblicher Dienstboten hat sich nunmehr endgiltig konstituirt, und zwar unter dem Namen „Working Women's Association of America". Mitglieder des weiblichen Dienstpersonals von Hotels, Restaurants u. s. w. sollen in besonderen Zweigvereinen organisirt werden. Die Zwecke und Ziele des Verbandes werden in der Einleitung zu der nun angenommenen Verfassung angegeben wie folgt:

1. Unseren Beruf in gesellschaftlicher, sowie in ökonomischer Hinsicht zu heben und hochzuhalten, und uns durch wechselseitiges Bemühen eine Stellung zu verschaffen, stark genug, um von ihr aus weitere Beeinträchtigung abwehren zu können.
2. Eine starke Schwesterschaft aufzubauen und unter den Mitgliedern Gefühle der Freundschaft zu pflegen.
3. Das Durchschnittsmaß des Könnens in unserem Beruf zu erhöhen.
4. Die Arbeitszeit zu verkürzen und abzugrenzen.
5. Uns gegenseitig zu unterstützen bei der Erlangung von Beschäftigung und angemessenem Lohn.
6. Stellennachweisungs-Bureaux zu unterhalten zum Besten der Mitglieder.
7. Alles in unserer Kraft Stehende zu thun, um die Mitglieder der Organisation intellektuell, moralisch und ökonomisch auf eine höhere Stufe zu bringen.
8. Auf kooperativem Wege die Gründung eines Asyls herbeizuführen, wo beschäftigungslose Mitglieder Unterkunft finden können, und das von den Mitgliedern kontrolirt und erhalten werden soll.

Bewundert amerikanischen Unternehmungsgeist.

Marquis Ito nimmt die Viehhöfe in Augenschein, und erklärt, daß dieselben seine kühnsten Erwartungen übertroffen haben.

Marquis Hirobumi Ito, Japans großer Staatsmann, nahm gestern Nachmittag die Viehhöfe in Augenschein. Die Besichtigung der Anlagen von Swift & Company, Armour & Company und Libby, McNeill & Libby nahm drei Stunden in Anspruch. Der hohe Gast war von der Großartigkeit des Betriebes ganz überwältigt und gab seiner Bewunderung für amerikanischen Unternehmungsgeist unverhohlen Ausdruck. „Ich kann schwerlich meinem Vergnügen über Alles, was ich in diesen Riesen-Etablissements gesehen habe, Ausdruck verleihen!" so äußerte sich der Marquis, als er sich auf der Rückfahrt nach dem Auditorium-Annex befand. „Es ist wahr, ich habe schon in Japan Vieles über die Viehhöfe gehört, doch haben dieselben meine kühnsten Erwartungen übertroffen." Marquis Ito und seine Begleiter trafen um halb drei Uhr auf den Viehhöfen ein, und wurden nach dem Kontor von Charles H. Swift geführt. In seiner Gesellschaft befanden sich Takahira, Gesandter des japanischen Reiches in Washington, der japanische Konsul Toshiro Fujita, Senator B. Tsudzuki, das jüngste Mitglied des japanschen Senats; Dr. F. Koyama, sein Arzt, und H. Furuya, S. Tokioka, J. Furuya und Herr Nakamura.

Der Marquis und seine Begleiter nahmen die Haupt-Kontors, die Schlacht- und Kühlräume im Swift'schen Etablissement in Augenschein, sowie die Anlagen, in denen Butterine, Schmalz und Würste verfertigt werden. In dem Etablissement von Libby, McNeill & Libby wurden die Konserven- und die Versandt-Räume und in dem Armour'schen Etablissement dieselben Anlagen besichtigt. Mauquis Ito kostete sogar Pökelfleisch und erklärte dasselbe für vorzüglich. Von dem Armour'schen Etablissement konnte er sich schwer trennen, und verließ dasselbe erst auf das Drängen seines Arztes hin.

Auf der Rückfahrt fand der Marquis Gelegenheit, die schönen Wohnhäuser an Michigan Avenue zu bewundern.

Am Abend war Marquis Ito Gast des Konsuls Fugita, der ihm zu Ehren ein Bankett im Chicago Club veranstaltet hatte. Der Bankettsaal war in den Nationalfarben von Amerika und Japan dekorirt. Es betheiligten sich am Bankett 30 Gäste.

* Das Washington Hotel an der Nordostecke von West Madison und Canal Straße soll niedergerissen werden und einem modernen Geschäftshause Platz machen. Die Pläne sind bereits von den Architekten Holaberd und Roche ausgearbeitet worden. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden.

* Chapin Hall, das neue Wohngebäude für Frauen an der Northwestern Universität, wurde gestern Nachmittag von Dr. D. K. Pearsons in Gegenwart von ungefähr 300 Freunden der Anstalt eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben.

— Erklärt.—„Wie konnte der leichtsinnige Mensch nur seine Tochter Balletteuse werden lassen?" — „Ja, weißt Du, sein Leichtsinn ist ihr eben in die Beine gefahren!"

Ueber 30 Jahre erprobt!
Dr. RICHTER'S weltberühmter
„Anker" Pain Expeller
ist das Beste was es giebt gegen
Rheumatismus, Gicht, Neuralgie, Hüftweh, etc.
und RHEUMATISCHE BESCHWERDEN ALLER ART.
25c. und 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co.
215 Pearl Street, New York.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

Nickolaus F. Mathey

am 10. dieses Monats im Alter von 21 Jahren, 5 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung morgen, Sonntag, den 13. Oktober 1901, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 5724 Princeton Ave., nach der St. Martins-Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Mathey, geb. Monzel, Gattin.
Elisabeth Mathey, Tochter.
John und **Louise Mathey**, Eltern.
Caroline, Gustav, Maria und **Ferdinand Mathey**, Geschwister.
Jacob Mathey, Onkel, nebst Familie.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Eekentwieg No. 2.

De Schwestern und Brödern de trurige Nahricht, dat Schwester

Maria Arzig

am Mittwoch, den 9. Oktober, im Oeller von 44. Johrn sanft entschloven is. De Beerdigung findet statt am Sünndag, den 13. Okt., Nahmiddags Klock 1, vom Truerhus, 1396 S. Troy Str., nah Concordia. De Beamten versammeln sick punkt 12 in de Gilde-Halle, 930 W. 20. Str., um der Schwester de letzte Ehr to erwiesen.

Karl Kretzmann, Meister.
Hermann Haude, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Gatte und unser Vater

Johann Camenisch

im Alter von 55 Jahren, 1 Monat und 4 Tagen nach langem schwerem Leiden am 10. Okt., Morgens halb 5 Uhr, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 3128 Wallace Str., am Sonntag, den 13. Okt., punkt halb 2 Uhr Nachm. nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten:

Dorothea Camenisch, geb. Jirjahn, Gattin.
William, Johann, Eddie, Söhne.
Ida, Emma, Bertha, Töchter.
Christopher Camenisch, Bruder. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Elsa Burger, geb. Müller,

im Alter von 24 Jahren, 11 Monaten und 29 Tagen am 11. Oktober, Morgens 2½ Uhr, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 13. Okt., um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 464 N. Wood Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen: frsa

Carl Burger, Gatte.
Alfred, Sohn.
Arthur Müller, Bruder, nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Wilhelm Dietrich

im Alter von 40 Jahren und 11 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause No. 7 Fry Str., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna Dietrich, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Nicholas Eckhard, im Alter von 69 Jahren, geliebter Gatte von Sophia Eckhardt, Vater von Louis W., Annie, Lena, Mathilda, Fred und Nicholas, jr.—Beerdigung Montag, den 14. Okt. 1901, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 448 W. Chicago Ave., nach dem Graceland-Friedhof.

THE AUDITORIUM
Dienstag, den 15. Oktober, Abends 8 Uhr,
Konzert und Oper
von Mitgliedern der Fakultät des
CHICAGO MUSICAL COLLEGE
DR. F. ZIEGFELD, Präsident.
Ein außergewöhnliches Programm von einer Anzahl berühmter Künstler.
Hans von Schiller, Pianist. Bernhard Listemann, Violinist.
Dr. Louis Falk, Organist. John R. Ortengren, Baß.
FAUST (Letzter Akt)
In Kostüm — Volle szenische Wirkungen mit
Mary Forrest Ganz . . . als Gretchen
M. Gauthier . . . . als Faust
M. Herman Devries . . als Mephisto
Hart Conway, Regisseur.
Volles Orchester von 50 Musikern
unter Leitung von Rudolph Ganz.
Sitze jetzt an der Kasse des Auditoriums zu haben. Den Studenten stehen Umtausch-Billets im Chicago Musical College, 202 Michigan Blvd., zur Verfügung.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Augusta Cranli, geb. Winkelmann,

im Alter von 29 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen nach langem Leiden am 11. Oktober, um 1 Uhr, gestorben ist. Beerdigung findet statt am 14. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause No. 2911 Parnell Ave. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie:

Frank, Sohn.
Ida Winkelmann, Mutter, nebst Schwestern und Brüder.

Elmwood Cemetery. Deutscher Friedhof.
Größter und schönster Friedhof in oder nahe Chicago, nur 8½ Meilen vom Court House gelegen, Ecke Grand und 76. Ave., an der C., M. & St. P.-Eisenbahn.—Lotten verkauft auf Abzahlungen. Schreibt wegen illustrirtem Büchlein Stadt-Office: 9ag*
293 N. Carpenter Str., Tel. Monroe 1260.
Busses fahren von Madison Str. und Harlem Ave. bis zum Friedhof jede Stunde.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9oslbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Geschäftsführer .... Siegmund Selig
Sonntag, den 13. Oktober 1901.
4. Abonnements-Vorstellung.
Zum Erstenmale in Chicago.
Neu! + Neu!
Frau Königin.
Lustspiel in 2 Abtheilungen. von Schönthan u. Koppel-Elfeld.
Sitze jetzt zu haben. 9oksa

Fünftes großes Stiftungsfest
....des....
Schwäbisch-Badischen Frauenvereins No. 1
am Sonntag, den 3. November 1901,
— in der —
Wicker Park Halle,
501 — 503 West North Avenue, nahe Robey Straße

Lach- un Danz-Fest,
afholln von
Platt Gilde Chicago No. 1
am Sönndag den 20. Oktober 1901, Nachm. Klock 3
Aurora Turn Halle.
Ashland Ave. un W. Division Str.
Tickets an de Kaß 15 Cents @ Person.
Okt 12,19

Viktoria Deutscher Frauen-Verein!!
Heute Abend!
Große Abend-Unterhaltung und Tanzkränzchen . . . .
— in der —
Garfield Turnhalle, 673—677 Larrabee Str.
Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt 15c @ Person.

Kirchweih, verbunden mit Ball,
veranstaltet vom
Pfälzer Frauen-Verein,
Samstag, den 19. Oktober 1901, in
SCHMIDT'S HALLE,
601 Wells Straße, nahe North Ave.
Tickets 15 Cents die Person.

FAIR ....des.... **Sozialen Turnvereins**
Belmont Ave. und Paulina Str.
Beginnend Samstag, 12. Oktober.

Unterricht.

KRETLOW'S Tanzschule
401 Webster Avenue.
Eröffnung der Schule Donnerstag, den 3. Oktober. Zirkulare werden geschickt. Auskunft wird ertheilt u. Anmeldungen werden in meiner Wohnung, 401 Webster Ave., entgegen genommen. — Die Halle ist zu annehmbaren Preisen zu vermiethen. 18sp,1mX

Neu! Auf zur Sängerhalle, Neu!
254 Ost North Ave.
Großes Konzert und gemüthl. Unterhaltung.
Die besten abwechselnden Kräfte in komischen und Gesangs-Vorträgen.
Sonntag, den 13. Oktober.
Sonntag: Matinee.
Es ladet freundlichst ein
John Horsch, Eigenthümer.

Wichtige Bekanntmachung
Von einem bekannten New Yorker Wholesale-Haus ist es mir gelungen, den ganzen Vorrath von
Damen-Hüten
zu 50c am Dollar zu kaufen, und zwar:
Hüte, welche $2 kosten, für........$1.00
Hüte, welche $5 kosten, für........$2.50
Hüte, welche $10 kosten, für........$5.00
und so weiter.—Ich offerire den Damen diesen wichtigen Einkauf. Pauline Klein 401 Milwaukee Ave. 3ljo—6no,sami

John Trebes
ist von Deutschland zurück und hat seinen
Saloon und Oysterbay
42 Süd Clark Str.
wieder übernommen. Freunde und Bekannte sind höflichst eingeladen.

Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1597 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.
29jo—12olX RICHARD A. KOCH & CO.,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

EMIL H. SCHINTZ
190 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Grundeigenthum verkauft und vertauscht. Telephon, Central 2804. 1ll,F*lj

Alle Sorten und Größen. Preise von $5 bis $50
Mit dem ersten Preise gekrönt auf der Pariser Ausstellung 1900.
Von allen guten Ofen-Handlungen geführt.

Lokalbericht.

Das Bankgeschäft.

Nach Ansicht des Finanz-Ministers Gage sind viele gute Stellen darin offen.

Finanzminister Gage hat dieser Tage in einer Ansprache, die er in Denver vor dem Verein der Bankgehilfen gehalten, unter Anderem die Aeußerung gethan, daß der Bedarf an tüchtigen Bankbeamten gegenwärtig größer sei, als der Vorrath an solchen. Er, der Redner, könnte z. B. gegenwärtig — wenn er solche nur zu finden wüßte — 20 tüchtige Leute in Stellungen unterbringen, welche ihrem Inhaber ein Jahresgehalt von $25,000 einbringen würden. Jetzt ist Herr Gage, auf der Rückreise nach Washington, in Chicago eingetroffen, bezw. in Evanston, wo er einige Tage bei seinem Sohne Eli zu verweilen beabsichtigt. Er darf sich darauf gefaßt machen, daß bei ihm zahlreiche Anfragen nach den verlockenden Stellungen einlaufen werden, von denen er gesprochen hat. — Es sind übrigens auch verschiedene andere Finanzleute der Ansicht, daß im Bankgeschäft gegenwärtig für tüchtige Köpfe es „oben" viel Platz gibt. Für die untergeordneten Stellungen freilich sind viel mehr Anwärter da, als gebraucht werden. Vize-Präsident Forgan von der Ersten Nationalbank meint, es sei ein Fehler in unserem Bankbetrieb, daß den jüngeren Leuten nicht mehr Gelegenheit geboten sei, sich heraufzuarbeiten. Da sei das kanadische System der Filialbanken zu loben, welche die großen Finanz-Institute an kleineren Plätzen unterhalten. Mit der Leitung der Filialen werden jüngere Kräfte betraut, welche so in die Lage kämen, ihre geschäftliche Begabung zu üben und zu zeigen.

Das Wasser.

Der Gesundheitsrath bezeichnete heute Morgen um halb 11 Uhr das städtische Leitungswasser aus der 14. Str.-Station als brauchbar, aus der Chicago Ave.-Station als verdächtig, aus den anderen Stationen als gut.

* Im Kreisgericht werden bis auf Weiteres die Richter Horton, Burke, Clifford und Neely einander in der Erledigung von Kanzleifällen ablösen.

* In der jüngst abgehaltenen Jahresversammlung des Direktoriums der „Illinois Industrial School for Girls" wurde der Vorstand dieser Anstalt durch Neuwahl zusammengesetzt wie folgt: Präsidentin, N. L. Stow; Vize-Präsidentin, B. Lienheer; Sekretärin, Margaret S. Sands; korresp. Sekretärin, M. Morgan; Schatzmeisterin, Clara Hunt.

* Wie sein Kollege Wing bei Richter Chytraus, so ist gestern, bei Richter Hanecy, der Anwalt Wm. J. Hynes angelaufen. Derselbe verfolgte bei der Vernehmung eines Zeugen eine Taktik, welche dem Richter nicht gefiel. Als er nach zweimaliger Verwarnung bei derselben beharrte, büßte der erzürnte Richter ihn um $25. Herr Hynes hatte in dem betreffenden Prozeß als Vertreter der Chicago City Railway Co. zu thun.

* Der Methodisten-Bischof McCabe hat gestern auf dem Universitäts-Turnplatz in Evanston eine lange Ansprache an die Studentenschaft gehalten und sich in derselben besonders tadelnd über das rohe „Fuchsprellen" geäußert. Einer seiner besten Freunde habe durch diesen barbarischen Brauch einen Sohn verloren, sagte er, ein anderer junger Mann aus seiner Bekanntschaft sei durch das Prellen auf Lebenszeit zum Krüppel geworden.

* In dem neuen Speisehaus, welches die Verwaltung der Chicago-Universität an Ellis Avenue und 57. Straße hat einrichten lassen, werden als Kellner Studenten beschäftigt, die auf diese Weise ihren Unterhalt erwerben. Von Studenten, welche in dem Lokale ihre Mahlzeiten einnehmen, wird nun Klage geführt, daß die servirenden Kommilitonen zu ungeschickt bei der Arbeit und nicht im Stande seien, Bestellungen, die bei ihnen gemacht werden, richtig zu behalten.

* Der Gemeinderath von Evanston nahm gestern Abend eine Verordnung an, welche der Evanston Electr. Illumination Company das Privilegium ertheilt, eine Heißwasser- und Dampfheizanlage zu errichten. Die Gesellschaft wird, wenn sie die Bedingungen der Verordnung annimmt, in Wettbewerb mit der Evanston Yorgan Hot Water & Lighting Company treten. Nach der Sitzung erklärte sich A. Hartwell, der Geschäftsführer der Illuminating Company, als nicht zufrieden mit der Verordnung.

* Als gestern Abend ein Zug der Metropolitan-Hochbahn um die Kurve an Wabash Ave. und Lake Straße bog, brach ein Kuppelbolzen, der den zweiten und dritten Personenwagen zusammenhielt. Der Motor- und die beiden ersten Personenwagen setzten ihre Fahrt fort, während die übrigen Waggons unter Anwendung der Luftbremsen zu frühem Halt gebracht wurden. Die Passagiere wurden wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt, kamen aber zumeist mit geringfügigen Quetschungen oder dem bloßen Schrecken davon.

Todesfälle in Zion.

Nachrichten, daß Diphtheritis und im Gefolge mit ihr Scharlachfieber in Dowies Zion ausgebrochen sei, haben die Bewohner der Nachbarschaft in Aufregung versetzt. Die Mißachtung der ärztlichen Kunst und achtungslose Behandlung der Kranken sollen wieder einmal die Ursache von mehreren Todesfällen sein.

Die Kinder von Martin Luk, einem Bewohner von Benton, waren vor einigen Tagen als an Diphtherie leidend erklärt und der Behandlung eines Anhängers Dowies übergeben worden. Dowie besitzt einige Begräbnißstätten auf dem Benton-Kirchhofe, wo seine Anhänger begraben werden, und zwar immer bei Nachtzeit. Sieben neue Gräber sollen nach der Aussage eines Kirchhofbeamten seit dem 15. September errichtet worden sein und der Tod soll auf Diphtheritis zurückgeführt werden. Auch von Chicago waren angeblich einige Leichname gebracht worden.

Hilfs-Koroner Bower, welcher alle Todesscheine in Zion ausstellt, erklärt übrigens die Gerüchte vom Herrschen einer Epidemie für unbegründet.

Kurz und Neu.

* Zwei der bedeutendsten Chicagoer Weltfirmen, Armour & Co. und Nelson Morris & Co. beabsichtigen in East St. Louis neue Betriebsanlagen zu errichten und haben zu diesem Zwecke große Gebiete Landes erworben. Erstere Firma hat zwanzig Acker von der National Stock Yards Company gekauft und gedenkt darauf ein vollständiges Verpackungshaus mit Fabrik zu erbauen, worin 1500 Menschen beschäftigt werden sollen. Mit dem Bau wird nächste Woche schon begonnen werden. Ebendaselbst haben auch Nelson Morris & Co. Grund erworben; deren neue Gebäude sollen auf $500,000 zu stehen kommen.

Keine Ueberredung nöthig.

Jeder Leidende von Katarrh weiß, daß Salben, Einspritzungen, Waschungen und Douches nicht heilen.

Pulver, Waschungen, Salben, Einspritzungen und Einathmer können Katarrh nicht heilen, denn dieses Leiden ist eine Blutkrankheit, und örtliche Behandlungen, wenn sie überhaupt irgend etwas erreichen, bieten einfach zeitweilige Linderung.

Das katarrhalische Gift ist im Blut und die Schleimhäute der Nase, Kehle und Trachea versuchen dem Körper Erleichterung zu verschaffen, indem sie große Mengen von Schleim absondern, die Absonderung verstopft dann manchmal die Nase, tropft in die Kehle, verursacht Taubheit durch Verschließung der Eustachian-Röhren und nach einiger Zeit tritt Magen-Katarrh ein oder schlimme Kehl- und Lungenleiden.

Ein Mittel, das Katarrh wirklich kuriren soll, muß ein innerliches Mittel sein, welches das Blut von katarrhalischem Gift reinigt und Fieber und Verstopfung aus den Schleimhäuten entfernt.

Die besten und neuesten Heilmittel für diesen Zweck sind Antiseptics, wissenschaftlich bekannt als Eukalyptol, Guaiacol, Sanguinaria und Hydrastin, und während jedes einzelne mit Erfolg angewandt worden ist, war es sehr schwierig, sie zu einer schmackhaften, bequemen Form zusammen zu stellen.

Den Fabrikanten des neuen Katarrh-Heilmittels Stuart Katarrh Tablets ist es vortrefflich gelungen, dieses Resultat zu erzielen. Es sind große, angenehm schmeckende Lozenges, die sich im Munde auflösen, sodaß sie jeden Theil der Schleimhäute der Kehle und schließlich des Magens erreichen.

Stuarts Katarrh Tablets enthalten nicht, wie so viele Katarrh-Mittel, Cocain, Opiate oder irgend welche schädliche Betäubungsmittel, und sind gut sowohl für kleine Kinder, wie für Erwachsene.

Herr C. R. Rembrandt von Rochester, N. Y., sagt: „Ich kenne wenige Leute, die am Katarrh des Kopfes, der Kehle und des Magens mehr gelitten haben, als ich. Ich versuchte Einspritzungen, Einathmer und Pulver oft monatelang mit nur geringer Linderung, und hatte keine Hoffnung auf Besserung. Ich hatte nicht die Mittel, das Heilung versprach.

Im vorigen Frühjahr las ich einen Bericht über eine wunderbare Heilung, die mit Stuarts Katarrh Tablets erzielt worden war, und sofort kaufte ich mir eine 50 Cents-Schachtel von meinem Apotheker und setzte den Gebrauch derselben fort, bis ich mich jetzt für völlig erlöst hatte von dem unangenehmen Katarrhleiden; mein Kopf ist klar, meine Verdauung so gut wie ich es wünschen kann, und mein Gehör, das durch Katarrh schwächer geworden war, ist bedeutend besser, sodaß ich jetzt so gut als je hören kann. Sie sind ein nothwendiges Hausmittel in meiner Familie.

Stuarts Katarrh Tablets werden von Apothekern zu 50 Cents für ein volles Packet verkauft und in Bezug auf Bequemlichkeit, Sicherheit und schnelle Wirkung sind sie ohne Zweifel das lange gesuchte Katarrh-Heilmittel. bdosa

Frohe Feste.

Deutsche Vereine veranstalten eine Anzahl genußversprechender Festlichkeiten.

Der Harugari-Männerchor, welcher stets mit seinen Festlichkeiten große Erfolge erzielte, tritt wiederum, und zwar heute Abend, in der neuen Halle des Turnvereins „Vorwärts", 1168 W. 12. Str., nahe Western Ave., vor die Oeffentlichkeit, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich an den gesanglichen Leistungen des Vereins zu erfreuen und einige vergnügte Stunden mit den Sängern zu verleben. Dirigent F. H. Hesse hat sich die größte Mühe gegeben, ein gediegenes Konzert-Programm vorzubereiten. Durch die Mitwirkung des Ambrosius-Männerchors des Katholischen Kasino und des Concordia-Männerchors und durch die Aktiven des festgebenden Vereins wird ein Massenchor, aus mehr als 150 Sängern bestehend, in den Stand gesetzt sein, zündende Chorlieder zum Vortrage zu bringen und so zum künstlerischen Erfolg des Konzertes beizutragen. Das Programm lautet wie folgt:

Erster Theil.

1. Ouverture .... Peters Orchester
2. „Heimkehr" .... Geibke
   Harugari-Männerchor.
3. Tenor-Solo, „Murmelndes Lüftchen" .... Jensen
   Wilhelm Eckardt.
4. a) „Liebchen Ade!" .... Jüngst
   b) „Der Barde" .... Silcher
   Ambrosius Männerchor, Katholisches Kasino, Concordia- und Harugari-Männerchor.
5. Rezitation und Duett, „Als man Dich einst gefangen", a. d. Oper „Belisar" .. Verdi
   Wilhelm Eckardt und Otto Brunke.
6. „Am Altar der Wahrheit" .... Mohr
   Harugari Männerchor.
7. Marsch .... Peters Orchester
8. Waldesrauschen .... Schultz
   Massenchöre.

Zweiter Theil.

„Der Wunderdoktor in der Liedertafel zu Singsanghausen", oder: „Die Kunst, aus Bässen Tenöre zu machen."
Komische Operette in drei Akten von Karl Kunße.

Personen:
Der Dirigent des Gesangvereins ...... Otto Brunke
Der Doktor, ein französ. Charlatan ... Gustav Witzke
Eduard, ein Solosänger ...... Fritz Nebel
Die drei Chorsänger, welche kurirt werden sollen. ...... Georg Tauscher / ...... Ernst Boehm / ...... Fritz Obreck
Chor: Die Aktiven des Harugari-Männerchor.
Dirigent ...... F. H. Hesse.

Wer dem von der Chicago Turngemeinde veranstalteten Bazaar bisher noch keinen Besuch abgestattet hat, sollte heute die letzte Gelegenheit dazu nicht versäumen und nach der Nordseite-Turnhalle pilgern. Jeder Besucher war bisher über die prächtige Veranstaltung des Lobes voll, die zweifellos jedem Gaste in angenehmster Erinnerung verbleiben wird. Für heute Abend ist folgendes, vielversprechende Programm aufgestellt:

Lieder für Sopran ...... Frl. Clara Bunte
Begleitet von Frl. Alma Harz.
„Rip Van Winkle"
Up-to-Date Operette in 4 Akten, unter Leitung von Frau Minna Schmidt.
Körperliche Uebungen ......
„La Salle Turn-Verein", „Südseite Turn-Gemeinde", „Aurora Turn-Verein".
Alle miteinander: Tänze neuer Richtung ......
...... Das geehrte Publikum

Das Tanzen beginnt um Mitternacht.

Der Viktoria-Frauenverein veranstaltet heute Abend in der Garfield Turnhalle, Nr. 673—677 Larrabee Straße, eine Abendunterhaltung, verbunden mit Tanzkränzchen. Das aus den Damen Henriette Kiderlein, Präsidentin des Vereins, Anna Davidsen, Christine Schmidt und Käte Kreischer bestehende Arrangements-Komite hat die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um der Festlichkeit zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Außer musikalischen Darbietungen stehen auch humoristische Vorträge und eine Theater-Vorstellung auf dem Programm, so daß den Gästen einige genußreiche Stunden in anregender Gesellschaft garantirt werden können. Der Eintrittspreis beträgt nur 15 Cents pro Person.

Heute Abend beginnt der vom Sozialen Turnverein veranstaltete große Bazaar, verbunden mit der Wiedereröffnung der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Avenue und Paulina Straße, der bis einschließlich 20. Oktober währen und während dieses Zeitraumes mit Ausnahme von Montag und Freitag täglich geöffnet sein wird. Das Arrangements-Komite hat weder Mühe noch Kosten gescheut, um alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins in den Schatten zu stellen, und ein Programm aufgestellt, welches auch den verwöhntesten Ansprüchen genügen dürfte. Der Erfolg dürfte somit nicht ausbleiben.

Auch nehmen heute die Bazaare des „Turnverein Almira", No. 1271—1275 Armitage Ave., sowie des „Turnverein Voran", Ecke California Ave. und Division Straße, ihren Anfang. Zahlreiche befreundete Vereine haben ihre Mitwirkung für diese Veranstaltungen zugesagt, und von den betreffenden Vorkehrungs-Ausschüssen sind besonders große Anstrengungen gemacht worden, um bei der heute stattfindenden Eröffnung der Festlichkeiten und morgen einen möglichst günstigen Eindruck auf die Besucherschaaren zu machen, die man erwartet.

Der Hamburger Klub feiert heute Abend sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Theateraufführung in Schönhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Avenue. Das Komite hat ganz besondere Anstrengungen gemacht, um den Ansprüchen aller, auch der verwöhntesten Besucher zu genügen. Als Hauptnummern des Unterhaltungsprogramms dürften sich sowohl die Aufführung des einaktigen Lustspiels „Einer muß heirathen" — mit Frau Kate Werner, Frl. K. Wiebold und den Herren A. Zepernick und O. Schneider als Darstellern —, wie auch die Darbietung des „Zank-Duettes" durch Frau Werner und Herrn Schneider erweisen. Nachher soll flott das Tanzbein geschwungen werden. Der Eintritt ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Die „Deutsche Gilde von Amerika" hält heute Abend in der Fortschritt-Turnhalle, No. 1824—1830 Milwaukee Ave. eine „geistig-gemüthliche Versammlung" ab. Der bekannte vieraktige Schwank „Der liebe Onkel", von Rudolf Kneisel, gelangt alsdann mit den Herren Ernst Dittmann, Robert Laue, Anton Kruzynski, John Kruse, Frank Wege und den Damen Frau Anna Engel, Frau Anna Krone, Frau Auguste Westphal und Frl. Louise Seeber in den wichtigeren Rollen zur Aufführung. Anfang 7 Uhr 30 Minuten Abends. Eintritt 15 Cents pro Person, zahlbar an der Kasse.

Der „Schwäbisch-Badischer Frauen-Verein Nr. 1" feiert am 3. November in der Wicker Park-Halle, Nr. 501—503 West North Avenue, sein 5. Stiftungsfest durch ein Konzert, verbunden mit Ball, für das die großartigsten Vorbereitungen im Gange sind. Die Arrangements liegen in den bewährten Händen der derzeitigen Vereins-Präsidentin Frau Barbara Euchner, Nr. 666 West 14. Straße, Frau Käthie Mercia, Frau Albertina Clemens, Frau Käthie Guentert und Frau Barbara Wegesser. Diese werden sich die denkbar größte Mühe geben, ihren Gästen einen wirklich genußreichen Abend zu verschaffen. Sie haben nicht nur mit feinem Verständniß ein abwechselungsreiches Programm aufgestellt, sondern auch folgende Vereine eingeladen: Westseite-Arbeiterkranz, Badische Sängerrunde, Schwäbischer Unterstützungs-Verein, „Beriot Music Club" und Westseite-Zither-Klub, die zweifellos das Fest durch ihre Gegenwart verschönern helfen werden. Eintrittskarten sind für 25 Cents an der Kasse zu haben. Beginn um 3 Uhr Nachmittags. Erwähnt sei noch, daß die Damen ein lukullisch zubereitetes Souper für den lächerlich geringen Preis von 25 Cts. pro Gedeck serviren werden.

Das Resultat der gelegentlich des Picknicks des Deutschen Fleischergesellen-Unterstützungsvereins vorgenommenen Preisverloosung ist folgendes:

1. Preis, Loos Nr. 949.
2. Preis, Loos Nr. 948.
3. Preis, Loos Nr. 2226.

Die Inhaber obiger Loose werden ersucht, sich die Gewinne aus der Vereinshalle, Nr. 106 Ost Randolph Str., abzuholen. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Ihres Vertrauens würdig.

Der Erfolg von Hood's Sarsaparilla, Skropheln, in welcher Weise sie sich zeigen sollten, zu kuriren, wird von Tausenden bestätigt, die heftig von dieser herrschenden Krankheit gequält waren, die sich nun aber einer dauernden Kur durch Hood's Sarsaparilla erfreuen. Skropheln können als böse Flechten erscheinen, oder sie mögen die Halsdrüsen angreifen, oder in laufenden Geschwüren am Körper oder den Gliedern ausbrechen. Wenn sie die Schleimhaut angreifen, können sie sich in Katarrh entwickeln oder in der Lunge liegen, welches zur Schwindsucht führt. Wie es auch kommen mag, ein beständiger und anhaltender Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wird sie bewältigen, denn um gegen die Ursachen aller Krankheiten zu arbeiten, nämlich unreines Blut, wird das System gereinigt und belebt, und Kraft, Stärke und Gesundheit dem Körper zurückgegeben.

Aus der Stadthalle.

Alderman Blake, von der 26. Ward, wird am Montag im Stadtrath beantragen, daß der Ausschuß für lokales Verkehrswesen angewiesen werden solle, von den Straßenbahn-Gesellschaften keine direkte Bezahlung für die zu erneuernden Wegegerechtsame zu heischen, sondern hauptsächlich auf Herabsetzung des Fahrpreises zu bestehen. Herr Blake hofft durch diesen Antrag am besten ermitteln zu können, wie seine Kollegen zu dieser Frage stehen.

Ald. Scully hat die Liste der freiwilligen Straßen- und Gassen-Inspektoren für seine Hälfte der 13. Ward erst jetzt zusammengestellt. Er ist aber auch nicht wenig stolz auf das Ergebniß seiner Arbeit. Er hat nämlich zu Inspektoren durchweg Aerzte genommen. Er sagt, man könne sich darauf verlassen, daß diese ihre Pflicht thun würden, und zwar mit Verständniß.

Feuerwehr-Chef Musham wird, wie an anderer Stelle mitgetheilt, um die Verdoppelung der Belegschaft nachsuchen, welche gegenwärtig in den fünf Spritzenhäusern der unteren Stadt einquartiert sind. Er schätzt, daß eine solche Maßregel, außer den Erstkosten der Anschaffung von Spritzen, Leiterwagen, Schläuchen u. s. w. eine jährliche Mehrausgabe von $40,000 bedingen wird.

Mayor Harrison läßt eine Vorlage ausarbeiten, durch welche die Einrichtung einer neuen städtischen Verwaltungs-Abtheilung bezweckt werden soll. Dieselbe soll alle Klassen von Inspektionsarbeiten umfassen, die nicht technisch eng mit einem bestimmten Zweige des öffentlichen Dienstes verbunden sind, wie z. B. die Inspektion von Milch, Eis, Fleisch u. s. w. mit der Thätigkeit des Gesundheitsamtes. Die Neuerung wird sich aber kaum vor dem 1. Januar einführen lassen. Bis dahin soll die Gebühren-Grabscherei durch eine Ordinanz vereitelt werden, die es städtischen Beamten streng untersagt, für ihre Arbeit irgend welche Vergütung anzunehmen, außer dem ihnen von der Stadt ausgesetzten Gehalt.— Ex-Oelinspektor Burke hat die $27,000, welche Stadtkämmerer McGann von ihm verlangt, noch immer nicht abgeliefert. Der Mayor, welcher fest zu glauben scheint, daß Burke mit dem Gelde herausrücken wird, sagt, man müsse ihm Zeit lassen. Es habe nicht Jeder $27,000 vorräthig, und auch Burke werde den Betrag erst flüssig machen müssen. Hr. Harrison ist übrigens sehr dafür, daß auch Burkes Vorgänger, die Herren Mangler und Raymond, bringend um nachträgliche Ablieferung der von ihnen angeblich einbehaltenen städtischen Gelder ersucht werden.

Kurz und Neu.

* Die Lake County Großgeschworenen haben elf Besitzer von Lokalen, die in der Fox Lake Region gelegen sind, wegen Betriebs von Flüsterkneipen in Anklagezustand versetzt. Angeklagt wurden Joseph Fletcher, Colon Ostrander, Otto Muerchke, Charles Muerchke, Thomas Graham, Edward Graham, Emil Brown, Thomas White, E. C. Howard, J. R. Graham und Henry Hermann.

Bedauerlicher Unfall.

Im Laboratorium der St. James Hochschule barst eine Flasche, die Salpetersäure enthielt.

Vater James Quinn, der Lehrer der Chemie, sowie Schwester Loyola und Frl. Isabella Knuß erleiden Brandwunden.

Im Laboratorium der St. James-Hochschule an 29. Straße und Wabash Avenue, entfiel gestern Nachmittag dem Vater James Quinn, Lehrer der Chemie, eine Flasche, welche Salpetersäure enthielt. Dieselbe barst und Vater Quinn erlitt schwere Brandwunden. Schwester Loyola und eine Lehrerin, sowie Frl. Isabella Knuß kamen, Dank der Geistesgegenwart und Aufopferung des Priesters, mit leichten Verletzungen davon. Im Pfarrhause, welches an die Schule grenzt, wurde gestern Abend erklärt, daß Vater Quinn große Schmerzen leidet, aber voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche wieder hergestellt sein wird.

Die Säure zerfraß die Schuhsohlen des Frl. Knuß, welche Blasen an den Füßen erlitt. Schwester Loyola erlitt gleichfalls Brandwunden an den Füßen.

Vater Quinn hatte während der Chemie-Stunde seinen Vortrag durch Experimente erläutert und denselben so fesselnd zu gestalten gewußt, daß mehrere der Schülerinnen noch nach Schluß der Unterrichtsstunde im Laboratorium verblieben und ihren Lehrer um Auskunft über verschiedene Chemikalien baten. Vater Quinn hatte eben einen Theil des aus Salpetersäure bestehenden Inhalts einer großen Flasche in ein Becken entleert, als die Flasche seinen Händen entglitt, auf den Fußboden fiel und zerschellte. Vater Quinn schob Frl. Knuß, die in nächster Nähe stand, blitzschnell zur Seite und bemühte sich, die fallende Flasche zu fassen. Bei dieser Gelegenheit wurden seine Hände und Kleider von der Säure bespritzt und er erlitt erhebliche Brandwunden. Ungeachtet seiner Schmerzen überzeugte er sich aber erst, daß für Frl. Knuß und Schwester Loyola Sorge getragen war, ehe er an sich dachte.

Besteht auf seinem Schein.

Der Anwalt Nelson Monroe hat von Richter Chetlain einen vorläufigen Einhaltsbefehl erlangt, welcher es der „Peoples Gas Light & Coke Co." bis auf Weiteres untersagt, Herrn Monroe die Gaszufuhr abzuschneiden. Herr Monroe setzt in seiner Angabe auseinander, daß er seiner Zeit mit der „Economic Fuel Gas Co." einen Kontrakt gemacht habe, nach welchem die Gesellschaft sich verpflichtet, ihm gegen Zahlung von $330 per Jahr alles Gas zu liefern, dessen er für Heizzwecke bedürfen würde. Nun habe die „Economic Fuel Gas Co." sich aber mit der „People's Co." verschmolzen, und diese wolle den Kontrakt nicht länger einhalten. Das Gericht wird ersucht, zu entscheiden, ob sie dazu nicht verpflichtet ist.

* James G. Helmkamp, ein Nr. 336 Clark Straße etablirter Schankwirth, wurde heute von Richter Hall wegen angeblichen „Buchmachens" um $10 und die Kosten gestraft.

* An der Prairie Ave. in Austin wurde heute früh der Nr. 5817 Ontario Straße wohnhafte Edward Samburg durch einen Zug der dort zu ebener Erde laufenden „Lake Street Elevated Railroad" getroffen und schwer verletzt.

* Henry H. Courtright, früher Präsident der „Western Trunk Line" und einer der bekanntesten Eisenbahnbeamten im Westen, starb gestern Abend im Lakeside Hospital. Seine Leiche wurde nach dem Familienwohnsitze, No. 5029 Madison Ave., gebracht.

* Wm. Revell Moody, der älteste Sohn des verstorbenen Evangelisten Dwight L. Moody, traf gestern in Chicago ein, um hier einen Theil von $60,000 zu sammeln, die alljährlich zur Bestreitung der Unterhaltkosten der beiden Schulen in Northfield, Mass., durch Subskriptionen aufgebracht werden müssen.

* Die hiesige Polizei wurde von der Behörde in Excello, Ohio, ersucht, Nachforschungen anstellen zu lassen nach dem Verbleib des dreijährigen Walter Meckling, der seit dem 2. Oktober spurlos verschwunden ist und vermeintlich von Zigeunern entführt wurde. Der Vater des Kindes, George Meckling, ein wohlhabender Geschäftsmann aus Excello, hat demjenigen eine Belohnung von $100 zugesichert, der ihm Nachricht über den Aufenthalt des Knaben zukommen läßt. Eine Belohnung in gleicher Höhe haben die Kommissäre von Butler County, Ohio, ausgesetzt.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514 Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Ill.)

Frank D. — Mit dem Abbruch des alten Postgebäudes wurde im Spätjahr 1896 begonnen.

Ferd. H., Clybourn Ave. — Ihre Anfrage ist bereits vorigen Samstag beantwortet worden. Es war eine derartige Kabelmeldung in Bezug auf den deutschen Kronprinzen aus London hier eingetroffen und veröffentlicht worden. Darnach hatte aber der Kaiser den Prinzen nicht „nach England in Stubenarrest gesandt", sondern hatte den Arrest über ihn verhängen lassen, weil sich der Prinz in London nicht zur Zufriedenheit des gestrengen Herrn Vaters aufgeführt hatte.

Fred B., N. Sawyer Ave. Es gibt eine „American School of Correspondence", Nr. 158 Adams Str. Geschäftliche Korrespondenz wird in allen „Business Colleges" gelehrt.

H. L. — Wenden Sie sich an die „Children's Home & Aid Society", No. 79 Dearborn Str., oder an das „Bureau of Associated Charities", No. 611 West 63. Str. oder No. 181 West Madison Straße.

Frau A. B. — Der Michigan-See hat einen Abfluß; er „ergießt" sich durch die Mackinac-Straße in den Huron-See, ist aber deswegen nicht als fließendes Gewässer zu bezeichnen.

L. D. — Wenn im Sechsundsechzig die eine Partei „genug" ansagt und die Karten weglegt, aber thatsächlich nicht genug hat, so zählt das Spiel für die andere Partei.

A. E., N. Hoyne Ave. — Die Vorsteher der einzelnen Abtheilungen in der St. Louiser Weltausstellung sind noch nicht alle ernannt. Richten Sie vorläufig Ihre Anfrage an „Walter B. Stevens, Secretary Louisiana Purchase Exposition, St. Louis, Mo."

B. M. — Ueber den Werth des fraglichen Grundeigenthums sollten Sie sich bei Fachleuten erkundigen. Der Kaufbrief muß zur Sicherstellung des Käufers gerichtlich eingetragen werden.

M. W., 223 W. — Offenbar sind die Grundeigenthums-Uebertragungen, welche Sie erwähnen, nur in der Absicht gemacht worden, etwaige Gläubiger zu betrügen. Sie können dieselben im Klagewege mit Erfolg anfechten und dadurch zu Ihrem Gelde kommen.

F. R. — Ein Zahlungsurtheil verjährt in sieben Jahren, kann aber durch ein bestimmtes gerichtliches Verfahren auf weitere sieben Jahre erneuert werden.

Alois B . . . r. — Wenn Sie und der Hauswirth mündlich vereinbart haben, daß Sie die Wohnung ein Jahr lang oder eine kürzere bestimmte Zeit bewohnen können, so darf der Hauswirth die Miethe während dieser Zeit nicht erhöhen; andernfalls kann er von Monat zu Monat die Miethe steigern. Betreffs Ihrer anderen Frage sind Ihre Angaben nicht ausführlich genug, um Ihnen zuverlässige Auskunft geben zu können. Sprechen Sie persönlich auf der Office unseres Rechtsberathers vor.

A. S., 4554. — Gegen Ihren Sohn kann nur dann ein rechtskräftiges Urtheil erlassen werden, wenn er sich schriftlich für Sie verbürgt hat. Ein mündliches Versprechen, die Schulden eines Anderen bezahlen zu wollen, ist unter keinen Umständen bindend.

R. M. — Es ist am Vortheilhaftesten für Sie, sich nach einer anderen Wohnung umzusehen. Selbst wenn die Miethe prompt bezahlt wird, kann der Hauswirth dem Miether eine 30tägige Kündigung zustellen, ausgenommen die Wohnung ist für eine bestimmte Zeitdauer gemiethet.

B. S. — Ja, die englische Druckschrift ist gleich der lateinischen und französischen.—Bücher aus der städtischen Bücherei kann jeder Bewohner von Chicago entnehmen; eine Altersgrenze ist nicht gesetzt. Als Sicherheit wird die Bürgschaft eines Grundbesitzers verlangt, der durch seine Unterschrift sich zum Ersatz etwaiger Verluste verpflichtet, die durch Verlieren oder Beschädigen der Bücher entstehen.

C. Sch., Schrage, Neb.—Schreiben Sie noch einmal, vielleicht ist ein Fehler in der Adresse gemacht worden.

H. C., W. 20. Str.—Es gibt russische und russisch-jüdische Unterstützungsgesellschaften hier. Nähere Auskunft wird Ihnen der russische Konsul, 56 Fifth Ave., ertheilen.

G. G. — Gewiß haben auch die kleinsten Forellen Schuppen.

F. B. — Um zu ermitteln, ob eine gewisse Maschine oder sonstige Erfindung schon patentirt ist, müssen Sie sich an einen Patentanwalt wenden. Die Kosten solcher Nachforschung sind in der Regel nicht groß.

Charles W., York Str.—Für Anpreisungen in den Anzeigenspalten kann die Redaktion keine Bürgschaft geben. Wollen Sie erfahren, ob das Mittel hilft, so müssen Sie es schon auf einen Versuch ankommen lassen.

L. P. — Wenn Sie schriftlich unter Eid erklärt haben, daß Sie nicht im Stande sind, die Gerichtskosten zu bezahlen, und wenn Ihr Anwalt ebenfalls schriftlich und unter Eid angegeben hat, daß Sie ihm nichts bezahlt haben, dann brauchen Sie die $10 an den Gerichtsschreiber nicht zu bezahlen.

Lucie. — Nehmen Sie Alles mit. Es gibt kein Gesetz, welches Sie daran verhindert, Ihr gesammtes Eigenthum von einer Wohnung nach der anderen zu schaffen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Lielmann, William, 38 J., 912 Diversey Ave.
Brandler, Clara, 23 J., 669 N. Irving Ave.
Czick, Friedrich, 48 J., 4821 Laflin Str.
Foß, Jakob, 63 J., 569 Throop Str.
Faber, Christian, 17 J., 199 N. Union Str.
Gennrich, Alma, 6 J., 100 Newton Str.
Habing, Katherine J., 28 J., 505 39. Str.
Hoffmann, Andrew, 43 J., 691 Burling Str.
Heinemann, Fred., 43 J., 1372 Lake Str.
Kaminski, Joseph, 45 J., 3547 Hermitage Ave.
Kesler, Kathe, 86 J., 5 Fisk Str.
Kuhn, Charles R., 33 J., 125 Howe Str.
Roß, Friedrich A., 40 J., 114 Mozart Str.
Rehm, Robert E. S., 31 J., 6442 Champlain Ave.
Stuter, William, 49 J., 15 Lincoln Str.
Stricher, Frank, 6 J., 4221 Fifth Ave.
Stroebel, Sarah, 49 J., 450 Harrison Str.
Saloff, Fred., 35 J., 1220 Wrightwood Ave.
Thiebault, Louise, 38 J., 9300 Lyons Ave.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 12. Oktober 1901.

551	Adent Peter	696	Litz Minna Miß
552	Agas Henry	697	Lonkewicz Mike
553	Alper S	698	Lukacjy Catharina
554	Allen M	700	Machorko
555	v. Altenhoff Karolina Pkg	701	Maischak Karolina
		702	Malseka Stanislaw
556	Arendt Albertine Mrs	703	Mannig A
557	Arojon	704	Markowski John
558	Balun Sialom	705	Mark Hersch
559	Balezykoni Augustyn	706	Marcic Josef
560	Barskis Anton	707	Martynkus Ludwik 2
561	Ba zynska Jozefa	708	Martovich P R
562	Baumann Franz	709	Martalski Michal
563	Bankiely Joseph	710	Marxner Philipp
564	Bela Ks	711	Mattocz Apolonia
565	Bernsten L	712	Meilachstein
566	Berger Vasl	713	Meinke Mete Mrs
567	Berofsky Abe	714	Mekanawicz Alex
568	Boakawsky Frank	715	Michaelis Rudolf
569	Bochenek Jozef	716	Migas Kauti
570	Bodziak Powel	717	Mika Wojciech
571	Boniakowsky Kostanty	718	Milliyam Joseph
572	Borenstein Max	719	Milynack Joe
573	Boyer Mr	720	Miskowicz Marya
574	Breitenbach Emma	721	Miskovic Andrj
575	Broton Josef	722	Monda Martin
576	Borowski Michal	723	Mosoj Marvja
577	Brunnemeyer H Mrs	724	Muhl August
578	Budifsen Gevis Bude	725	Mulholland Anna
579	Bugielski Michael	726	Müller Fritz
580	Butkus Frank	727	Nakoft Max
581	Butkus Juzap	728	Nemtusak John
582	Buchler Edward H	729	Nesa Sintie
583	Campbell Mrs	730	Newiner Alfred Dr
584	Chaen Elie	731	Novak Richard
585	Cohen J	732	Osterberger Theresia
586	Cohn S Mrs Pkg	733	Ozentrach S
587	Cohen S	734	Paul John 2
588	Cwiok Jozef	735	Pawlak Jakup
587	Cyka Jozef	736	Pawetka Karol
590	Czerwice Stanislaw	737	Pepek Piotr
591	Dalich Julyan	738	Perovic Toma 2
592	Dargewiczi K W	739	Petrusa Gregora
593	Djubek Rozalia	740	Pilipawicze Cazimer
594	Doboszinski Peter	741	Plaesus Maika Mrs
595	Drakus Petro	742	Pomarzynski Jan
596	Dulinekiec Karolina	743	Popek Stanislaus
597	Duvrakowski W	744	Prasko Wawrzenicz
598	Dvozak Jan	745	Preeman A
599	Faber Georg	746	Przybylski Michal
600	Fajnor John	747	Przezruvski Matewz
601	Feinberg Stly	748	Pucher Josef
602	Fiedor Franciszek	749	Punrany Kazimier
603	Figlus Marva	750	Pünner Christ
604	Fingold Joak	751	Rajchel Josef
605	Finkelstein M	752	Rappavort L
606	Freitag A	753	Ratnca Andrej
607	Freleld R	754	Riechoff John
608	Friedman M	755	Ripp Ludwig 2
609	From E	756	Ristan Theodor
610	Gerlski Andrew	757	Robbins S
611	Gerstein Max	758	Rosenow Hermann
612	Gerlavu H	759	Rosenblum
613	Glasser B	760	Rotshild Max
614	Glondimcie Genral	761	Russa Gus
615	Gogolewsky Wladyslaw	763	Ryeck Maryanna
616	Goles Piotr	764	Salisska Franciszek
617	Goldstein Joseph	765	Schapiro H
618	Goslowsky M	766	Schmidt E Miß
619	Grafe Theodor	767	Schoen H
620	Groskopf Bernhard	768	Schooler G
621	Großman Mr	769	Schulz Franz
622	Große Paul	770	Schultz Hermann
623	Grünberg	771	Schwarz F Miß
624	Grupos Bened	772	Seelig Lowis
625	Gudlinkis Antonas 2	773	Setimo Meri Miß
626	Gulsik Viktoria	774	Shafer J
627	Hage Charles	775	Shapiro Nathan
628	Hallman Michael	776	Sigal S
629	Harlander Frank	777	Silorstone S
630	Hauser John	778	Silberman David
631	Hyman M 2	779	Simon D
632	Hedvabun Amalie	780	Simec Rick
633	Heskal Fritz	781	Slismaat Leon
634	Hesral Marie Mrs 3	782	Smaacz Wawzenicz
635	Herz Mares	783	Smoly Franciska
636	Hind O	784	Sobieralski Michael
637	Hipmann M S	785	Solasz Maryanna
638	Holzer John	786	Stweiser R
639	Hoppie A	787	Spevack Josefa
640	Hübler Paul	788	Stanerak Jan
641	Humra Antonina	789	Stanicki Josef
642	Jacobi Mrs	790	Stern D
643	Jamrug Michael	791	Stieg Maria Miß
644	Janak Frank	792	Stoehl Louis
645	Jankowska Franzi	793	Streisinger Joseph
646	Jessen A D Dr	794	Strych Michael
647	Jurka Thos.	795	Sulkowski Wladyslaw
648	Kalmanovitz J	796	Sussin Alfred
649	Kämpfer Henry	797	Swartz Simon
650	Kampanski Wladislaw	798	Szadriewicz Mike
651	Karol Mrea	799	Szaniwka Pani
652	Kauth Friedrich	800	Szöke Stiv
653	Kerwictis Leon	801	Sztaba Franciszek
654	Kernreiter Wilhelm	802	Swankowski Adam
65	Klazda Jozef	803	Terletzki Abr
656	Klaus Theodor	804	Thiele Carl
657	Klein M	805	Tobias Andro
658	Klowansch D	806	Tocanor Besi Miß
659	Koenig Emile	807	Toan Michael
660	Kohen L	808	Topp A H
661	Koks W	809	Troeger Karl
662	Kolnik Martin	810	Trovzelis Ton
663	Kowalska Maryanna	811	Urish Boruch
664	Koziat Stanislaw	812	Ujejis Jonas
665	Kramarz Josef	813	Uzelen Petru
666	Krauß Math	814	Vetter Louise Miß
667	Krawetke Otto	815	Vok Fritz
668	Kaweczyk Kazimirz	816	Vukmiwic Hyn
669	Krawecizykoski W	817	Vychadil Paulina
670	Krisztoputis Jona	818	Waldman Miß
671	Kruschic Matthäus	819	Warner E
672	Kruszka Wladyslaw	820	Wasileski Jozef
673	Küchel Martha Mrs	821	Weinang Auguste
674	Kuhlmann H	822	Wendt John
675	Kühn Adolph	823	Wetalis Karolina
676	Kule Frank	824	Winter Piotr
677	Kupka John	825	Wielaus Stanislaw
678	Kurkowski Jacenty	826	Wilkes Gustav
679	Kuszaj Jakob	827	Wilisa Juzaps
680	Kuskowicz Maryanna	828	Woicik Jan
681	Laka Jozef	829	Wolff Otto
682	Lau Ernst	830	Wozny Walenty
683	Lazarz Jedrzej	831	Wyrychoski Franciszek
684	Leoszczonka Katarzyna	832	Zaglinski Aleks
685	Levo Sam	833	Zavral Thomas
686	Lewinson Max	835	Zbijowska Katarzyna
687	Lewgowd Anton	836	Zeman Franz
688	Libermann Sam	837	Zielewski Jan
689	Lichtenfeld B	838	Ziskin Miß
690	Ligos Jozef	839	Zoch Franz
691	Link Alois	840	Zuber Emilia
692	Linsky M	841	Zukowsky Boleslaw
693	Livien Regina	842	Zweina
694	Lisak Franciszek	843	Zwierowitz Antoni
695	Lisie Jans		

Marktbericht.

Chicago, den 12. Oktober 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen: Nr. 2, roth, 69¾—70½c; Nr. 3, roth, 68½—68¾c; Nr. 2, hart, 68¾—69½c; Nr. 3, hart, 67—69c.

Sommerweizen: Nr. 1, 69¾—71c; Nr. 2, 67¾—69½c, Nr. 3, 65—68½c.

Mehl: Winter Patents, $3.60 das Faß; „Straights", $3.30—$3.40; besondere Marken, $4.00.

Mais: Nr. 2, 56¼—56¾; Nr. 2, weiß, 56¾—57½c; Nr. 2, gelb, 57—57½c; Nr. 3, 56—56½c; Nr. 3, gelb, 56¾—57½c.

Hafer: Nr. 2, 35¼—36c; Nr. 2, weiß, 38—38½c; Nr. 3, 35½—35¾c; Nr. 3, weiß, 37¾—38c; Nr. 4, weiß, 37—37½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen): Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $11.00 bis $12.00; nicht klassifizirt, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $13.00—$14.00; do. Nr. 1, $9—$12; Nr. 2, $8—$10.50; Nr. 3, $7.50—$9; Nr. 4, $6—$7.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen: Oktober, 68½c; Dezember 70c; Mai 73½c.

Mais: Oktober 55¾c; Dezember 56½c; Mai 56¾—56⅞c.

Hafer: Oktober: 34¼—34½c; Dezember 35¼—35⅜c; Mai 37⅞c.

Provisionen.

Schmalz: Oktober $9.37½; Januar $8.97½; Mai $8.97½c.

Rippchen: Oktober $8.32½; Januar $7.85; Mai $7.92½—$7.95.

Gepökeltes Schweinefleisch: Oktober $13.85; Januar $15.05; Mai $15.15.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfd., $6.60—6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte, 1200—1600 Pfd., $6.00—6.50; mittlere bis gute Export-Stiere $5.35—6.00; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.60—5.25. Gute fette Kühe, $2.65—4.40; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.25—6.25; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.62½ per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.70—$6.05; ausgesuchte für Fleischer, $6.20—$6.62½; sortirte leichte Thiere (150—235 Pfund), $6.05—$6.40.

Schafe: Export: Muttons, Schafe und Jährlinge, $3.65—4.15 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte hiesige Hammel, $3.55—3.75; mittlere bis ausgesuchte hiesige, $3.30—3.60; Lämmer, gute bis beste, $4.00—$5.75; geringe bis Mittelwaare, $2.50—$3.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter: „Creamery", extra, 21½c das Pfund: Nr. 1, 18—19½c; Nr. 2, 14—15c; „Dairy", beste, 19c; Nr. 1, 14—16c; „Ladles" 12—14c; Backwaare 12½c.

Eier, hier nachgeprüfte Waare, 18—18½c per Dtz.; frische Waare, mit Abzug von Verlust und Kisten zurückgegeben, 17½c; ohne Abzug, Kisten zurückgegeben, 16c, mit Kisten 17c.

Käse: Rahmkäse, „Twins," 9¾—10c das Pfd.; „Daisies," 10¼—10¾c; „Young America," 10—10½c; Schweizer, 13—13½c; Limburger, 10—10½c; „Brick", 10½—11c.

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel, lebend: Hennen, 8c das Pfund; junge Hühner, 9c; Truthühner, 7—8c; Enten 7—8c das Pfd.; Gänse, $4.00—$6.00 das Dtzd. — Geschlachtet und zugerichtet: Hennen 8½—9c; junge Hühner 8½—9c; Hähne, 6c; Enten 8½—9c; Gänse 6—7c das Pfund; Truthühner 8—9c.

Geschlachtete Kälber: 50—60 Pfd. Gewicht, 5—5½c das Pfd., 60—70 Pfd., 6—6½c; 85—100 Pfd., 7—7½c; 100—110 Pfd., 8c.

Wild: Enten, Mallards, $4.00—$4.50 per Dtzd.; Quail, $2.00—$2.25; Schnepfen, $1.75—$2.00; Plover, $1.50—$2.00 per Dutzend.

Frische Früchte.

Aepfel: „Red Streaks", $1.75—$2.50 das Faß; grüne Kochäpfel, $1.50—$2.00; gewöhnliche Sorten, 75c—$1.25; Crab-Aepfel, $5.00—$5.75.

Birnen: „Bartletts", $3.50—$4.00 das Faß; „Dutchess", $2.00—$2.75; gewöhnliche Sorten, $1.50—$2.25.

Quitten, Nr. 1, $3.00 d. Faß; Bananen, d. Gehänge, $1.20. Zitronen, Cal., $3.50—$4.00 die Kiste; Orangen, Valencias, $3.75—$4; Ananas, $2.50—$3 per Kiste; Pflaumen, 16-Qt.-Kisten, 75—85c; „Damsons", $1.50—$1.75.

Pfirsiche: Mich., weiße, 75c—$1.25 für den Bushel-Korb.

Trauben: In 8-Pfd.-Körben, schwarze, Michigan, 11—12c; N. Y. Concords, 12½—13c; Niagaras, 17—18c; kalifornische, 4 Körbe, Tokayer, $1.25—1.85; Malaga, $1.05—$1.15; Muskat, $1.05—$1.15.

Gemüse.

Rothe Rüben, 50c für ½ Bushel-Sack; Kraut, hiesiges, per Tonne $8.00—$10.00, per 100 Köpfe $4; Mohrrüben, hiesige, 90c—$1.00 das Faß; Blumenkohl, $1.00—$1.25 das Dutzend; Gurken, hiesige, $1.00; Eggplant, hiesige, 75c das Dutzend; Zwiebeln, hiesige, 90c—$1.00 für 72 Pfund; Pilze, 35c das Pfd.; Kopfsalat, hiesiger, 50—75c per Kübel; „Peppers", hiesige, 65—75c für 1½ Bu.; Spinat, hiesiger, 25—30c per Kübel; Sellerie, Michigan, 35c für 3—4 Bündel; Tomaten, hiesige, 50c per Bushel; weiße Rüben, hiesige, 50—60c für 65 Pfd.; Squash, 75c—$1.00 per Dutzend; Wasserkresse, 12½c per Dutzend; Melonen, „Citron", $1.00—$1.25 das Faß.

Bohnen: Grüne Schnittbohnen, gute bis feine, 25—40c per Bushel; Wachsbohnen, 50—60c per Bushel; trockene „Peas", ausgelesene, $1.95 per Bushel; „Medium", $1.90; braune, schwedische, $1.85; rothe „Kidneys", $2.25; Lima-Bohnen, 20c das Quart.

Kartoffeln: Weiße, 65c per Bushel; feinste „Rurals", 67—68c; rothe, 60—62c; Süßkartoffeln, „Jersey," $2.40—$2.50 das Faß; „Virginias," $1.65—$1.75; Illinoiser, $1.50—$1.75.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distriktsgericht nach:

Wm. J. Smith—$1850 Schulden, kein Vermögen.
Homer L. Harpin—$703 Schulden, kein Vermögen.
Anthony May—$3225 Schulden, kein Vermögen.
Robert Williams—$381 Schulden, kein Vermögen.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Harold E. gegen Ada Thomas, wegen Verlassens; Catherine gegen James F. Melville, wegen Trunksucht; Margaret C. gegen Edmund H. Foster, wegen grausamer Behandlung; John W. gegen Carrie L. Gates, wegen Verlassens; Allie B. gegen R. Igon, wegen Verlassens; Mary Ann gegen Elbert E. Goodman, wegen Verlassens und Ehebruchs; Orville B. gegen Fanny Holliday Leon, wegen Ehebruchs; Nellie M. gegen Joseph O. Hovey, wegen grausamer Behandlung; Elisabeth gegen William Gillman, wegen grausamer Behandlung; Julia E. gegen Jarrod M. Matheny, wegen Verlassens; Frank gegen Kathrina Königsmann, wegen Verlassens; Grace B. gegen Ira De Witt, wegen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Schlitz Brewing Company, einstöckiges Framegebäude, 1237 Belmont Ave., $2000.
P. L. Magee, zweistöckiges Brickgebäude, 2406 Magnolia Ave., $6000.
Charles H. Hubbard, dreistöckiges Brickhaus, 40 Lake Shore Drive, $25,000.
F. Coakes, zweistöckiges Brickhaus, 1117 Newport Ave., $4200.
Rev. Henshaw, einstöckige Frame-Cottage, 1221 N. Robey Str., $1500.
J. B. Cole, zwei zweistöckige Brick-Barns, 4634—4636 Prairie Ave., $1400.
E. S. Isham, jr., achtstöckiges Brick-Buchdruckerei-Gebäude, 554—556 Wabash Ave., $80,000.
A. Huebsch, einstöckiges Brickgebäude, 4721—4723 Ashland Ave., $5000.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Wilber W. Way, Lillian Davis, 25, 24.
Emil G. Struckman, Agnes L. Powers, [illegible], 24.
William C. Clements, Anna L. Hooker, [illegible], 31.
Karl Gohs, Elizabeth Rahigans, 26, 19.
George Schmehl, Lizzie Bentzen, 22, 21.
Thomas Budo, Krystyna Padis, 26, 22.
Alex. Ravini, Catherine Patterson, 28, [illegible].
Ignatz Patryn, Maryanna Grych, 37, 26.
John Petina, Martha Chojnacka, 21, 18.
August Larson, Minnie Nelson, 29, 23.
Parker W. Kerr, Eva B. Eads, 28, 19.
Eben J. Hubbard, Ella M. Tucker, 25, [illegible].
Anton Moskela, Paulina Slaby, 31, 22.
Newton Eaton, Nannie White, 33, 29.
James J. Sillinger, Alice D. Crawford, 21, 21.
Jan Tomaska, Elizabeth Rochtoris, 22, 23.
Fred. Ladwig, Emma Paul, [illegible], 21.
Chas. A. Johnson, Hannah Johnson, 30, [illegible].
Charles Botsford, Christina Iverson, 23, 18.
Fred. Duerkop, Mamie Weber, 26, 22.
Patrick Shaughnessy, Mamie Sherry, 30, 26.
William H. Replogle, Bonita M. Baird, 24, 18.
George E. Warner, Addie B. Matter, 31, 34.
John Bain, Ellen E. Anderson, 22, 21.
John Smuczinski, Maryanna Katink, 45, [illegible].
Robert Fitzgerald, Abby E. Thompson, 22, 18.
Philip Steinberg, Annie Alchul, 28, 24.
Louis J. Robinson, Della Hopson, 24, 20.
Albert E. Brand, Birgette M. Kristensen, 31, 20.
Frank Cummings, Magdalena Barrett, 25, 20.
Richard Moody, Hilda Johnson, 31, 20.
Jacob Sang, Etta Ginker, 29, 21.
Geo. Nicolaus, Kaliopi Makrisopoulou, [illegible], 18.
Daniel McMahan, Gussie Goß, 25, 19.
H. J. Richards, Charlotte E. Cummings, [illegible], 19.
Julian Eidimt, Johanna Krause, 24, 26.
Edward A. G. Bnbach, Meta Marquardt, [illegible], 27.
Samuel Baker, Myra Webster, 22, 23.
Andrew C. Jorgensen, Ingeborg Jacobsen, 26, 24.
Gustav Knittal, Adelheid Broderick, 40, 32.
Morris Majes, Nettie Nomorofski, 29, 19.
Swan O. Carlson, Augusta Anderson, 30, 29.
William C. Unruhog, Anna Smith, 26, 26.
Forrest D. Reed, Isabel B. Dyer, 27, 22.
Clyde B. Jacobs, Emma Thelander, 23, 31.
Christian Kammerer, Mary Krohn, 37, 30.
Alfred G. Miller, Karolyn Mathey, 31, 19.
Ernest A. Prechel, Annit C. Johnson, 29, 27.
Frank Cienszynski, Frances Kajewska, 35, 22.
Harry Hubbel, Lydia Helsor, 26, 23.
Robert H. Boggs, Jane H. Barnhart, 22, 21.
Morris Abrahams, Sadie Gottlieb, 28, 22.
John F. Cameron, Nellie G. Hooker, 32, 22.
Hugo M. A. Franke, Bertha Domrose, 31, 24.
August Olson, Stella C. Rood, 31, 18.
Eugene F. Conway, Anna Regan, 21, 18.
John Dooley, Nellie Hinch, 28, 26.
William Powers, Antonia Zimmermann, [illegible], 18.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Joseph Jefferson in abwechselndem Repertoire.
McVickers.—„Foxy Grandpa".
Studebaker.—„Petticoats and Bayonets".
Grand Opera House.—„A Royal Rogue".
Great Northern.—„The Evil Eye".
Dearborn.—„Because She Loved Him So".
Academy.—„When London Sleeps".
Hopkins.—„A Lady of Quality".
Haymarket.—Vaudeville.
Rienzi. — Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Der Fall Colleran.

Die Vertheidigung hat das Wort.

Stadtanwalt Owens kommt dem Angeklagten zu Hilfe.

Ein Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens wird abgelehnt.

Kapitän Colleran war gestern vor der Zivildienst-Kommission in eigener Sache auf dem Zeugenstand, und John E. Owens, der junge Mann, den Mayor Harrison zum Stadtanwalt ernannt hat, kam ihm mit einer Art von Rechtsgutachten zu Hilfe. Dennoch hat sich die Kommission auch nach der Vernehmung der Beiden nicht bemüßigt gefunden, dem Antrage auf Niederschlagung des Verfahrens stattzugeben, welchen zu ihrer Ueberraschung der Vertheidiger McShane gleich zu Beginn der Sitzung stellte.

Kapitän Colleran bemühte sich, in erster Linie den Eindruck zu erwecken, daß er selber mit dem Fall Dunlap nicht in maßgebender Eigenschaft zu thun gehabt hätte, sondern daß Chef Kipley darin die Direktion übernommen. Er gab an, daß er gleich nach Dunlaps Verhaftung an Banken in verschiedenen Landstädten hatte telgraphiren lassen, die kurz zuvor von Einbrechern geplündert worden waren. Die Verhaftung sei am Samstag, den 24. März, erfolgt. Am Montag seien Präsident Pate und Kassirer Webster von der Bank in Wellington nach Chicago gekommen und hätten die in Dunlaps Handtasche vorgefundene Zigarrenschachtel nebst Inhalt, sowie einen Lederbeutel, der einen Betrag in Münze und Papiergeld barg, als Eigenthum der Bank identifizirt. Als dann am Dienstag Sheriff Martin von Iroquois County die Auslieferung des Gefangenen verlangt hätte, habe er, Colleran, keinerlei Schwierigkeiten gemacht. Daß er später die Handtasche nebst Inhalt nicht habe herausgeben wollen, hätte seine Ursache darin gehabt, daß Dunlaps Anwalt, der Herr McArdle, ihm angekündigt hätte, er würde ein Beschlagnahmeverfahren einleiten, um seinem Klienten die fraglichen Artikel zu sichern, und daß derselbe dabei gesagt, er würde ihn, Colleran, für die Sachen haftbar machen. — Daß er dem Leutnant Rohan, als dieser ihn am Dienstag Morgen telephonisch von der Ankunft des Sheriffs Martin benachrichtigt, angewiesen habe, den Gefangenen zu buchen, sei nur in der Ordnung gewesen, denn so verlange es die Routine des Dienstes. „Wenn aber Dunlap damals gebucht worden wäre", fragte Anwalt Fyffe, „würde sein Anwalt dann nicht Gelegenheit erhalten haben, ihn sofort gegen Bürgschaft loszueisen?" — „Ich würde ja doch um 9 Uhr im Bureau gewesen sein", erwiderte Colleran, „und würde durch Beschleunigung der Abreise Dunlaps einen solchen Zwischenfall verhindert haben." — „Sie wollten Dunlap aber auf den Haussuchungsbefehl hin gebucht haben, mittels dessen man ihn nicht hätte in Gewahrsam halten können; wie erklären Sie das?" — Colleran erwähnte hierauf etwas von einem Mißverständniß und ließ durchblicken, daß Rohan ihm mißgünstig gesinnt sei. Eine direkte Frage des Vertheidigers, ob Rohan sein Freund oder sein Feind gewesen, erklärte die Kommission für unzulässig, weil Colleran nur mit Bestimmtheit zu sagen vermöchte, ob er seinerseits dem Rohan freundlich oder feindlich gesinnt gewesen. Wie es zugegangen, daß das unter seiner Obhut gewesene Beweismaterial lädirt worden, erklärte Colleran nicht zu wissen.

Stadtanwalt Owens, der früher bekanntlich erster Assistent des Polizei-Anwalts gewesen, gab an, daß er den Herrn Colleran öfters darauf aufmerksam gemacht hätte, vorsichtig in Bezug auf Sachen zu sein, die Gefangenen abgenommen wurden. Im vorliegenden Falle würde er dem Kapitän gerathen haben, die betreffende Tasche nicht ohne Weiteres aus der Hand zu geben. Auf die Frage, ob er einen solchen Rathschlag auch dem Polizeichef ertheilt haben würde, der doch sehr genau gewußt zu haben scheine, wie weit seine Befugnisse gingen, antwortete Herr Owens ausweichend. Er sei mit den Einzelheiten der Angelegenheit nicht genügend vertraut, sagte er. Ein ähnliches „Rechtsgutachten" wie Herr Owens gab auch Staats-Senator Dawson ab, der früher als Anwalt in städtischen Diensten gestanden. — Die Gerichts-Stenographin Emily A. Cote aus Watseka sagte über die Angaben aus, welche Detektive Conick bei der Prozessirung des Dunlap gemacht hat. Der Privat-Detektive Andrew McGarry gab an, daß Detektive Conick ihm gegenüber verschiedentlich die Absicht kundgegeben hätte, dem Kapitän Colleran ein Bein zu stellen.

Im Kreuzverhör gab Colleran unter Anderem an, daß die Verschluß-Kombination des Kassenschrankes, in welchem Dunlaps Tasche aufbewahrt wurde, außer ihm selber nur dem Leutnant Joyce und dem Sergeanten Howe, einem langjährigen Vertrauten von ihm, bekannt gewesen sei. Auf die Frage, weshalb die Kombination Howe bekannt gegeben worden sei, nicht aber den Leutnants Rohan und McWeeney, hatte Colleran keine Antwort. — Die Fortsetzung des Zeugenverhörs wurde auf nächsten Dienstag anberaumt.

* * *

Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe hat heute vor Kreisrichter Hanecy zu thun, und zwar in Sachen des Polizei-Leutnants Joyce, der gegen seine von der Zivildienst-Kommission verfügte Amts-Entsetzung Einwand erhebt. — Der Polizeichef Jackson von Kankakee, Ill., benützt die gegenwärtige Gelegenheit, um über das räthselhafte Verschwinden eines hübschen kleinen Revolvers Klage zu führen, den er im Sommer vorigen Jahres in einem Kofferchen unter der Obhut Collerans gelassen hatte. Als er das Kofferchen später abholte, fehlte der Revolver darin. Als er sich hierüber beschwerte, gab man ihm zu verstehen, daß man ihn für einen faulen Kopf halte und garnicht glaube, daß der Revolver in dem Koffer gewesen sei.

— Sie kennt sich aus. —„Mein Vetter sagte, ich sei gestern auf dem Balle die Schönste gewesen." — „Um wie viel hat er Dich denn wieder angepumpt?"

— Guter Rath. — A.: „Wie geht Dir's?" — B.: „Ganz gut." A.: „Was treibst Du denn?" — B.: „Immer noch dasselbe." — A.: „Was denn?" — B.: „Nichts!"—A.: „Streng Dich blos nicht zu sehr an!"

Achtung!
Auf vielseitigen Wunsch haben wir auf der Nordseite ein Zweig-Geschäft eröffnet, 1697 N. Clark St., nördlich von Belmont Ave.
29sp—12okX RICHARD A. KOCH & CO.
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft, Zimmer 5 und 6, 85 Washington Straße.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Presser an Damen-Suits und Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor.

Verlangt: Bushelmen — Schneider an Damen-Jackets.
Marshall Field & Co.,
State, Washington und Wabash, 4. Floor. 9ok,X*

Verlangt: Junger Mann, an Cakes zu helfen. 405 S. California Ave.

Verlangt: Ein Junge, ungefähr 17 Jahre, im Grocerystore. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 569 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. Front Str. und Elston Ave.

Verlangt: Saloon-Porter, der auch hinter der Bar helfen kann. 601 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 422 Wells Str.

Verlangt: Ein Lunch-Mann. 490 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Porter, der das Saloon-Geschäft zu erlernen wünscht und englisch spricht. Guter Lohn; gutes Heim. 139 Ost Erie Str.

Verlangt: Ein Lunch-Koch für Saloon. 7 East Main Str., Fort Wayne, Ind. 12ok1w

Verlangt: Junger Sattler, welcher sich auf Reisetaschen einarbeiten will. Dauernde Arbeit, guter Lohn. Lanz, Owen & Co., 183—189 Lake Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand, sowie ein Junge, der auch an Bench schaffen kann. Tagarbeit. 1832 Kimball Ave., nahe Belmont.

Verlangt: Bäckerwagen-Treiber, Westseite. Adr.: P. 778 Abendpost.

Verlangt: Junge, in Küche zu arbeiten. 641 N. Clark Str. faso

Verlangt: Junger Deutscher als Checker in Restaurant. 641 N. Clark Str. faso

Verlangt: Guter Blacksmith, muß Pferde und Wagen beschlagen können; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag. 1716 West 47. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Mehrere fleißige, nüchterne Männer, sofort. The Standard Brewery Bottling Department, Ecke West 12. Str. und Campbell Ave. ff

Verlangt: 4 Sattler. 116 West Washington Straße. samo

Verlangt: Junge von 14—16 Jahren für leichte Arbeit in Barber Shop; guter Lohn. J. Krueger, 245 Ost Webster Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brod; verheiratheter Mann vorgezogen. $13. 74 Center Str.

Verlangt: Junge für Pferd und Buggy und in der Fabrik zu helfen. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit im Saloon. 487 Carroll Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Pferde zu besorgen, einer der auch fahren kann. 307 West Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann oder Mann mittleren Alters, englisch und deutsch sprechend, der etwas Erfahrung in Brauerei hat. Adr.: L. 536 Abendpost.

Verlangt: Junge, 14—16 Jahre alt. Crown Pen Co., Zimmer 68, 78 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Stadt-Reisende für Saloon-Bedarfsartikel und Bar-Glaswaaren in St. Louis. Man gebe Alter und Erfahrung an. Beste Referenzen. Adr.: M. 626 Abendpost. sasomo

Verlangt: Porter, der etwas kochen kann, mit oder ohne Board. Saloon, Ecke Robey und W. 14. Str.

Verlangt: Ein Teamster für eine Stein-Yard. 100 West North Ave., über dem Grocerystore. saso

Verlangt: Ein Koch im Restaurant, selbstständig. $6 bis $7 die Woche und Zimmer. Nr. 9 N. Clark Str.

Verlangt: Lediger Schneider. Stetige Arbeit. 1700 Wabash Ave. samo

Verlangt: Ein Mann für allgemeine Arbeit in einem Saloon. Muß ein Pferd und eine Kuh besorgen. Nachzufragen: 3943 Dearborn Str.

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. S. W. Iron Works, 1291 West 22. Str.

Verlangt: Mann, ledig, um im Treibhaus zu helfen und zu fahren. F. W. Martin, 280, 40. Str.

Verlangt: Porter für Saloonarbeit. 875 Grand Av.

Verlangt: Pianospieler und Komiker für Samstag. 1312 West 12. Str. frsa

Verlangt: Ein guter Rockarbeiter. F. C. Lange. 596 West Madison Str. frsason

Verlangt: 2 Schneider. 1790 Milwaukee Ave. frsonmo

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste oder zweite Hand. 584 Ogden Ave. frsa

Verlangt: Gute Möbelschreiner. Guter Lohn. — Geo. L. Peterson Co., 273 N. Sangamon Str. dofrson

Verlangt: Baister an Röcken. 248 West 22. Place. dofrsa

Verlangt: Knaben in Peitschenfabrik, das Flechten zu erlernen; ebenfalls ein Fuhrmann; muß mit Pferden umgehen können. Diamond Whip Co., Armitage Ave. und Paulina Str. mifa

Verlangt: Buchbinder, erfahrene Leute für Job-Arbeit. Guter Lohn und beständige Arbeit. P. Ringer & Hertzberg, 110 E. Randolph Str. drfsa

Verlangt: Ein guter Schuhmacher in Vorstadt. Zu erfragen. 286 W. 12. Str., Store. frsason

Verlangt: Ein Mortgage-Verkäufer, einer der thatsächlich Erfahrung hat und erfolgreich war. Angabe von Alter, Erfahrung und Gehaltsansprüchen. Adr.: H. 422 Abendpost. frsason

Verlangt: Möbelschreiner, Arbeit das ganze Jahr. Bei Hanke Brothers, 129—137 North Ada Str. frsa

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Str. 12sp,1mX

Verlangt: Guter, stetiger Bushelman; junger verheiratheter Mann, der eine stetige Beschäftigung wünscht, sollte vorsprechen Abends von 7 bis 9 Uhr. $15.00. — 6316 Jackson Park Ave. 8ok,1w

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im nördlichen Michigan und Iowa. $1.75 pro Tag; freie Fahrt. 50 für Fabrikarbeit, gute Inside Arbeit den ganzen Winter hindurch. 50 Farmarbeiter. Ruh Labor Agency, 23 W. Madison Str. 6ok1mX

Verlangt: Leute, um den „Lustigen Boten" und andere Kalender für 1902 zu verkaufen. Größtes Lager. Billigste Preise. Bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 4ok,X*3mo

Verlangt: Erfahrene Schneider an feinen Jackets, Dampfkraft, stetige Arbeit; bester Lohn in der Stadt. Kommt fertig zur Arbeit. Perfection Ladies' Tailoring Co., 185 Adams Str., 5. Floor. 27sep*

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junger Mann für Porter- und Waiter-Arbeit. Muß englisch sprechen. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Buch-Agenten. Salär und Kommission. Sogleich nachzufragen in Zimmer 14, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str. 12ok,1wX

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Porter im Saloon. Sollte am Tisch aufwarten können. Muß nachweisen, wo zuletzt gearbeitet. Adr.: M. 632 Abendpost.

Verlangt: Wurstmacher. 236 Ost North Ave.

Verlangt: Abbügler an Hosen. 220 West Division Straße. samodi

Verlangt: Zweite Hand an Brod; einer der auch am Ofen arbeiten kann. 680 N. Ashland Ave.

Verlangt: Stetiger Waiter für Saloon und Restaurant. 87 S. Market Str.

Verlangt: Ein anständiger Junge oder junger Mann zur Hilfe in der Apotheke; kann auch event. das Geschäft erlernen. $2 bis $3 die Woche. Muß zu Hause schlafen. 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Straße. samo

Verlangt: Ein starker Junge für beständige Arbeit. 54 N. Clinton Str., nahe Lake. Suß Ornamental Glaß Co.

Verlangt: Junger Mann, Bäckerwagen zu fahren und andere Arbeit zu besorgen. Muß auf der Nordseite bekannt sein. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Treiber und Yardmann für Kohlengeschäft. 871 N. Winchester Ave., Ecke Bloomingdale Road. sasonmo

Verlangt: Junger Mann als Treiber an Bäckerwagen, einer mit Erfahrung vorgezogen. Kaution verlangt. 1100 Milwaukee Ave. Vorzusprechen Sonntag Morgen.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Lediger Mann oder kinderloses Ehepaar. Muß Geschirre repariren können. Adr.: G. H. 72 Abendpost. saso

Verlangt: Aushelfer an Damen-Jackets, Männer oder Frauen. Hoher Lohn. Dauernde Arbeit. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Mann und Frau für Boardinghaus und Saloon, 15 Meilen von der Stadt. Wegen Näherem vorzusprechen in 3021 State Str., L. Pollak.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, gelernter Weber, sucht Stelle. Zeißlinger, 34 Grand Ave.

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, 3 Jahre im Butcher Shop, sucht einen ähnlichen Platz. 373—25. Straße.

Gesucht: Junger lediger Deutscher sucht Platz als Janitor. Versteht alle Hausarbeiten. Adr.: M. N., 429 N. Clark Str.

Gesucht: Ein junger, flinker Bartender sucht guten stetigen Platz. 452 S. Kedzie Ave. saso

Gesucht: Junger Deutscher sucht Arbeit als Geschirrwäscher oder Porter. Adr.: M. 613 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-amerikanischer Bartender wünscht Stelle; willig zur Arbeit. Adr.: H. 439 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht wenig englisch, sucht Hausarbeit oder Pferde zu besorgen, am liebsten in Privathaus außerhalb Chicagos. Adr.: H. 431 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Brotbäcker sucht Arbeit. — 3856 Dearborn Str. dosa

Gesucht: Ein guter, selbstständiger Brotbäcker sucht Arbeit. Adr. Baker, 138 Sigel Str., hinten, oben. frsa

Gesucht: 2 gute Painter wünschen Arbeit bei 1. Klasse Leuten. Arbeit billig und gut. Adr. M. 630 Abendpost. frsa

Gesucht: Gewandter Buchhalter und deutscher und französ. Korrespondent sucht passende Stellung. Würde eventuell auch die zeitweise Führung kleinerer Buchhaltungen übernehmen. Adr. M. 633 Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht Stellung. 13 N. Elizabeth Str. J. W. P. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Apotheker, im Staate Illinois registrirt, spricht auch polnisch, böhmisch u. etwas englisch, sucht Stelle. Meißner, 781 Milwaukee Ave. 9ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Taschen, Seam und Stitching an feinen Hosen. 418 Wabansia Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Finishers an Westen. 741 Elkgrove Av., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor. sasonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Finishers an Waists und Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; Lohn während der Lehrzeit. 194 5. Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen, die das Kleidermachen erlernen wollen. Nachzufragen Sonntag. 190 Seminary Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, kann das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen, frei. 383 North Avenue.

Verlangt: Maschinen-Näherin an leichter Arbeit. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Jackets. 1028 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Lernen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Skirtmakers, Arbeit nach Hause zu nehmen. Griswold Browning & Co., 173—175 Adams Str. dofrsa

Verlangt: Finishers an Kniehosen. 18 Ellen Str., Ecke Lull Place. 10ok,1w

Verlangt: Mädchen an Maschine, eines bei Hand zu staffiren und eines für Hand-Knopflöcher an Röcken. 350 N. Paulina Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5736 Drexel Avenue, 2. Flat. saso

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4 in Familie. 4549 Forrestville Ave. saso

Verlangt: Eine gute Köchin, auch eine Laundreß. Referenzen verlangt. Nachzufragen Montag oder Dienstag Morgens. 67 Lake View Ave. saso

Verlangt: Mädchen oder Wittwe in den 20er Jahren (evang.-luth.) auf einer guten Farm nahe Chicago. Adr.: H. 418 Abendpost.

Verlangt: Gute, respektable deutsche Frau mittleren Alters für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim für die richtige Person. $3.00. Nieburger, 6630 Lowe Ave. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1734 Melrose Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. Montag zu erfragen. 4412 Ellis Ave. saso

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 4 Personen in der Familie. 1499 West Monroe Straße. samo

Verlangt: Nettes Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. Gutes Heim. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 2 in der Familie, gutes Heim. 1453 Wolfram Str., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 15 Jahre, bei Hausarbeit zu helfen. 387 S. California Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 924 Ward Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1656 N. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 360 Ost 42. Str., nahe St. Lawrence Ave. saso

Verlangt: Hausmädchen in der Nähe Chicagos; kein Waschen und Kochen. Haushälterin. 1814 Wabash Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Str. frsa

Verlangt: Zweites Mädchen. Guter Lohn. 3615 Ellis Park, eine Straße westlich vom Cottage Grove Ave. frsa

Verlangt: Ein gut empfohlenes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 102 Rice Str., nahe Robey Str. und Chicago Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave. frsason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Höchster Lohn. 2532 Kenmore Ave. 11ok,*X

Verlangt: Eine Lunch-Köchin von 30—35 Jahren, welche auch willens ist auf ein Mädchen von 14 Jahren aufzupassen. Guter Platz und guter Lohn für die rechte Person. Adr. L. 545 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Waschfrau, ebenso ältere Haushälterin für kleine Familie. 603 S. Taylor Ave., Oak Park. dofrsason

Verlangt: Gutes Mädchen für Saloon und Hausarbeit. 526 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 540 Burling Str. 7ok,1w

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1511 Bradley Place, nahe Halsted Str. 4ok*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel., Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine erfahrene Pflegerin für ein kleines Kind; Deutsche vorgezogen; Referenzen verlangt. Nachzufragen Sonntag. 4752 Prairie Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 25 Wisconsin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1539 Windsor Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Kindermädchen. 795 N. Washtenaw Avenue.

Gesucht: Junges Mädchen für Kinder und im Hause zu helfen. 79 Hammond Str., oben, nahe Lincoln Park.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Deutsch-Amerikanerin vorgezogen. 23 Wisconsin Straße.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin. 302 W. 25. Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 567 West Chicago Ave.

Verlangt: 100 Mädchen. 149 [illegible] Ave., D. Roth.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4 und $5. 586 N. Clark Str.

Gesucht: Ein Mädchen als Gesellschafterin bei einer älteren kränklichen Dame. Lohn $6 die Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 766 West North Avenue, Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 842 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit in kleinem Haus. $4 die Woche. 540 Ost 44. Court, nahe Grand Blvd.

Verlangt: Eine ältere Frau von 40 bis 45 Jahren für Hausarbeit. Nachzufragen 50 La Salle Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. [illegible] North Park Ave., 2. Flat, nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Junge Haushälterin. Adr.: G. H. 85 Abendpost.

Verlangt: Frau als Haushälterin. Nachzufragen nach 5 Uhr Abends oder Sonntag früh. 427 Flournoy Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 510 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 521 Belden Ave.

Verlangt: Küchenmädchen. 68 Ost Fullerton Ave., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 151 Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—264 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Perfekte Köchin, $10. 160 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lutherische Frau mittleren Alters sucht Stellung in lutherischem Hause; würde auch nach Roseland oder West Pullman gehen. 510 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem Manne mit erwachsenen Kindern. 413 Cornell Str., im [illegible].

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stelle im Restaurant zum Aufwarten. Nordseite vorgezogen. 152 Dayton Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junge Frau wünscht Platz als Haushälterin oder Geschirrwäscherin. Vorzusprechen zwei Tage, 41 Bissell Str., hinten, oben.

Gesucht: Waschfrau sucht Stellung in Familie für zweite Arbeit; stetigen Platz. Gute Empfehlung. 49 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Aeltere Frau mit eigenem kleinen Hausstand sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder Wittwer mit erwachsenen Kindern. Adr.: H. 414 Abendpost.

Gesucht: Eine ältliche deutsche Frau sucht einen Platz als Haushälterin. 619 N. Western Ave.

Gesucht: Gebildete deutsche gute Köchin sucht Stelle als Haushälterin. Kleine Familie. 2805 Calumet Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. Geht auch zu Wöchnerin. Bitte, keine Briefe. 44 St. Michaels Court.

Gesucht: Dame wünscht Stelle als Kassirerin in Doktors- oder Zahnarzt-Office. Referenzen. Adr.: L. X. 412 Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin. [illegible] N. Paulina Str., 2. Flat.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

50 bis 60 Pferde aller Sorten stets an Hand, von 700 bis 1600 Pfund schwer; welche davon sind Stadtpferde, andere frisch vom Lande; darunter schnelle Pacers und Trotters, [illegible] Wir erhalten jeden Sonntag Morgen eine Wagenladung frischer Pferde vom Lande; [illegible] Buggies, Wagen und Geschirre; nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. Jeden Tag offen, auch Sonntags. 569 Ogden Ave., nahe Taylor Str., rechter Stall, hinten. 15sp,1mX

Zu verkaufen: Starkes Pferd zu billigem Preise. 1024 N. Hoyne Ave.

$40 kaufen Pferd mit Wagen, Gespann Pferde, Sandwagen, billig. 733 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Feine Andreasberger Roller; größte Auswahl. Car. Brether, 728—47. Court, nahe North Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gespann Pferde, 2600 Pfund, sowie doppeltes Geschirr, für $110. 684 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde. 698 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Billig, 8 schwere und leichte Arbeitspferde und 2 Gespanne Esel, sowie drei zweispännige Kohlenwagen und Geschirre aller Art. Nachzufragen: 288 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Pferd, $12. Zugpferde, billig. Phaeton. 140 Perry Str.

Zu verkaufen: Guter Topwagen, Buggy, Cart und Harneß. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Bernhardiner, Dachshund und Foxhound Puppies. 394 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, $20; 2 Buggies, billig. 4604 Laflin Str.

Zu verkaufen: Feine Papageien, sprechen, singen und pfeifen; gute Sänger, billig. Lämmerhirt, 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gute Kuh. 1521 Schubert Ave.

Ausverkauf meiner sämmtlichen Andreasberger Rollvögel, sowie Heck-, Flug- und Einzel-Käfige, sehr billig. 186 Orchard Str., [illegible]

Zu miethen: [illegible] Platz 2 [illegible]

Zu verkaufen: Pferd und Geschäfts-Buggy. [illegible] N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Leichtes, schnelles Pferd, Panel Top Wagen und Geschirr, $65. [illegible] 183 Clybourn Ave.

Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen, Buggies, Kutschen und Geschirren zu herabgesetzten Preisen. [illegible] Thiel & Ebhardt, 305 Wabash Ave. 9ok,1mt,X

Harzer Kanarienvögel, Papageien, Goldfische etc. Kaempfers Vogel-Laden, 88 State Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Fred Bender (etabl. 1883), 2010—2012 Wabash Ave., Tel. South 734.—Store-Einrichtungen jeder Art, für [illegible] Confectionery, Drygoods, Drugstores oder jede andere Geschäft [illegible] Größte Auswahl in Showcases, Floorcases, Counters, Shelvings, Scales, Iceboxes, Partitions, Soda-Fountains, Desks, Kaffeemühlen etc. [illegible] Bedienung. [illegible]

Zu verkaufen: Möbelfabrik-Hartholz, $2.50 per Ladung. 586 West Erie Str.

Zu verkaufen: Billig, Maschine zum Reinigen von gesponnenem Pferdehaar. 21 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Store-Fixtures, billig. 245 [illegible] Str.

Zu verkaufen: Billig, Eisbox, Counter, Shelves, ganz neu. [illegible]

Zu verkaufen: Fixtures und Stock, Candy, Zigarren und Tabak. 358 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Deutscher Jagdgewehr, billig. 446 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 Barbierstühle gegen kleine Druckpresse. [illegible] 4745 Cook Str.

Neueste Patent Edison Phonograph + Records, deutsch und englisch [illegible] Chicago Ave.

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 E. North Ave. 9ok,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eck-Saloon, verbraucht 5 Barrel Bier täglich, $3500; tausche auch für Haus und Lot. Gute Bäckerei und Store-Geschäft, tägliche Einnahme $15, $450, Bargain. Bäckerei mit Pferd und Wagen, Nordwestseite, $900, billig. Fünf Kannen-Milchroute, wegen Abreise, Westseite, $275, Bargain. Saloon, Südseite, altes Geschäft, $700. Saloon, Nordseite, Verkäufer 6 Jahre am Platz, $850. Restaurant, Nordseite, wegen Abreise, $175. Ein guter Butcher Shop, Ecke, Westseite, feine Einrichtung, $450. Gustav Meyer, 144 S. Halsted Str., Zimmer 1 und 2.

Zu verkaufen: Saloon. 500 West Chicago Ave., Ecke Marshfield Ave. sason

Zu verkaufen: Delikatessenstore, verbunden mit Restaurant. Tägliche Einnahme $25, Sonntags bis zu $50, Store-Miethe (mit Dampfheizung) $25. Preis $450. Geo. J. Schmidt & Co., 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Bäckerei-Store mit Soda-Fountain. Gute Lage. Nachzufragen: 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, ein seit 18 Jahren mit Erfolg betriebenes Geschäft, unter günstigen Bedingungen; mit oder ohne Gebäulichkeiten. Adr.: M. 614 Abendpost.

Abreise halber, gute Gelegenheit für Dame mittleren Alters (deutsch und englisch sprechend), in kurzer Zeit ein gut bezahlendes Geschäft zu erlernen und Kundenkreis zu übernehmen. Auslagen $25. Kein Laden. Adr.: H. 419 Abendpost.

Zu verkaufen: Kaffee- und Thee-Route, krankheitshalber. 975 N. Campbell Ave. saso

Zu verkaufen: Millinery Store, Nordseite; keine Agenten. Adr.: P. 779 Abendpost.

Zu verkaufen: Gute 4 Kannen Milchroute, billig. 3651 S. Winchester Ave.

Aufgepaßt!—Muß verkaufen: Feine Eck-Grocery; Verkaufsgrund: Spreche kein Englisch. $18 tägliche Einnahme. Macht Angebote. 12 bis 6 Nachm., Sonntag. 1236 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Meatmarket. Adr.: H. 420 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, wegen Krankheit. Gute Gelegenheit für jungen Mann. Zu erfragen: 116 Eugenie Str. sasonmo

Zu verkaufen: Gute 5 Kannen Milch-Route, gutes Pferd, neuer Wagen, Südseite Cottage. Adr. M. 628 Abendpost.

Zu verkaufen oder gegen Stadt-Property zu vertauschen: Country Town Dampfmühle, 75 Fässer täglicher Umsatz. 4745 Cook Str., Chicago.

Ein zuverlässiger Mann kann einen neuen Eck-Saloon in Lake View zu günstigen Bedingungen kaufen oder gegen Sicherheit als Manager übernehmen. Adr.: M. 629 Abendpost. sason

„Hinke", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte jeder Art!—Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 2ok,1mX

Gutgehendes Polstergeschäft billig zu übernehmen. Gute Lage. Ad. P. 713 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 440 W. Van Buren Str. frsa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Laundry- und Schulwaaren-Geschäft. 619 Washburne Ave. frsa

Zu verkaufen: Feines Delikatessen-Geschäft. Gute Gelegenheit für junges Ehepaar. Eigenthümer will sich zurückziehen. Vorzusprechen: 417 N. Clark Str. frsa

Zu verkaufen: Schuh-Store, neue Waare und Fixtures. $3000 Waare, gute Nachbarschaft, krankheitshalber, Nordwestseite. Adr. F. 389 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Saloon, alter Platz. 196 W. Lake Str. 10okt,1w

Zu vermiethen: Bäckerei, alter Platz, guter Storetrade und Wagen-Kundschaft. Nachzufragen bei Emil Boepl, 225 Western Ave., Blue Island. 9ok,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Butcher Shop mit Fixtures, in bester Verfassung, billig. Nachzufragen im Grocery Store, 1851 N. Ashland Ave., Ecke Roscoe.

Zu vermiethen: Bäckerei mit großer Stallung. Nachzufragen bei M. Baumgart, 124 Orchard Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Flat, 2. Stock, $13. 1028 N. Hoyne Ave., Ecke Frankfurt Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, Badezimmer, $7 monatlich. Sehr schöner Garten. 746 S. Avers Avenue. saso

Zu vermiethen: Guter Schneidershop mit 6 Singer-Maschinen. Dampfbetrieb. $10 monatlich, bei John Bierke, 587 N. Paulina Str. saso

Zu vermiethen: Elegante Wohnungen, Badeeinrichtungen, $12 und $16. 385 Orchard Str., zwischen Lincoln und Webster Ave.

Zu vermiethen: Cottage, 6 feine Zimmer, Gas, Bad und Porch; jetziger Miether verläßt die Stadt. 921 Cortland Str.

Zu vermiethen: Ein Laden und 5 Zimmer. Billig. 1400 N. Halsted Str. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe, alle Bequemlichkeiten. 23 Clybourn Ave. samodi

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei sauberer deutscher Frau. 278 Wells Str., 2. Fl.

Zu vermiethen: 2 nette möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren, in ruhigem anständigem Privathause, mit allen Bequemlichkeiten. 398 Wells Str., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Helle Zimmer. $1 die Woche. — Boardinghaus, 367 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers. 456 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer. Dampfheizung, billig. 590 Wells Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang. 420 Garfield Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Zimmer für 3 oder 4 Herren. 857 Clybourn Ave., nahe Deering's.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer bei 2 Leuten. Gute bürgerliche Küche. 672 N. Park Ave.

Zu vermiethen: 2 Zimmer an anständige Männer. 314 Burling Str.

Zu vermiethen: 1 auch 2 Männer finden Board und Zimmer. 172 Crystal Str., nahe Leavitt.

Verlangt: Boarder, anständiger Mann; warmes Zimmer; keine Kinder. 21 Nutt Str., nahe 18. Str.

Zu vermiethen: Freundliche, reinliche Zimmer an einen oder zwei Herren. 241 Wells Str. samo

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vom 1. November an: 3 Zimmer für 2 alte Leute ohne Kinder, nicht über $6, im 2. Floor, Nordseite. Adr.: F. 395 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $15 für schönes 6 Oktaven Piano. Bei Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 7ok,1w

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Kochofen, billig. 611 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Sofort, Hausgeräthe aller Art, sehr billig. 136 Eugenie Str., oben.

Zu verkaufen: Ein guter Glenwood Kochofen mit Warming Shelf. 308 Burling Str.

Zu verkaufen: Neue und alte Oefen, sehr billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein Kochofen (Steel-Range). Preis $7.50. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 66 Clifton Ave., 2. Floor.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 1632 Ashland Av. frsa

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, nur $3; auch eine Singer-Schneidermaschine, billig, für $7. 448 N. Ashland Ave.—Sonntags vorzusprechen.

Zu verkaufen: Eine fast neue Advance-Maschine, sehr billig. 586 N. Clark Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 29 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines ordentlichen jungen Mädchens oder einer jungen Wittwe ohne Kinder zu machen; solche mit etwas Geld vorgezogen. Agenten und Schwindler nicht beachtet. Adr.: L. 537 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur. Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Gicht und Rheumatismus. Ohne Medizin. Gute Erfolge. Mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sp,fami*

Dr. Lowenrosen, Spezialist, heilt Haut-, Blut-, Magen-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten. Zimmer 606, 130 Dearborn Str. 3ok,dofabi,1m

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 1jan*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave., Nachmittags Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 12aug,*X

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Schnelle und gute Behandlung. Erste Mortgages zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Zweig-Geschäft:
1697 N. Clark Str., nördl. von Belmont Ave. 29spt,*X

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke LaSalle Str. 9sb,bdsa*

Zu verleihen: Geld zu verleihen auf erste Hypotheken, zu niedrigsten Zinsen, auf bebautes Grundeigenthum. Wer gute Hypotheken oder Grundeigenthum kaufen oder verkaufen will, kann bei uns auf gute Bedienung rechnen. Elser & Westman, 85 Dearborn Str. 14sep,sadidolm

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: D. 242 Abendpost. 23sp,1mX

Zu verleihen: Ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adr.: W. 803, Abendpost. 12ok1w

Zweite Mortgage-Anleihen prompt ausgeführt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504.

Zu leihen gesucht: $1100 auf erste Sicherheit. 956 37. Place, J. Proß.

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French.
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French. 10ap,1jX
128 LaSalle Str., Zimmer 3—Tel.: 2737 Main.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld.—— ——Geld.
Billigster Platz
in der Stadt
zum Leihen von Geld auf
Diamanten,
Uhren,
Schmucksachen,
Sealskins,
Musikinstrumenten,
Gewehre u. Revolver,
Silberwaaren.
Und alle Arten von Waaren von Werth.
1 Prozent per Monat und aufwärts.
Weber's, 131 S. Clark.
City Loan Bank.
Geld. Geld. 17ma*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieben. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Sie anderswo hingehen. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34, Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 25sp,X*

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1ju*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Crane's leichte Abzahlungen).—Bezahlt nicht Baar, Ihr könnt auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen kaufen: Herbst- u. Winter-Anzüge und Ueberzieher für Herren, Pelze, Coats Suits und Waists für Damen, Jünglings-, Mädchen- u. Kinder-Kleider, Schuhe, Furnishings und vollständige Ausstattungen. — Buel D. Crane & Co., 167—169 Wabash Ave., 4. Floor, Elevator.—Offen Abends.—Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt oder telephonirt: Central 3019, unser Verkäufer wird vorsprechen. 9sp,*X

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California und der Pacificküste die angenehmste und billigste Reise. Von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dj*

Irgend eine Fabrik- oder Familien-Nähmaschine kann reparirt oder umgebaut werden von der Knozall Co., 84 Market Str. (Main 2574). Kostet Euch wenig. Garantirt. dibosa

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; bis 15. Januar giltig. Johnson, 113 Ost Adams Str. 1ok,dibosa*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 149 Clybourn Ave. 11—25ok

Löhne, Noten, Schulden aller Art sofort auf Kommission kollektirt. Schlechte Miether entfernt. Hypotheken foreclosed. Merchants Protective Association, 167 E. Washington Str., Zimmer 15. August E. Bed. Manager. 4mai,sadimido,1j

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25sp,X*

Feuerversicherung auf Häuser und Möbel in irgend einer gewünschten Gesellschaft, billig. Braun, 1029 Fletcher Str. 12,19ok

Liebe Anna, hat unser Bruder Brief erhalten? Wollte mich erst informiren lassen, was Papa sagt über mein vorzeitiges auf die Bühne stürzen; will meine Angelegenheit unserm Gesandten in die Hände legen. Dom. Dredih.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt; Bankerott-Verfahren eingeleitet; gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept.; Ansprüche überall durchgesetzt; Löhne schnell kollektirt; Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 4dj,dibosa*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Abstrakte untersucht, Testamente aufgesetzt, sowie allgemeine Rechtssachen besorgt. Geo. Menger, Anwalt, 519 Ashland Block. 14sep1mtX

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dj*

Freies Auskunfts-Rechts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne kollektirt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 3jj*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83 McVicker Theater-Gebäude. 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12ok1W

Zu vertauschen: 80 Acker Farm mit Stock und Maschinerie. 841 N. Mozart Str.

Zu vermiethen: 80 Acker Farm auf 5 Jahre, Stock kann gekauft werden. 841 N. Mozart Str.

Zu verkaufen: Eine feine 6 Acker-Farm in einer Stadt von 1400 Einwohnern; 1½ Acker Obstgarten; neue Gebäude. Preis $1800. Adr.: M. 615 Abendpost.

Zu verkaufen: Hühnerfarm, Wohnhaus, Stallungen und Garten. Günstige Bedingungen. 1521 W. Marianna Str.

Zu vertauschen: 200 Acker Wisconsin Farm, Stock und Maschinerie. 245 Dayton Str., oben.

Zu verkaufen: Farmländereien in Wood County, dem Gartenland des südlichen Wisconsin, nahe dem Wisconsin River, 6 Meilen vom County-Sitz von 6000 Einwohnern, in Abtheilungen von 80 Acker oder mehr, zu $4 bis $10 pro Acker. Leichte Bedingungen. Freie Eisenbahnfahrt und Hotel an Käufer. J. M. Secrist & Co., 125 LaSalle Str. 27sp,1mX

Nordseite.

4 Cottages, Nr. 128, 133, 135, 137 Oakdale Ave., Lake View, gehen für nur $800; sage und schreibe $800 kaufen eine schöne 4 Zimmer Cottage; hohes Basement, schöne Garret, mit Lot, 25×125, mit $50 Anzahlung zu verkaufen.—2 Cottages Nr. 37 und 39 Nelson Str., nahe Western Ave., für den spottbilligen Preis von $1000. Verkaufe gegen $50 Anzahlung. August Peters, alleiniger Agent, 428 Roscoe Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Bargain $3000. Hypothek $2000 zu 5½ Proz., zahlbar 1906; nehme schuldenfreie Lot für die übrigen $1000. Es ist werth dieses schöne große zweistöckige Gebäude mit 4 und 5 Zimmern anzusehen. Lot 27 Fuß breit an Ashland Avenue, nahe Melrose Str.; passend für Geschäft. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $1700, schöne 4 Zimmer-Cottage, östlich von Lincoln und Southport Ave. $150 baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, 4 Zimmer Flats. 942 Diversey Boulevard.

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, hohes Basement, an George Str., nahe Southport Ave. Großer Bargain. Thies, 817 Lincoln Ave.

$4600 — nur $600 in Baar, Rest zu 5½ Prozent — kaufen ein modernes 2 Flat-Brickhaus an Diversey Boulevard; alle Verbesserungen. Bargain. Adr.: M. 612 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 2-stöck. Brick-Store und Flat-Gebäude, gute Lage für Geschäft. 2387 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Eigenthum an Otto Str., 2 sechs Zimmer-Wohnungen mit Bad, $28. Preis $3500. Macht Offerte. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Brick-Cottage, Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, alle Straßenverbesserungen, nahe Lincoln und Belmont Ave. Cars, $2500; $25 Baar und $12.50 monatlich. Wm. Zelosky, 545 Ost Belmont Ave.

Sehr billig zu kaufen an der Dunning Str., 3 Lotten nebst 2stöckigem, gut zahlendem Hause, ferner 5½ Lot erster Klasse Gartenland. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. 7ok,1wX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Häuser und Lotten in allen Gegenden der Nordseite. Hypotheken besorgt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 26sp,dosamo,1m

Nordwestseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Nordwestseite, Geschäftseigenthum, großer Bargain, zweistöckiges Brickhaus und Lot, hohes Basement, Barn, 10 Jahre etablirter Grocerystore. Muß wegen Krankheit verkauft werden. Preis $6500. Jos. Howorka, 537 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Feines Geschäftseigenthum, billig, Store und Flat, modernes Steingebäude. 1175 W. North Ave.

Zu vertauschen: Schuldenfreie Cottage westlich von 40. Ave., nahe Armitage, für 2 Flat-Gebäude in derselben Nachbarschaft. Adr.: H. 440 Abendpost.

Zu vertauschen: Zweistöckiges Brick-Haus, nahe Humboldt Park, für Irving Park Lotten. Adr.: P. 780 Abendpost.

$25 Anzahlung, $8 monatlich, verkaufe ich eine moderne 5 Zimmer-Cottage. Nachzufragen bei F. Boehm, 1612 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Durch Eigenthümer, Bargain! Zwei Lotten an Avers Ave., Ostfront, zwischen North und Grand Ave. M. J. Guiry, 666 Washburne Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot unter günstigen Bedingungen. Vorzüglicher Geschäftsplatz an der Straßenkreuzung von California und Milwaukee Ave., gegenüber der Hochbahn gelegen. Näheres beim Eigenthümer, 1215 California Ave.

Zu verkaufen: Lotten zwischen 46. und 47. Ave., an North Ave., $10 Anzahlung, $5 monatlich. Wasser und Sewer darin. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: 11 Zimmer Haus, 3 Blocks von der Hochbahnstation, $1900. $500 Anzahlung. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen ein neues 5 Zimmer Haus mit 7 Fuß Brick Basement. $75 Baar. $12 monatlich. Rest zu 6 Prozent. Preis $1500. Zu sehen 2094 Humboldt Str., nahe Addison Ave. — Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton. 5sep,dfsa*

Zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen, oder zu vertauschen, neue einstöckige Häuser an der Nordwestseite, gegen billige leere Lotten an der Nord- oder Nordwestseite. F. 372 Abendpost. 4okfrsado,1m

Zu verkaufen: Modernes, feines, dreistöckiges Brickhaus, 7 Zimmer Flats. Nahe Hochbahnstation. $4500. Miethe $552. Theils Baar. Rest auf Zeit. Adr. P. 787 Abendpost. 7ok1wX

Zu verkaufen: Feine Lot, 25×125, Nr. 950 N. Fairfield Ave. nur $800, werth $1200. Adr.: M. 668 Abendpost. dibosa

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrige Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. ddsa*

Südwestseite.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe La Salle Str. sa*

Zu verkaufen: $4500, dreistöckiges Pressed Brick-Haus, Flats mit 4 Zimmern, Cottage und Barn, nahe Taylor und Loomis Str. Miethe $46 per Monat. John McEnery, 105 Washington Str., Zimmer 314.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Brickhaus und Lot, nebst Garten und großer Stallung für Pferde und Wagen. Passend für Peddler, $1200; günstige Bedingungen. 3324 S. Hoyne Ave.

150 Fuß an Halsted Str., nördlich von 79. Str., nahe dem neuen Power Haus, müssen für $20 per Fuß verkauft werden. Kosteten 5 Jahre zurück $75 per Fuß. A. N. Badenoch, 525 New York Life Ins. Bldg. 25spt,1mtX

Zu verkaufen: Haus für 2 Familien. Guter Stall. Muß sofort verkaufen wegen Abreise. Preis nur $1500. Nachzufragen beim Eigenthümer, 652 West 14. Place, nahe Ashland Ave. 8ok,1m

Vorstädte.

Zu verkaufen: Billig, neues 8 Zimmer Haus, Stein-Basement, ½ Acker Land dabei (Hinsdale). — Briefadresse: Box 528 Post-Office Hinsdale. dosamomifrson

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen: Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
——Zweig-Geschäft:——
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dj,X*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business-College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Nurse Training School.—Für den Herbst-Termin können einige Mädchen in obiger Schule Aufnahme finden. Nachzufragen: German-American Hospital, 30 Belden Court. 8ok,1wX

Schmidt Tanzschule, 601 Wells Straße. — Eröffnung Mittwoch, den 2. Oktober. Mittwoch, Freitag, Sonntag. Damenklasse Donnerstag Mittag. Kinderklasse Samstag Mittag. 25 Cts. 24sp,1mX

Englischer und deutscher Unterricht wird ertheilt. 380 E. North Ave., Flat 6. 14sepsasonmi,1m

Illinois Piano College (inkorp.), 9 Eugenie Str.—Tag- u. Abend-Unterricht ertheilt; mäßige Bedingungen.—Louise Ruebhausen, Direktorin.—Katalog frei. 20ol1mX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Hund, Great Dane. 564 Grand Ave. frsa

Frei per Post und versiegelt wird eine freie Probe von "PROADYNAMIA," der ersten großen Entdeckung des 20. Jahrhunderts, an jeden Mann gesandt, der an das KENT MEDICAL INSTITUTE, 110 A Houseman Building, GRAND RAPIDS, MICH., schreibt.

So manchem ist das Leben durch seine geschlechtliche Unfähigkeit zur Last geworden, doch durch die Entdeckung dieser Mittel ist alle ist Erlösung von Tausenden Glück und Zufriedenheit zurückgegeben worden. **Für** ihren Leiden geschaffen worden. Die Anwendung dieser Mittel ist eine äußerliche, eine direkte und auf die geschwächten Organe von einer phänomenalen Wirkung.

Die freie Probe wird genügen, die Heilkraft dieser Mittel zu demonstriren, und was das Wichtigste ist, die Stärkung und Heilung ist eine dauernde für alle leidenden **Männer**

Wie über „Proadynamia" geschrieben wird.

Kent Medical Institute. New York, N. Y.

Werthe Herren! Ich habe Ihren Brief erhalten und freue mich, von Ihnen zu hören. Die Wirkung „Proadynamias" ist großartig. Die ersten paar Tage verspürte ich nicht gar so viel, doch nachher wirklich wunderbar. Sie können mir ein jedes Wort ruhig glauben, denn ich habe zu viele Medizinen gebraucht, und kann ruhig sagen, daß keine andere Medizin mit Ihrer in einer Reihe stehen kann. Meinen Namen können Sie ruhig gebrauchen, gerade wie unterzeichnet, und ich will jedem Patienten sagen, was es mir geholfen hat. Hoffe bald von Ihnen zu hören. Ihr L. Sch.

Rheumatismus,

chronischer und akuter, Gicht, Nierenschmerzen, Neuralgia, Hüftenweh, rheumatisches Asthma und alle anderen Leiden rheumatischer Natur werden schnell und gründlich geheilt durch

AGAR,

die berühmte deutsche Medizin.

Zu verkaufen in allen guten Apotheken, 50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

RUPTURE **Bruchleidende** sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten. Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfader, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w.—Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. DR. R BERT WOLFERTZ, Fabrikant, 60 Fifth Ave. nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privat-Zimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Mor- elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u.s.w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt. 60 Fifth Av., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadibo*

Spart Schmerzen und Geld.

TEETH WITHOUT PLATES

Die Brücke, die ich in 1896 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut und ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir fünf Zähne ziehen ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Frau H. Schmierer, 824 Otto Str.

Gebiß Zähne ....$5 Gold-Füllungen $1aufw
Beste Zähne, S. S.W.$8 Silber-Füllungen 50c
Beste Goldkronen ....$5 Brückenarbeit $5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadibo*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH **PENNYROYAL PILLS**

Die Originellen und einzig Echten. Unschädlich. Stets zuverlässig. Damen, fragt den Apotheker für CHICHESTER'S ENGLISH in rothen und goldfarbigen Blechbüchsen, versiegelt mit blauem Band. Nehmt keine Anderen. Weist gefährliche Ersatzmittel und Nachahmungen zurück. Kauft bei Eurem Apotheker oder sendet 4 cts. in Briefmarken für nähere Auskunft, Zeugnisse und „Relief for Ladies," in Couvert, mit umgehender Post. Bitte, schreiben Sie Englisch. 10,000 Zeugnisse. Zu haben bei allen Apothekern.

CHICHESTER CHEMICAL CO. 2445 Madison Square, PHILA. Pa 15nov,modofa,1J

Nur bis zum 25. Oktober

Nehmt die Gelegenheit der niedrigen Preise wahr.

Goldkronen, $2 | BRIDGEWORK per Zahn....... $1

Gold-Füllung 50c
Silber-Füllung 25c
Bestes Gebiß Zähne mit 2 Goldgefüllten Zähnen......$3.50

ALBANY DENTISTS, 78 State St.

Alle Arbeit garantirt und Reparaturen kostenfrei für 10 Jahre. Deutsch gesprochen. 3ol,dojadi*

Dr. CARL STRUEH'S **Naturheilanstalt,**

464 BELDEN AVE., nahe Cleveland Ave., Chicago. Gesammtes Wasserheilverfahren, Diätkuren, Massage u. s. w.—Sommer und Winter geöffnet.

Prospekte und briefl. Auskunft durch den leitenden Arzt: Dr. CARL STRUEH. 11fb,mifa*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & Co., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 4fl,jon

Die Dorfschönheit.

Von B. M. Croker.

(Fortsetzung.)

Die Geschichte von dem versuchten Einbruch in Serlewood und der tapferen jungen Dame, die den berüchtigten Gauner eingesperrt hatte, lief durch die Lokalblätter und bewegte Grey & Lavender auf's Lebhafteste. Die Blumen-Abtheilung war besonders stolz darauf, und Fräulein Scott erzählte überall die Heldenthat von „einem meiner Mädchen." Kunden fragten, welche von den jungen Damen Fräulein Hayes sei, aber die Heldin erschien nur noch, um ihre Entlassung nachzusuchen und Abschied zu nehmen. Herr Sharples war zu ihrer großen Erleichterung auf einer Geschäftsreise abwesend, und so hatte sie sich nur mit Herrn Preedy zu verständigen.

Er war eitel Artigkeit, und sagte auch, persönlich sei es ihm unter diesen Umständen gegen das Gefühl, die angebotene Entschädigung für versäumte Kündigung anzunehmen, die Firma müsse aber natürlich auf ihren Vortheil sehen — „die Firma kennt kein Gefühl," wie er sich äußerst walrheitsgemäß ausdrückte.

„Wir werden immer Antheil an Ihnen nehmen, Fräulein Hayes," schloß er, mit seiner Uhrkette spielend, „und wenn wir eine der anmuthigsten Verkäuferinnen an Ihnen verlieren, hoffen wir, Sie dafür recht oft als Käuferin begrüßen zu dürfen!"

Peggy gab ihrer Freundin Nan in der Konditorei James einen feierlichen Abschiedsthee, wobei sie sich über ihre Schicksale aussprechen konnten, um dann mit dem Gelöbniß häufiger Briefe von einander zu scheiden. Hierauf trat Peggy ihre neue Stellung an, und siedelte mit Sack und Pack nach Serlewood Park über, wo sich infolge ihres Einzugs merkwürdige Veränderungen vollzogen. Der alte Pulsifor konnte endlich überzeugt werden, daß er mit seinem schönen Ruhegehalt anderswo noch bequemer leben könne, und Darling, die sich weder von ihrer Angst vor Einbrechern, noch von ihrer Wuth über die „Hergelaufene" erholen konnte, legte ihr Amt freiwillig nieder. Sowohl der Kutscher als seine treuen Rosse wurden in den Ruhestand versetzt, ein hübsches Kupee rückte an die Stelle des alten Rumpelkastens, und Hans Travenor sorgte auf Peggys Bitte für ein zweckmäßiges Gespann, wobei er ihr schrieb, daß er im Begriff sei, sich wieder zu verheirathen, und zwar mit einem hübschen Mädchen aus Ober-Barton, das „sich für die Landwirthschaft eigne."

Serlewood Park bestellte jetzt Zeitungen und Monatsschriften, man trank Fünfuhrthee und speiste dafür später. Fräulein Serle lernte neue Häkelstiche, ließ sich vorlesen und vorsingen, und entschloß sich auf Peggys dringende Bitte, einen berühmten Augenarzt in London aufzusuchen. Die Reise, der Personenaufzug im Gasthof, die erste Table d'hote ihres Lebens waren lauter ungeheure Ereignisse, und sehr erfreulich war, daß der große Spezialist gar kein Augenleiden, sondern nur unrichtige Brillengläser feststellte!

Die harmlosen Abenteuerinnen saugten sich förmlich fest an den Schaufenstern. Sie besuchten Bildergallerien, Theater und Konzerte, und nach drei vergnüglichen Wochen kam die Herrin von Serlewood verjüngt und verwandelt heim, ja, sie hatte sogar den festen und für ihre Jahre allerdings kühnen Vorsatz, „die Welt zu sehen."

Sogar in einem der heikelsten Punkte sollte Peggy den Sieg davontragen: der falsche Scheitel mußte fallen!

„Ihr schönes, volles, weißes Haar ist doch tausendmal hübscher, als dieses häßliche Ding," hatte Peggy erklärt. „Bitte, bitte, lassen Sie mich's in's Feuer werfen!"

„In's Feuer! Gefühllose Jugend! Meine Mutter trug immer einen Scheitel über ihrem eigenen Haar...."

„Dann hat sie wahrscheinlich wenig Haar gehabt, Sie aber haben eine Menge. Ich möchte Sie nur ein einziges Mal frisiren, Sie würden sich dann selbst nicht mehr kennen!"

„Und Niemand würde mich kennen! Nein, nein, Kind — das ginge höchstens im Ausland!"

„Also gehen wir in's Ausland! Einzig und allein, um den Scheitel wegzubringen! Wenn Sie dann mit hübschen, weißen Stirnlöckchen heimkommen, schreiben wir's dem Einfluß des Klimas zu."

„Man könnte aber auch denken, ich habe graue Haare bekommen über meine fürwitzige junge Gefährtin!"

„Das nehme ich auf mich! O Fräulein Serle — denken Sie nur: die Schweiz, Rom, Neapel! Ihre jetzige Jungfer ist ja schon oft als Kurier gereist, und Frau Riggs füttert daheim die Katzen! Wir wollen ausziehen wie die Kinder im Märchen, um die weite Welt zu sehen und unser Glück zu suchen."

Und so geschah's.

XXXIV. Kapitel.

Die Post aus England.

Hauptmann Kinloch saß in einem weißgetünchten Bungalow, den er mit seinem Regimentskameraden Yorke theilte. Er hatte sich vor vierzehn Tagen bei seiner Truppe, dem zweiten Scharfschützen Bataillon, eingefunden, das in einer sehr angenehmen Station am Fuße des Himalayas kantonirte. Zudem fing gerade die kühle Jahreszeit an, wo vorsichtige Leute auf den Hügeln ihre Decken vorsuchen, und die von Hitze und vom Regen Erschöpften das Leben wieder lebenswerth finden.

Als jüngst angekommener Europäer hatte Kinloch die Pflicht, gesellschaftliche und militärische Neuigkeiten auszukramen, und nun war eben die Post von England eingetroffen, die ihm überraschende Neuigkeiten brachte. Sehr angenehmer Art konnten sie nicht sein, denn Kinloch saß schon eine Viertelstunde regungslos da und starrte in's Leere.

Der vor ihm liegende Brief stammte von Hauptmann Hesketh und enthielt folgende Stelle:

„Bei Gorings ist's endlich zum Krach gekommen, was weder Ueberraschung noch Leidwesen hervorrief, höchstens bei seinen Gläubigern! Das Regiment darf sich nur freuen, ihn los zu sein, aber wir sind sehr bekümmert um seine Frau. Sie ist auf geheimnißvolle Weise aus Dublin verschwunden, ohne auch nur eine Zeile für Kathleen zu hinterlassen. Allerhand Gerüchte schwirren durch die Luft. Man hat mit Bestimmtheit erfahren, daß sie nicht zu ihren Verwandten zurückgekehrt ist, auch wissen ihre Dienstboten gar nichts, und so liegt die Vermuthung nahe, und es wird auch allgemein angenommen, daß die Aermste in ihrer Noth im Fluß Zuflucht gesucht und — gefunden habe."

„Und warum nicht?" fragte sich Kinloch, dem Peggys Wort „ein verführerisches Wasser" noch im Ohr klang.

Sein Hausgenosse Yorke, der ihn in seinem dumpfen Brüten über diesen Brief beobachtet hatte, verbreitete die Kunde, Kinloch müsse schlechte Nachrichten von daheim erhalten haben, und es machte wirklich den Eindruck, als ob er Jemand nachtrauere, obwohl kein schwarzer Kreppstreifen an seinem linken Arm zum Vorschein kam. An eine Herzensgeschichte dachte Niemand. — Kinloch fragte ja nichts nach Damen!

Die nächste Post aus England brachte einen Brief von Kathleen Hesketh, wesentlich geschäftlichen Inhalts. Sie kündigte ihre Ankunft in Indien an und bat Kinloch, Dienstboten für sie zu besorgen. Endlich aber stieß sein angstvoll suchender Blick auf Wichtigeres — da stand:

„Es wird Dich interessiren, daß Frau Goring lebt und offenbar ganz munter ist! Der Liffey hat sie also nicht in seine Tiefen gezogen, was ich auch nie geglaubt habe, denn einmal ist sie sehr religiös, und dann pflegen Selbstmörder doch kein Gepäck mitzunehmen. Ihre Jungfer hatte mir doch unter heißen Thränen die Abreise mit Koffer und Hutschachtel beschrieben. Jedenfalls aber war sie spurlos verschwunden, bis ich heute aus London ein Briefchen von ihr erhielt, worin sie schreibt, daß sie von Goring für immer getrennt sei (wer oder was ihr wohl die Augen geöffnet haben mag?), daß sie mich nie im Leben vergessen werde, daß ich aber sie vergessen solle, daß sie mir für alle Güte danke und ewig bleibe meine „dankbare Peggy." — Nur Peggy, sie scheint also sogar seinen Namen nicht mehr zu führen.

„Ich bin aber trotz allen Mitleids wüthend über sie! In Dublin war ich freilich nicht, als das Unheil losbrach, aber sie hatte meine Adresse, und hätte wissen können, daß ich mit dem ersten erreichbaren Zug zu ihr geeilt wäre! Was heißt denn Freundschaft, wenn man sich ihrer im Unglück nicht erinnert? Goring soll in San Francisco einen Spielsalon eröffnet haben, ist also „seinen Fähigkeiten gemäß" beschäftigt!

„Hoffentlich geschieht irgend etwas, um den Marschbefehl zu verzögern, damit wir wenigstens bis Februar hier bleiben können, denn es wird mir furchtbar schwer, die Jungen zurückzulassen.

Deine Kathleen Hesketh."

Major Hesketh und Frau trafen erst Ausgangs der kalten Jahreszeit in Bogalpore ein. Die Garnison hatte eine sehr angenehme Zeit verlebt; in der Nähe war ein Uebungslager aufgeschlagen worden, und die Manöver waren anregend gewesen, ohne anstrengend zu sein. Daneben hatte man allerlei Sport getrieben, und von den Bergen hatte es, als die Kälte anfing, hübsche junge Mädchen geregnet. Hauptmann Kinloch war bei Arbeit und Spiel mit Leib und Seele; er fand die Manöver interessant, und gab sich wirklich Mühe, auch die jungen Damen interessant zu finden. Er hatte sie auch ganz gern, und sie ihn, nur vergaß er sie sofort, wenn er im Dienst war, und die Einzige, die er mit dem besten Willen nicht vergessen konnte, war und blieb Peggy Goring.

XXXV. Kapitel.

Kathleen küßt ihren Vetter.

An der Nordwestgrenze waren schon längere Zeit Unruhen ausgebrochen, und schließlich kam's zu einem jener Feldzüge, die im geschäftigen Europa kaum beachtet und schnell vergessen werden, thatsächlich aber zu den gefährlichsten und schwierigsten Kriegen gehören. Man hat dabei den Kampf mit einem fanatisirten, rücksichtslosen Feind, wie mit einem unzugänglichen, unfruchtbaren Boden aufzunehmen.

Die Scharfschützen waren in erster Linie dazu bestimmt, an den Feind zu kommen, und Hauptmann Kinloch hatte das Kapua einer vergnüglichen, angenehmen Garnison zu verlassen. Der erste Akt war wie immer ein mühseliger Marsch mit ungeheuren Wagenreihen, eigensinnigen Kameelen und faulen Maulthieren, die ihr Möglichstes thaten, gar nicht an die Stätte zu kommen, wo ihre Gebeine bleichen sollten. Dann folgte der Aufstieg in die Berge, wobei die Lasten auf Mannschaft und Maulthiere vertheilt werden mußten, und schließlich der Kampf selbst mit schweren Verlusten, ungeheuren Schwierigkeiten und Gelegenheiten zu persönlichem Heldenthum, wie sie die mechanische Kriegsweise in Europa gar nicht mehr bietet.

Nach einiger Zeit waren die aufrührerischen Stämme glücklich unterworfen, Geld und Gewehre wurden ausgeliefert. Die Macht des indischen Kaiserreichs war behauptet worden, aber theuer erkauft, denn nichts ist bekanntlich kostspieliger als der Ruhm.

Viele, Viele fehlten in der braunen Schlangenlinie, die so heldenmäßig die Pässe emporgeklettert war; stumme, ruhmlose Todte, die ohne Trommelklang und Ehrensalven in fremde Erde gebettet worden waren. Hauptmann Kinloch hatte auf schwanker Tragbahre hinter die Schußlinie geschafft werden müssen, war mit dem Leben davongekommen, sehr zur Verwunderung der Regimentsärzte. Mit einer Kugel in der Brust und einer zerschossenen Schulter hätte er eigentlich von Rechtswegen sterben sollen, aber zäh, wie er in der Arbeit war, hielt er auch am Leben fest, wovon Wenige ahnten, wie freudlos es war.

(Fortsetzung folgt.)

Bei heißem Wetter,

wenn die Haut des ganzen Körpers zu jucken anfängt, welches selbst durch ein gewöhnliches Bad nicht vertrieben oder auch nur gelindert werden kann, wird

GLENN'S Schwefelseife

im warmen Bad sofortige Linderung verschaffen. Die Zeit kommt heran, wo solche Unbequemlichkeiten sich einstellen werden, und es wird daher für Diejenigen, welche damit behaftet sind, eine Freude sein, zu erfahren, daß ein warmes Bad und

GLENN'S Schwefelseife

nie versagen, selbst wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

Zu Apotheken zu haben.

Hill's Haar- u. Bart-Färbemittel schwarz und braun. (2)

Die Mythe erzählt vom Herkules, er habe unwissentlich ein vergiftetes Hemd angelegt, in Folge dessen er solche Schmerzen litt, daß er es vorzog, auf einem Scheiterhaufen schnell in Flammen aufzugehen, als langsam hinzusiechen. Muthmaßlich hatte sich der Halbgott eine Hautkrankheit geholt und jene Mythe ist eine Andeutung der prosaischen Thatsache. Hätte man das Mittel, welches Allen in d·n · · rnard Kräuterpillen (für 25 Cents bei Apothekern zu haben) zur Verfügung steht, damals gekannt, so würde die Geschichte vom Herkules ein vergnügteres Ende genommen haben. didofa

Lohnsklaven in der freien Schweiz.

In dem jüngst erschienen Bericht des schweizerischen Arbeiter-Sekretariats für das Jahr 1900 wird berichtet über die Ergebnisse einer Untersuchung der hausindustriellen Seidenweber in einer Anzahl Gemeinden des Berner Jura, so in Courroux, Vicques, Corban, Courchapoix und Mervelier. Diesem Bericht zufolge herrschen dort ganz traurige Zustände. Der Berichterstatter fand da so — erzählt er — junge Mädchen mit unentwickelter und eingefallener Brust, bleich- und hohlwangige Burschen, von Alter und Elend gebeugte alte Leute, welche auf Stühlen primitiver Konstruktion die Seide zu knisternden Stoffen weben, und zwar von Morgens 4 Uhr bis Abends 9 Uhr im Sommer, von 6 Uhr Morgens bis 10 und 11 Uhr Abends im Winter, stetig, unaufhaltsam, bis zum Niedersinken. Der Verdienst schwankt, je nach der Güte der Seide, von 75 Centimes bis 1 Fr. den Tag, den Tag zu 15 bis 16 Stunden gerechnet. Mit der Ablieferung der fertigen Stücke müssen sie außerdem einen halben Tag versäumen und dabei froh sein, wenn nicht noch mit allerlei Spitzfindigkeiten Abzüge gemacht werden. Die Nahrung dieser armen Weber und Weberinnen entspricht dem Lohn, den sie erhalten. „In einem Dorfe kamen wir gerade zur Mittagszeit an. Auf dem Tisch die Mahlzeit, meistens eine Tasse schalen Kaffees und einige Kartoffeln; Brod gibt es nicht, das ist zu theuer. Die an sie gerichteten Fragen beantworteten die Leute zuerst nur widerstrebend, nach und nach thauten sie auf und erzählten in einförmigem, schleppendem Tone die ganze Geschichte ihres Lebens. Eine ununterbrochene Kette von Leid und Entbehrung."

Dazu sagt der sozialdemokratische Berliner „Vorwärts": Also schlesische Weber in der Schweiz! Die Seidenbarone, die diese schamlose Ausbeutung betreiben, sitzen in Basel und in Thalweil. Aber sie praktiziren noch eine weitere Schamlosigkeit, indem sie zur wirthschaftlichen Ausbeutung und Aushungerung die politische Bevormundung fügen. Als am 20. Mai 1900 über die Kranken- und Unfallversicherung abgestimmt wurde, welche in den Seidenbaronen ihre wüthendsten Gegner hatte, wurden die ausgehungerten hausindustriellen Seidenweber von den Werkzeugen der Seidenbarone mit der Drohung eingeschüchtert, daß ihre Löhne fortan sinken würden, wenn die Vorlage Annahme fände. Wie diese perfide Drohung wirkte, zeigen folgende Zahlen. Es wurden abgegeben: in Courroux 9 Ja und 96 Nein, in Vicques 3 Ja und 95 Nein, in Corban 3 Ja und 73 ein, in Courchapoix 3 Ja und 61 Nein, in Mervelier 4 Ja und 99 Nein! Diese nachträgliche Beleuchtung der Abstimmung vom 20. Mai 1900 kann die Verwerfung der Vorlage nicht mehr verwunderlich erscheinen lassen, denn zweifellos ist an zahlreichen anderen Orten in der gleichen Weise die Arbeiterschaft eingeschüchtert worden.

Vom deutsch-amerikanischen Handel.

Die deutsche Einfuhr nach den Ver. Staaten von Amerika ist von 27 Millionen Dollars im Jahre 1869/70 auf 100 Millionen Dollars im Jahre 1900/1901 angewachsen, hat also im Zeitraum von dreißig Jahren um beinahe 300 Prozent zugenommen. Die Ausfuhr der Ver. Staaten von Amerika nach Deutschland ist in demselben Zeitraum von 42 auf 191 Millionen Dollars gestiegen, also annähernd um 400 Prozent. Die Zunahme der amerikanischen Ausfuhr nach Deutschland war am stärksten in den letzten Jahren, denn von $97,897,197 im Jahre 1895/96 ist diese Ausfuhr auf $191,072,252 im Jahre 1900/91 angewachsen, sie hat sich also in dem fünfjährigen Zeitraum fast verdoppelt. Ein Vergleich dieser Handelsbewegung in den wichtigsten Artikeln gestaltet sich für die Jahre 1894/95 und 1900/1901, wie folgt: Die Ausfuhr von Mais nach Deutschland ist von $1,672,539 auf $17,305,229 angewachsen, die Weizen-Ausfuhr nach Deutschland zeigt eine Steigerung von $1,522,736 auf $7,871,573, Schmalz von $8,018,516 auf $13,700,875, Oelkuchen und Oelkuchenmehl von $2,339,885 auf $5,242,624, Mehl von $740,264 auf $2,011,259, landwirthschaftliche Geräthe von $556,914 auf $2,677,319 und die Ausfuhr von Kupfer nach Deutschland von $1,604,390 auf $7,785,496. Die Ausfuhr von Maschinen aller Art, einschließlich der Dampfmaschinen, nach Deutschland stieg von $1,595,135 im Jahre 1894/95 auf $8,109,095 im Jahre 1899/1900 (für das Jahr 1900/1901 steht der Betrag noch nicht fest). Was die deutsche Einfuhr nach den Ver. Staaten anbelangt, so zeigt sich die größte Steigerung bei den Steinkohlentheerfarben, Chemikalien, Posamentierwaaren und Stickereien, Thonwaaren, Steingut und Porzellan, so wie Zucker. Die deutsche Einfuhr von Steinkohlentheerfarben nach den Ver. Staaten ist von $1,272,275 im Jahre 1890/91 auf $3,822,162 im Jahre 1900/1901 gestiegen, bei den übrigen Chemikalien zeigt sich in diesen zehn Jahren eine Steigerung von $1,868,988 auf $3,968,116, bei Posamentierwaaren und Stickereien eine solche von $945,186 auf $2,402,372, bei Thonwaaren, Steingut und Porzellan von $1,475,057 auf $2,787,163; die deutsche Zuckerausfuhr nach den Ver. Staaten weist eine Steigerung von $7,209,150 auf $12,346,734 nach. Nach der deutschen Statistik bildete im Jahre 1891 die Einfuhr aus den Ver. Staaten von Amerika 10,4 Prozent der gesammten Einfuhr nach Deutschland, im Jahre 1900 dagegen 16,9 Prozent; die deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten ist von 10,7 Prozent der gesammten Ausfuhr Deutschlands im Jahre 1891 auf 9,3 Prozent im Jahre 1900 zurückgegangen.

Peoria und zurück $2.00.

Via Chicago & Alton-Eisenbahn.

Dienstag, 15. Okt., ist Chicago & Alton Tag auf dem Peoria Corn-Karneval. Die Chicago & Alton Co. wird diese Gelegenheit dadurch feiern, daß sie Leuten, welche den Karneval besuchen wollen, Rundfahrt-Tickets von Chicago zu dem außerordentlich niedrigen Preis von $2.00 offerirt. Tickets für die Hinfahrt nur giltig für den Spezial-Zug am 15. Okt. Wegen näherer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an die City Ticket Office, Chicago & Alton-Eisenbahn, 101 Adams Str. Telephon: Central 116. frfa

Nützliche Aufklärung

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen lehrreichen Illustrationen, nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden sollte. Unentbehrlich für junge Leute, die sich verehelichen wollen, oder unglücklich verheirathet sind.

In leicht verständlicher Weise ist angeführt, wie man gesunde Kinder zeugt und Geschlechtskrankheiten und die bösen Folgen von Jugendsünden, wie Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Trübsinn, schwaches Gedächtniß, Energielosigkeit und Krampfaderbruch, ohne schädlichen Medizinen dauernd heilen kann.

Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. Postmarken in einfachem Umschlag sorgsam verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 8. STREET, Früher 11 Clinton Place. New York. N. Y. 31o.didofa,1J

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Selger, 844 North Halsted Str.

DR. LEMKE'S St. Johannis-Tropfen

sollte sich jede Familie im Hause halten, weil diese Medizin sichere Hilfe bringt und oft Leben retten kann in Anfällen von Magenkrampf, Kolik, Cholera. Diese Medizin bringt Ruhe bei Aufregung der Nerven in kurzer Zeit.

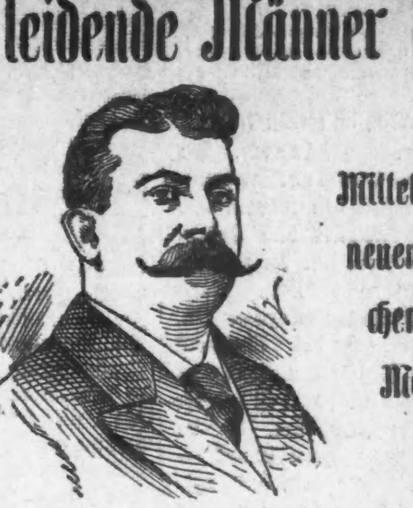
Zu haben in jeder Apotheke. 31ag—24ok,bdofa

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik, 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

DR. SCHROEDER. Deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn Feinste Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- u. Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momifa*

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen. ★ ★



Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode. ★ ★

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in meiner Office angewendet wird, ist die einzige Methode in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von verlorener Manneskraft, geschlechtlicher Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Strictur etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten, oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. Zögert nicht. —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos . . .

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen und Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Striktur, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine electro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die genital Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet und alle anderen Krankheiten der Urin-Organe.

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn Ich Euren Fall übernehme.

Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

New Era Medical Institute

Benutzet den Elevator bis zum 5. Floor. **Room 511, New Era Bldg.,** Benutzet den Elevator bis zum 5. Floor.

Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Sprechstunden: 9—12, 2—7 Nachmittags. Mittwochs nur von 9—12. Sonntags 9—12.

In allen Krankheits-Fällen

besuche oder schreibe an Dr. Puscheck

Die Post eilt für Dich zum Doktor und liefert Dir Rath und Medizin ins Haus.

Rheumatismus, Verstopfung, alle Haut-, Blut- und Leber-Krankheiten,

Kopfweh, Blutarmuth, Bleichsucht, Scrofeln, Malaria u. s. w., werden leicht und schnell mit Puscheck's Blut-Mittel geheilt. Preis 50 Cents.

Erkältungs-Kur, für alle Erkältungen und deren Folgen, 50 Cents.

Frauen-Krankheiten-Kur für alle Frauenleiden, $1.00.

Tonic und Nerven-Mittel für Schwäche, Herz und Nervenleiden, 50 Cents.

Aller Office- oder brieflicher Rath frei.

Dr. Puscheck empfängt Deinen Brief und schickt Rath und Arznei.

Dr. C. PUSCHECK, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

Laßt Euch nicht täuschen!

Wenn Ihr Alles versucht habt und könnt nicht gesund werden, sprecht bei uns vor und wir werden Euch hunderte von Briefen von geheilten Patienten zeigen, die Euch beweisen, daß wir eine Heilung erzielen können in Fällen, wo andere erfolglos waren, in allen

Krankheiten und Leiden der Männer.

Wir behandeln nur Männer-Krankheiten, wie Schwäche, verlorene Mannbarkeit, Varicocele, nächtliche Verluste, Gonorrhoea, Blutvergiftung und alle Folgen von Selbst-Schädigung. Wenn Ihr mit irgend einem dieser Leiden behaftet seid, wartet nicht länger, oder bis Ihr ein geistiges und physisches Wrack seid. Sprecht vor und wir geben Euch genügend und absolute Beweise, daß wir Euch heilen können, wenn Andere es auch nicht vermochten.

Konsultation und Untersuchung für unsere Patienten frei.

Wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt, schreibt nach unseren Symptom-Formularen, und Ihr könnt zu Hause kurirt werden. Heilung in jedem angenommenen Fall garantirt.

Hood Medical Institute,

48 Ost Van Buren Str. (Nächst zu Siegel Coopers Laden.) Chicago, Ill.

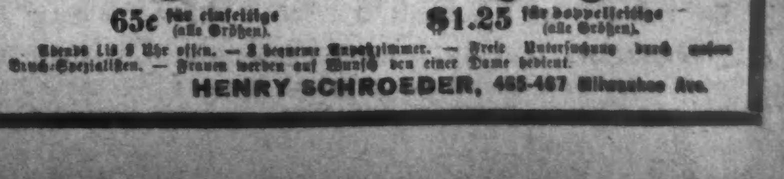
Offen den ganzen Tag. Sonntags nur von 10—1 Uhr. Alp4sasmi

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Vollständig **FREI** ohne Kosten

werden unsere allgemein berühmten Bruchbänder von unserem erfahrenen Bruch-Spezialisten angepaßt.—Gute, mit Leder überzogene Bruchbänder, einseitige von 65c aufwärts und doppelseitige von 1.25 und höher. Nirgends so gut und billig zu kaufen. Bruchbänder mit den neuesten Verbesserungen zu halben Preisen. Unsere Unterleibsbinden und Nabelbruchbänder sind überall als die besten bekannt. Vorzüglich passende, dauerhafte Gummistrümpfe für Krampfadern und geschwollene Beine werden nach Maß angefertigt.



65c für einseitige (alle Größen). $1.25 für doppelseitige (alle Größen).

Abends bis 9 Uhr offen. — 3 bequeme Anpaßzimmer. — Freie Untersuchung durch unsere Bruch-Spezialisten. — Frauen werden auf Wunsch von einer Dame bedient.

HENRY SCHROEDER, 465-467 Milwaukee Ave.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Bei Lincke.

Der musikalische Liebling der Berliner.—Wie es bei ihm zugeht, wie er ist.—Ein reizender Vormittag mit Kartoffelkuchen, Apfelmus und Weißbier.—Robert Steidl.

Berlin, im Herbst 1901.

Heute war ich bei Paul Lincke. Sie kennen doch Paul Lincke, Berlins populärsten Komponisten von Tänzen und Märschen und Kouplets und Possenmusik und Operetten, und der Himmel weiß, was sonst noch? Man braucht in Berlin nur seinen Namen zu nennen, sofort verklärt sich des Berliners Gesicht, und er summt Paulchens letzten Schlager. Augenblicklich ist das der reizende Walzer „Schlösser, die im Monde liegen" aus „Frau Luna" — burlesk-phantastische Ausstattungs-Operette mit Tanz in 1 Akt, 5 Bildern und Apotheose von Bolten-Bäckers, Musik von Paul Lincke, allabendlich gegeben im Apollo-Theater. Dort ist Lincke sozusagen „Wirklicher Geheimer Ober-Komponist und Kapellmeister", der grundsätzlich nur in weißen Handschuhen dirigirt, wenn er mal dirigirt. Ob er auch in weißen Handschuhen komponirt, weiß ich nicht. Ich habe vergessen, ihn das zu fragen. Am Abend, wo ich seinen jüngsten Erfolg, „Frau Luna", hörte, war bereits die 373. Wiederholung der Operette.

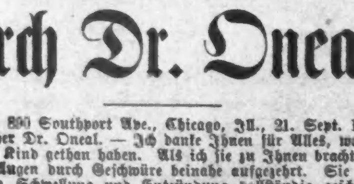
Also bei diesem musikalischen Glückspilz war ich, zusammen mit meinem kleinen Bruder, der ebenfalls im Schreibgeschäft ist. Erbliche Belastung, wie es scheint. Um 10 Uhr Morgens, es war heiß und sommerlich, klingelte ich bei Lincke. Frau Buttermilch öffnete. Denken Sie sich, er wohnt bei Frau Buttermilch, der Mann, der lauter Champagner komponirt! Wenn das ein Linckescher Witz ist, absichtlich, dann ist es zweifelsohne einer seiner besten. Frau Buttermilch, gar nicht sauer, sondern unendlich liebenswürdig, führte uns in sein Empfangs-Zimmer. Durch die Thür des Neben-Zimmers erscholl eine vergnügte Stimme: „Komme gleich!" Er hatte also noch soeben in Morpheus' Armen gelegen, oder in irgend Jemandes Armen. Wenn es nicht die von Morpheus waren, dann waren es schöne Arme, weiße Arme, weiche Arme. Doch ich will nicht indiskret sein. Inzwischen sah ich mich im Zimmer um. Ein echtes Musikanten-Zimmer, eines verwöhnten, beliebten, umschwärmten Musikanten; denn Paulchen ist ebenso talentvoll wie verführerisch. In einer Ecke steht ein gemüthlicher Diwan, darauf liegt ein Violinkasten, sowie eine frisch gebügelte graue Hose. Ueber dem Divan ist ein Dach gebildet von den zahllosen bunten, seidenen Schleifen zahlloser Lorbeerkränze. Wenn er auf dem Divan schläft, so schläft er unter lauter Triumphen, lauter Trophäen. Was sonst an Platz vorhanden ist, nehmen Photographien ein. Auf dem Piano, an den Wänden, überall Photographien reizender junger Damen vom Apollo-Theater. Ach, so Einer hat's gut! Und hinten auf der Rückseite stehen die zärtlichsten Widmungen, bald an „Paulchen," bald an "Mon petit Paul," wenn die Abgebildete eine Französin ist. Für Französinnen schwärmt er, besonders, seit er in Paris war. Andere Leute auch. Zum Beispiel ich, aber nur von weitem; die Standeswürde verlangt das. Besucher kommen und gehen. Endlich geht die Thür des Nebenzimmers auf, und Paulchen erscheint, das vergötterte Paulchen, der Liebling der Berliner. Ob ich „Katoffelpuffa mit Appelmus" esse. Mag' ich! Ganz mein Fall! Also eine höchst gemüthliche Seele, dieser Lincke. Ein Mensch, der mir nach gegenseitiger Vorstellung vor allen Dingen im schönsten Berlinisch „Katoffelpuffa mit Appelmus" anbietet, das kann kein Bösewicht sein. Bösewichte denken nicht an das körperliche Wohlbefinden ihrer Gäste. Ich sehe ihn mir näher an. Gewählt gekleidet, hellbrauner Anzug, braune Morgenschuhe, gepflegte Hände, hübsches, jugendliches, blasses, feingeschnittenes Gesicht. Energisches Kinn, ausdrucksvoller Mund mit dunklem Schnurrbart, elegante, längliche Nase, kluge, helle Augen. Dunkles, üppiges Haar, aber nicht wirr und ungekämmt nach alter Musikanten-Sitte, sondern gepflegt und geordnet, hinten ganz kurz geschnitten. Figur schlank. Er macht einen etwas stillen, fast ernsten Eindruck. Aber wenn er spricht, wird er lebhafter, lacht vergnügt, geht auf jeden Scherz ein, macht selber welche von echt Berliner Prägung. Wie ich höre, stammen die meisten Kalauer und anderen Scherze in seinen Operetten von ihm. Ueberhaupt ist er der echte Berliner von heute, gewandt und offenbar ein ganz gesunder Geschäftsmann, der sein Talent in Mark und Pfennig umzusetzen versteht, besonders in Mark. Seine Einnahmen sind enorm. Hier nur ein Beispiel für Linckes vortrefflichen Geschäftssinn: In Gemeinschaft mit dem bekannten Musikalien-Verleger Rühle hat er den Apollo-Verlag gegründet, in welchem er seine Kompositionen selber verlegt. Im Laufe des Gespräches zeigte er mir Postkarten des Verlages, deren Rückseite die gedruckte Frage enthält: „Welchen Walzer von Paul Lincke halten Sie für den besten?" Diese Karten verschickt er an alle möglichen Leute, mit der Bitte um Antwort. Eine Reklame — nichts weiter. Aber äußerst geschickt. Man versteht sich auch in Berlin auf so Etwas, wie Sie sehen. Amerika besitzt nicht mehr das Monopol in solchen Dingen.

Da die „Katoffelpuffa mit Appelmus" noch immer nicht fertig waren, setzte sich Lincke an's Klavier und spielte mir Verschiedenes aus dem Manuskript seiner neuesten Schöpfung vor. Sie behandelt einen altgriechischen Stoff. Dazu Linckes echte Berliner Musik, graziös, prickelnd, übermüthig und dann wieder sanft und sentimental, so von der Art, daß die reizende, kleine Berlinerin wonnevoll die Augen verdreht und ein Mal über das andere seufzt: „Jöttlich!" Wenn das Werk kein glänzender Erfolg wird, dann eß' ich meine eigene Nase. Gern thäte ich's nicht. Es ist feinere Musik, als Alles, was er vorher geschrieben hat. Ich würde mich nicht im Geringsten wundern, wenn durch Lincke die todte Operette wieder lebendig würde, nur in anderer, mehr moderner Form, und wenn er eines Tages ein Werk lieferte, das seinen Siegeszug über die ganze Welt macht. Er hat's dazu.

Nun waren die „Katoffelpuffa" fertig. Gott sei Dank! Im Hinterzimmer war servirt. Da stand das berühmte, uralte Berliner Leibgericht, wundervoll knusperig, wundervoll duftig, von Tante Buttermilch höchst eigenhändig zubereitet. Eine reizende junge Dame trug sie auf. Ich dachte, es wäre ein dienstbarer Geist, und schrie nach mehr Salz. O Pech, gemeines Pech! — es war eine reizende junge Dame vom Theater, die nur so aus Liebe den dienstbaren Geist nur mimte, entzückend mimte, sage ich Ihnen. Und noch eine reizende junge Dame kam, eine Freundin Paulchens; sie setzte sich neben Paulchen und war so nett, „Katoffelpuffa" mitzuessen. Solche Miesser läßt man sich gefallen. Und dazu aßen wir „Appelmus" und tranken Weißbier. [illegible] Wenn ich das nur überlebe! dachte ich. Und ich überlebte es. Und dann kamen wieder verschiedene Bekannte, setzten sich an den Tisch und aßen mit, zur Verzweiflung meines kleinen Bruders, der keine Konkurrenz liebt, wenn er Etwas gern ißt. Einer der neuen Ankömmlinge war Robert Steidl, der berühmte Komiker vom Apollo-Theater, über dessen Parodie auf Wolzogen und das Ueberbrettl ich mich um ein Haar mausetodt gelacht hätte. Er bekommt 24,000 Mark Jahresgehalt. 'Ne dolle Nummer, dieser Steidl. Reißt einen Witz nach dem andern. Er kann nicht sehen, daß das reizende Fräulein Hild, das die „Kartoffelpuffa" hereinbringt, nicht mitißt und fragt: „Is denn kein Stuhl da für meine Hilda?" Sie erinnern sich des Couplets: „Is denn kein Stuhl da für meine Hulda?" Der Vorsicht halber buchstabirte er das Wort Stihl. Im Uebrigen ist er sittlich entrüstet. Man hat ihm sein Kouplet über die Draga Maschin, die serbische Königin, die den Klapperstorch so eklig an der Nase herumgeführt hat, schnöde unterdrückt. Um zu beweisen, was für eine Gemeinheit dieses Vorgehen der Polizei war, steht er auf und singt uns das Kouplet vor. Mein kleiner Bruder benutzt die Gelegenheit, Steidl's Portion „Kartoffelpuffa" zu essen. Schade, das Kouplet ist urkomisch. Wir lachen, klatschen und rufen Bravo! Dann kommen neue „Kartoffelpuffa". Es war ganz allerliebst, dieser Vormittag bei Linske. Quite Bohemian, don't you know?

H. F. Urban.

Wunde Augen kurirt durch Dr. Oneal.



No. 890 Southport Ave., Chicago, Jll., 21. Sept. 1901.

Werther Dr. Oneal. — Ich danke Ihnen für Alles, was Sie für mein Kind gethan haben. Als ich sie zu Ihnen brachte, waren ihre Augen durch Geschwüre beinahe aufgezehrt. Sie waren schlimm entzündet und ein Auge war durch die Schwellung und Entzündung vollständig geschlossen. Sie hatte manchmal gräßliche Schmerzen und wir mußten sie im Dunkeln halten, da sie das Licht nicht vertragen konnte. Ich wandte mich an verschiedene Aerzte, aber sie wurde allmählig unter deren Behandlung immer schlechter und ich wußte, wenn sie nicht bald die richtige Behandlung erhielt, sie erblinden würde. In kurzer Zeit nach Ihrer Behandlung begann sie sich zu bessern, und es freut mich, sagen zu können, daß sie allem Anschein nach jetzt gesund ist, obgleich Sie sagen, ich müsse die Behandlung noch ein paar Monate fortsetzen, um das Gift gründlich aus ihrem Blut auszumerzen. Dies will ich auch thun, denn ich bin überzeugt, nachdem was Sie für mein Kind gethan haben, daß Sie die Krankheiten, die Sie behandeln, gründlich verstehen.

Nochmals Dank für Alles, was Sie für mein kleines Mädchen gethan haben, verbleibe ich

Hochachtungsvoll William F. Bugenhagen.

Herr Bugenhagen hat eine verantwortliche Stellung bei F. A. Rauch & Co., No. 252 und 254 Market Str., Chicago, und ist schon viele Jahre in diesem Geschäft.

Dr. Oneal weist auf mehr als 5000 Patienten hin, die von Staar, Schuppen, Häutchen und anderen Ursachen von Blindheit ohne Messer kurirt wurden. Solange noch etwas Sehkraft vorhanden, ist noch Hoffnung da auf Heilung mittelst der Oneal-Auflösungs-Behandlung. Schielen positiv in zwei Minuten kurirt ohne Messer oder Schmerzen. Konsultation ist frei und erwünscht.

DR. OREN ONEAL,
52 Dearborn Str., nahe Randolph, Chicago.
Office-Stunden: Täglich von 10 bis 4. Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Sonntags geschlossen. Telephon Central 3027.

Die Aerzte der State Medical Dispensary können Euch heilen!

Sie garantiren eine Heilung und es kostet Euch nichts, falls Ihr nicht geheilt werdet.

Konsultation frei! Keine unheilbaren Fälle angenommen.

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr Euch untersuchen läßt

von den Aerzten des State Medical Dispensary, S.-W.-Ecke State und Van Buren Straße. Ihre elektro-chemische Behandlung ist die feinste der Welt.

Sie berechnen Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation und falls Euer Fall heilbar ist, so wird er unter dem Garantie-Plan angenommen. Das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Landleute

und Leute von den benachbarten Ortschaften und Dörfer kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um von den weltberühmten Spezialisten geheilt zu werden.

Sie garantiren eine Heilung in jedem angenommenen Fall.

Untersuchungen werden nach den neuesten Methoden vorgenommen, um die Krankheit zu finden.

Es können gar keine Fehler eintreten, weil die Aerzte durch ihre Instrumente, wie Mikroskope, Harmocytometer, Sphigmograph, elektrische Sonden, Rerstat, Stethescope, Phonondoscope Inspektion, Procussion, Polpation und Auskultation in Stand gesetzt sind, die Krankheit sofort zu erkennen. Die Wissenschaft hat großartige Fortschritte in der Diagnose von Krankheiten gemacht. Jetzt kann man mittels des Mikroskopes die Krankheit, in den meisten Fällen im Wasser (Urin) finden. Wie ein großartiges Panorama enthüllt sich die Krankheit den geübten Augen des Spezialisten. Die Untersuchung ist leicht, verursacht keine Schmerzen. Wenn Sie glauben, daß Sie an einer Krankheit leiden, so sprechen Sie in der State Medical Dispensary vor, S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 Van Buren Str.

Schwache Männer!

Ihr könnt und sollt geheilt werden. — Die Spezialisten der State Medical Dispensary sind die Leute,

die Nervenzerrüttung und alle begleitenden Leiden bei Jungen, Mittelalten und Alten heilen. Die schrecklichen Folgen von Jugendsünden oder Ausschweifungen in späteren Jahren, und die Folgen von vernachlässigten oder nicht gründlich behandelten Fällen, die Verlust an Kraft, schwachen Rücken, Brustschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Körper und Gehirnschwäche, Schwindel, mangelhaftes Gedächtniß, Mangel an Energie und Vertrauen, Niedergeschlagenheit, böse Vorahnungen, Furchtsamkeit, böse Träume und andere unangenehme Symptome hervorrufen. Solche Fälle, wenn vernachläßigt, führen beinahe ausnahmslos zu frühzeitigem Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung ward und nicht hergestellt wurdet, so ist es, weil Ihr nach altmodischer Weise behandelt wurdet. Die Behandlung der State Medical Dispensary ist neu, sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die 30 Jahre zurück war. Diese Spezialisten haben nie Mißerfolg, sie können mittelst ihrer elektrochemischen Behandlung heilen und garantiren die Heilung. Keine Geheimnisse werden ausgeplaudert, Alles unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit; die Aerzte haben Hunderte freiwillige Zeugnisse von Leuten, die hergestellt wurden.

Blasen-Leiden und Striktur.

Viele Männer leiden an Urin-Abfluß, er läuft langsam, schwer und schmerzhaft und oft müssen sie des Nachts aufstehen, manchmal fließt Blut ab und dies ist sehr gefährlich, da leicht Entzündung hinzutreten kann, welche Blasensteine erzeugt. Konsultirt den Hauptarzt der State Medical Dispensary, falls Ihr an Blasenkrankheiten oder Strikturen leidet, leidet nicht länger. Die Spezialisten können und werden Euch heilen, wenn Ihr nur vorsprecht und in Behandlung tretet. **Eine Heilung wird in jedem angenommenen Fall garantirt.**

Varicocele (Krampfader bruch.)

Die schädlichen Resultate dieser Krankheit sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen, was auch immer die Ursache sein mag. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Ihr ein Opfer dieses Uebels seid, so kommt nach der Office der Spezialisten. Die Spezialisten werden Euch dann die neue Methode erklären. Wenn Ihr die Methode erst versteht, dann werdet Ihr Euch nicht wundern, daß in den letzten 18 Monaten über 850 Fälle kurirt wurden. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach, das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben und diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Eine gesetzlich giltige Garantie wird in jedem angenommenen Falle gegeben.

☞ **Die Bedingungen sind die günstigsten.**

Auswärts Wohnende

und Farmer, die mit einer Krankheit behaftet sind, mit welcher die Spezialisten der Dispensary sich speziell befassen und welche nicht in der Office vorsprechen können, sollten an die Spezialisten schreiben, ihren Fall erklären und wenn sie durch „Hometreatment" geheilt werden können, werden sie unter dem Garantie-Plan angenommen. Keine Berechnung für Medizin und Behandlung, wenn sie nicht geheilt werden.

Nur Krankheiten von Männern werden behandelt.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein. Wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken am Gesicht und Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsillitis), Ausfallen der Haare und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten sofort. Wenn die Spezialisten nach einer Untersuchung finden sollten, daß Eure Befürchtung unbegründet ist, so wird Euch das sofort gesagt. Die Behandlung enthält kein Quecksilber (Mercury) oder andere schädliche Substanzen. Sie ist absolut, schnell und harmlos. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Ich wurde geheilt.

Ich konsultirte die State Medical Dispensary.

Chicago, 17. April 1901.

Meine lieben Herren Doktoren!

Nachdem ich ein Leidender an einer geheimen Krankheit für über 6 Monate war und nachdem ich verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen in dieser Zeit gebraucht habe, ohne auch nur die geringste Besserung zu verspüren. Da führte mich der glückliche Zufall unter Ihre Behandlung. Es macht mir Freude Sie an irgend Jemand zu rekommandiren, der ihrer Dienste, mit welchen Sie als Spezialarzt vertraut sind, benöthigt. Ein Monat ihrer staunenswerthen Behandlung hat mir zur vollständigen Gesundheit verholfen. Gott sei mit Ihnen in ihrem segensreichen Werke.

In Dankbarkeit,

J. C.

Staat Illinois, Cook Co. } ss.

Ich, George Stirlen, öffentlicher Notar, bezeuge hiermit, daß der medizinische Superintendent der State Medical Dispensary, 66 O. Van Buren Str., persönlich vor mir erschien und bestätigte, daß das obenstehende Zeugniß echt ist, und daß das Original in der Office der State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung aufliegt.

Unterschrieben und beschworen vor mir den 18. April 1901.

Conrad Howard Czarra, M. D. (Siegel.)

George Stirlen, öffentlicher Notar.

STATE MEDICAL DISPENSARY,
Südwest-Ecke
STATE und VAN BUREN STR.
Eingang 66 Van Buren Str.
früher 76 E. Madison Str.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

Notiz: Spezielle Aufmerksamkeit wird auswärts Wohnenden und Farmern, welche nach der Stadt kommen, gewidmet.

Konsultation frei!

Bei Karl Schurz.

„Der Lootse" bringt einen fesselnd geschriebenen Artikel von Dr. Siegfried Heckscher über einen Besuch bei dem berühmten deutsch-amerikanischen Staatsmann und Politiker Karl Schurz in New York. Dr. Heckscher schreibt, Schurz mache, trotzdem er das siebzigste Lebensjahr bereits überschritten hat, den Eindruck eines Sechzigjährigen, der mit der Klarheit des scharfen Denkers einen lachenden, sonnigen Humor verbinde, der Alles vergoldet, wenn er seine Gedanken entwickelt und aus dem köstlichen Schatz seiner Erfahrungen ausplaudert. Gegenwärtig arbeitet er an den Denkwürdigkeiten seines Lebens und hofft, sie, wie er sich dem Verfasser gegenüber äußerte, noch vor Ablauf eines Jahres zum Abschluß zu bringen. Schurz meinte, als sich Dr. Heckscher mit ihm über Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" unterhielt, es sei ein schlimmes Ding mit persönlichen Erinnerungen; dafür könne er ein „schlagendes" Beispiel geben. „Nach einem Gefechte im amerikanischen Bürgerkriege", sagte Schurz, „wurden zwei Adjutanten, die neben mir gefochten hatten — Beide ehrenwerthe, durchaus zuverlässige Männer — nach der Dauer des Kampfes gefragt. Darauf erklärte der Eine mit Bestimmtheit, das Gefecht habe zwei Stunden gedauert, der Andere mit gleicher Sicherheit, nicht mehr als zwanzig Minuten." Ein verwandtes Gebiet berührt folgende kleine Episode. Der Gerichtsschreiber Sybel sprach einmal mit Karl Schurz über den Anlaß des deutsch-französischen Krieges. Als nun Schurz Bismarcks eigene Erzählung, wie dieser sie später in seinen „Gedanken und Erinnerungen" niedergelegt hat, wiederholte, soll Sybel lachend gemeint haben: „Er erzählt sie so oft, daß er schließlich selbst daran glaubt." Noch eine andere Reminiscenz, die, obwohl die „Silberwährungsfrage" endgiltig zu den Todten gehört, gewiß interessant ist: In einem Gespräche mit Karl Schurz kam Bismarck auf die Ziele der Silberleute in Amerika zu sprechen und erkundigte sich nach den für diese maßgebenden Gründen. Als Karl Schurz unter Anderem anführte, daß die amerikanischen Farmer ganz gern von ihren Schulden billiger loskämen, lachte Bismarck und meinte: „Das ist ein Motiv, das auch bei uns eine Rolle spielt!" Karl Schurz ist Wilhelm II. schon zu einer Zeit begegnet, wo dieser noch Prinz war. Der Prinz hatte damals den berühmten Deutsch-Amerikaner in der liebenswürdigsten Weise zu sich auf's Schloß gebeten, und nach diesem Besuche sollte Schurz bei Bismarck zu Mittag speisen. Am Schlusse der Unterhaltung habe der Prinz plötzlich seine Uhr aus der Tasche gezogen und gesagt: „Es ist bereits zwanzig Minuten nach Fünf. Denken Sie daran, daß Bismarck Sie um Fünf eingeladen hat. Ja, da werden Sie bessere Unterhaltung finden. Der ist der große Mann!" Ueber einen Krieg der Ver. Staaten gegen Deutschland befragt, soll Schurz mi tgroeßr Emphase ausgerufen haben: „Ein Krieg der Ver. Staaten gegen Deutschland ist einfach Unsinn, barer Unsinn. Wenn man in Amerika je für einen Krieg Begeisterung empfände, so wäre es ein Krieg gegen England; die Abneigung gegen die Briten wurzelt bei uns sehr tief, und es wirkt fast komisch, wenn sie uns von drüben immer „lieber Kousin" anreden."

LOUIS GUENZEL,
ARCHITEKT,
ASHLAND BLOCK, CHICAGO, ILL.

Empfehlungsschreiben.

Chicago, 27. Mai 1901.
Herrn Louis Guenzel,
Ashland Block, Chicago.
Geehrter Herr! Ich wünsche Ihnen meine Anerkennung auszusprechen für die vorzüglichen Dienste, welche Sie mir als Architekt bei der Errichtung meines Wohnhauses geleistet haben. Ihrem guten Geschmack, Ihrer Originalität und Ihrer sich bis auf die geringfügigsten Dinge erstreckenden Aufmerksamkeit, sowie der Berücksichtigung, welche Sie der ganzen Arbeit mit Bezug auf Schönheit, Bequemlichkeit und Behaglichkeit haben angedeihen lassen, verdanke ich ein Gebäude, auf welches ich stolz bin. Ich habe das Gefühl, vollen Werth empfangen zu haben für jeden Dollar, den ich verausgabte. Wenn ich zu irgend einer Zeit dazu beitragen kann, Ihr Verdienst an der Arbeit zur Kenntniß anderer Personen zu bringen, so bitte ich Sie, mich davon zu benachrichtigen. Ihr Ihnen sehr ergebener
John S. Hummer,
Master in Chancery,
100 Washington Str.

Chicago, 4. Dez. 1900.
Verehrter Herr Guenzel!
Gestatten Sie mir, Ihnen herzlich zu danken für die überaus zufriedenstellende Art und Weise, in welcher Sie unser jetziges Heim baulich verändert haben, so daß es nunmehr in jeder Hinsicht zweckentsprechend ist. Ich fühle mich Ihnen besonders verpflichtet für das Interesse, welches Sie bei der Arbeit sogar den geringfügigsten Dingen entgegengebracht haben, sowie dafür, daß die Gesammtkosten noch unter dem Voranschlag geblieben sind.
Dr. Weber,
Kaiserlich deutscher Konsul.

Chicago, 7. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, hier.
Werther Herr! Nachdem das Gallauer Gebäude fertiggestellt und von uns eingehend besichtigt worden ist, erlauben wir uns, Sie zu beglückwünschen und Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die Mühe, der Sie sich als Architekt für die innere Einrichtung desselben unterzogen haben. Ihre Unverdrossenheit und die strenge Aufmerksamkeit, die Sie den einzelnen Arbeiten zugewandt, sowie das Geschick, welches Sie bei der Eintheilung und Ausnützung des Raumes entfaltet haben, verdienen das höchste Lob. Wir wünschen Ihnen zu versichern, daß wir durch das Ergebniß mehr als zufriedengestellt sind und verbleiben, Ihnen aufrichtig dankend,
Val. Blatz Brewing Co.,
Henry Mayer, Mgr.

Chicago, 14. Nov. 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Indem ich Ihnen auf das Herzlichste danke für das außerordentliche Interesse, welches Sie an der Errichtung des gegenwärtig von mir bewohnten Gebäudes 641 N. Clark Str. genommen haben, wünsche ich Ihnen zu versichern, daß ich mich Ihnen sehr verpflichtet fühle für die vorzüglichen Rathschläge, welche Sie mir mit Bezug auf die äußere und innere Einrichtung jenes Gebäudes gegeben haben. Dasselbe ist in jeder Hinsicht zweckentsprechend und verdient die höchste Anerkennung.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener
Carl Gallauer.

Herrn L. Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Ich wünsche Ihnen herzlich zu danken für die große Mühe, welcher Sie sich bei der Errichtung meines „Flat"-Gebäudes 230 Hampden Court unterzogen haben. Ich kann nur sagen, daß ich mit Ihrer Arbeit in jeder Hinsicht zufrieden bin. Ihre aufrichtige
Anna Dayton.

Chicago, 12. Mai 1899.
Herrn Louis Guenzel, Architekt.
Werther Herr! Ihrer Bitte um Aeußerung meiner Ansicht über die von Ihnen kürzlich für mich gefertigten Arbeiten nachkommend, bemerke ich, daß dieselben zu meiner vollsten Zufriedenheit ausgeführt worden sind, und daß ich gern bereit bin, hierfür sich interessirenden Personen weitere Auskunft zu ertheilen. Ihr Ihnen ergebener
Ivan Lloyd,
1221 Dunning Str.

Milwaukee, 28. März 1899.
Herrn Louis Guenzel, Chicago.
Werther Herr! Es gereicht mir zum Vergnügen, Ihnen unsere Anerkennung auszusprechen für die werthvollen Dienste, welche Sie uns bei der Regulirung des Feuerschadens im Lincoln Theater in Chicago geleistet haben. Wir sind uns der besonders schwierigen Lage bewußt, in der Sie sich befanden, durch die Abschätzung des Brandschadens in einem Gebäude, dessen Einrichtung und Ausstattung Ihnen vor dem Feuer nicht bekannt waren. Zudem bietet ein Theater an sich mehr als gewöhnliche Schwierigkeiten zufolge der demselben eigenthümlichen Ausschmückung und Ausrüstung. In allen diesen Dingen haben Sie sich als durchaus bewandert erwiesen. Wir bestätigen gern, daß Ihre Arbeit mit der größten Sorgfalt ausgeführt worden ist, und daß wir glauben, Ihrer ausgedehnten Kenntniß und Erfahrung die sehr annehmbare und durchaus zufriedenstellende Abschätzung eines Verlustes zu verdanken, der sehr heftig von den gegnerischen Parteien bestritten wurde.
Ihr Ihnen aufrichtig ergebener
Frank J. Stern,
335 Broadway, Milwaukee.

Herrn Louis Guenzel.
Werther Herr! In der Voraussetzung, daß mit Bezug auf Ihre Leistungen meine Ansicht als die eines Ihrer Kunden von Nutzen für Sie sein könnte, wünsche ich zu bemerken, daß ich durchaus zufrieden bin mit dem Gebäude 2165 Washington Boulevard, welches Sie für mich errichtet haben. Ihre Ideen in Betreff der Anlage und der äußeren Gestaltung haben sich in jeder Hinsicht als vorzüglich erwiesen, und ich gestehe gern, daß ich lebhaft bedauere, in einigen Dingen nicht Ihrem Rathe gefolgt zu sein.
Ihr ergebener
Adolf Roof,
799 Fulton Straße.

K. W. Kempf, 84 LaSalle Str., Deutsche Sparbank!
☞ Zinsen bezahlt auf Depositen.
☞ Deutsches Geld und Werthpapiere ge- und verkauft.
Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck!
Spezialität
☞ Erbschaften ☞ eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
☞ Vollmachten ☞ notariell und konsularisch besorgt.
☞ Militärsachen ☞ Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. B. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. mise

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. hidoso,bw

A. HOLINGER & CO.,
172 Washington Str.
$4\frac{1}{2}\%$ Geld zu verleihen in Beträgen von $2000 aufwärts auf ausgesuchte Sicherheit in Grundeigenthum.
Vorzügliche in Gold bezahlbare Hypotheken stets zum Verkauf an Hand. fo,mo,mi,bw

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. lliamili

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sicheren Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs,
E. R. Haase, Sekretär.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
☞ Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
☞ Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags. 16au,modidofa

2-stöckige Wohnhäuser
Nr. 137, 141 und 143 Fletcher Str. zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., 1 Block von Clybourn Ave., 1 Block von Belmont Ave., 1 Block von Western Ave. Cars. 5c Fahrgeld. Schöne Gegend.
Große Lotten 30x125.
Billige Preise, $2500, $2500, $2650
Diese Häuser sind für zwei Familien eingerichtet (zwei Vier- und Fünf-Zimmer-Flats, haben alle neuen Verbesserungen, wie: heißes Wasser, 2 Badezimmer, nickelplattirte Plumbing, Gas Fixtures, Corbins, Hardware etc., etc.
Seht sie Sonntag Nachmittag an.
Unser Agent ist von 3 bis 5 Uhr bei den Häusern.
Termine: $200.00 baar — Rest $20 monatlich.
☞ Wir haben auch noch 2 kleine Cottages für $1750.
Nehmt Clybourn, Belmont oder Western Ave.-Cars. Oder Groß Park-Cars nach Robey Str. und geht 2 Blocks westlich. Fletcher Str. ist 1 Block südlich von Belmont Ave.
Koester & Zander,
69 Dearborn Str.
28fy,fadido,1m

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
☞ Erbschaften
Vollmachten ☞
unsere Spezialität
In den letzten 25 Jahren haben wir über
☞ 20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-,
Notariats- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Scholl
Photographisches Atelier:
1167 Milwaukee Ave.
553 S. Halsted Str.
Speziell diesen Monat:
Cabinets, per Dutzend..$1.00
Bild in Lebensgröße, 16x20, 95c und aufwärts.
Verschenkt!! Frei!! Novelties.
Achtungsvoll
J. B. Scholl.
23mz,jafon

Nach Europa!
Herbst-Exkursion 9. Oktober.
$28 Ozeanfahrt, Schnelldampfer.
Extra billig von drüben jetzt.
Vollmachten und Erbschaften
Spezialität!
☞ Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe. Näheres bei
WM. A. SCHMIDT & CO.,
167 Washington Straße, nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1865.—Sonntags offen bis 12 Uhr. 20jlX

RICHARD A. KOCH & CO.,
Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str.,
Ecke Dearborn Str.
.... Deutsches Geschäft....
Wir untersuchen Abstrakte, stellen Testamente, Deeds, Vollmachten und sonstige gesetzliche Papiere aus. Geldsendungen und Kollektionen nach dem In- und Auslande besorgt.—Kommt zu uns, wir können Euch Geld sparen. Sonntags offen von 10—12 Uhr.
Zweig-Geschäft:
1097 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave.

Finanzielles.

WESTERN STATE BANK
Nordwest-Ecke LaSalle und Washington Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3 Proz. Zinsen bezahlt im Spar-Deptmt.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
11fb,mmia

J. H. Kraemer & Son,
93 5. Ave., Staatsztgs.-Geb.
Branch-Office: 444 LINCOLN AVE.
GELD auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Keine Kommission. Erste Hypotheken zu verkaufen. Große Bargains in bebautem und unbebautem Property an Hand. Nordseite und Lake View Spezialität. 27ap,jafonmomi,6m

Schreibt an uns wegen Liste von Ersten Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
H. O. STONE & CO.
7 Telephons, alle Main 320. 206 La Salle Str.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Leset die
SONNTAGPOST.

Die morgige „Sonntagpost" ist bei allen Zeitungshändlern zu haben.